# Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau

OBZ

36. Jahrgang

1938

Verlag: Paul Steinke
Breslau 2, Tauentzienstr. 29
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 58844 - 45 - 46


**Inhalt:**

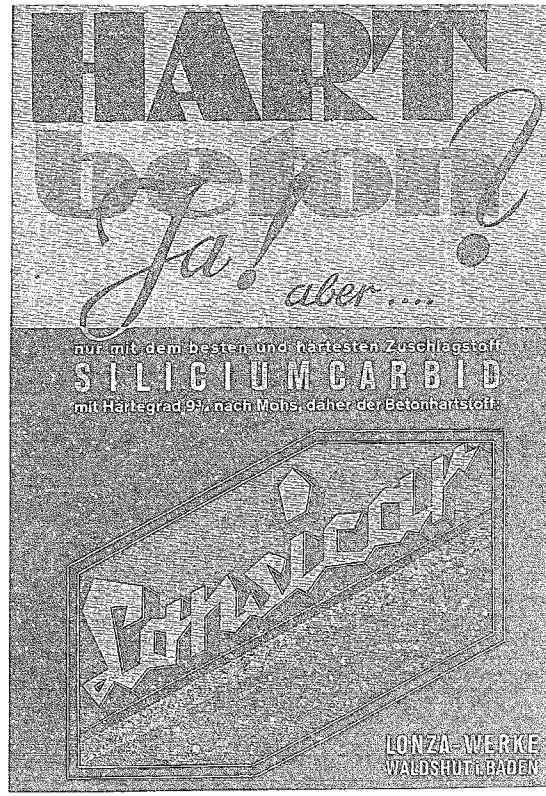

Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande · Die Neuregelung des Urlaubsgeldes bei der Lohnsteuer u. Lohnsummensteuer im Baugewerbe · Die erfolgreiche Oesterreichfahrt der Deutschen Technik · Bodenverdichtung durch Rütteln · Erlasse und Verordnungen Wettbewerbe · Fragekasten



17

28. April





# „Arki"

wurde in den letzten Jahren in vielen hunderttausend Quadratmetern geliefert als Wärme- und Schallschutz bei Decken und Wänden

Hersteller:

**Gebrüder Leutert,** Fabrik für Isolierungen

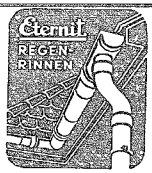
**Berlin - Oberschöneweide**

Rummelsburger Chaussee 100-112 · Fernruf: 630654—55

Vertretung: **Elmar Brendgen, Breslau,** Gutenbergstraße 48

Tel. 39143

---




**Jahrzehnte bewährtes Eternit, der schöne, neuzeitliche Austauschstoff für Regenrinnen und Fallrohre.**

**Reimann & Thonke, Breslau 23**

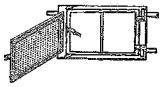
---

**Frischwasser-Kläranlagen**
nach staatl. Richtlinien hergestellt
**Asche- und Müllkästen**
im Ganzen od. aus Teilen bestehend
**Straßen- und Hofsinkkästen**
System Geiger und Trockensystem
**Monierrohre** 25—125 cm l. W.
**Betonrohre** 8—150 cm l. W.
**Schachtringe, Verjüngungsringe**
**Fußsteigplatten**
**Dübelsteine,** nagelbar

**J. Hoffmann, Frankenstein i. Schl.**
**Dachpappen- u. Betonwarenfabrik**

---

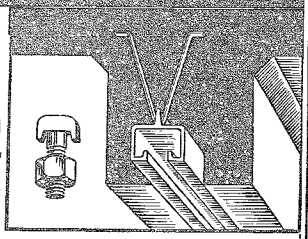
**Kefestu-Fenster-Vertrieb**



Ing. Gerhard Winkler, Breslau 13
Schillerstraße 12, Fernsprecher 34871

---

**DTSCH. KAHNEISEN G.M.B.H.**
**BERLIN-LICHTENBERG 1, KRIEMHILDSTR. 13-16**
**TEL. 551522**



**2000000 Meter Jordahl-Schienen**

sind in den verschiedensten Baukonstruktionen eingebaut, wo sie vielseitige Verwendungsmöglichkeit und größte Betriebssicherheit bieten. — Profil-Liste

---

**Baugelder**
mit u. ohne Reichsbürgschaft, bis 99% Ausz., 4½—5¼% Zs., vermittelt
**Louis Grünberger**
Grundstücks- und Hypothekenmakler
Breslau 13, Hohenzollernstr. 84

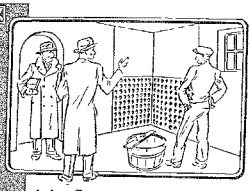
---

**Inserieren bringt Gewinn!**

---

**Universal**
**Bitumen-Kaltanstrich nach § 1,2 der A. J. B.**
**schützt:** Mauerwerk, Betonbauten, Eisenflächen und Holz
**ist:** teer- und teeroelfrei, geschmacklos, geruchlos, säurefest
bei der Deutschen Reichsbahn zugelassen
**Adolf Hunisch**
**Breslau 10, Trebnitzer Straße 74-80, Telefon 440 44-45**

---



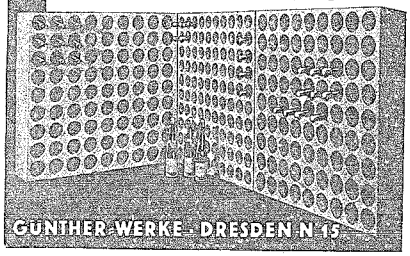
*..... und nicht zuletzt*

soll der Keller einen Zusatz an Komfort erhalten durch den Einbau der neuartigen Flaschenwaben aus Leichtbaustoff; hohes Fassungsvermögen auf kleinstem Raum. – Auch für freies Aufstellen geeignet. – Leicht zu transportieren.

**GÜNTHER'S FLASCHENWABEN**

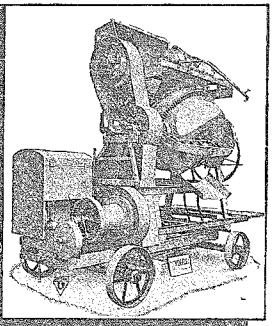
verwahren sicher und übersichtlich Wein-, Sekt- und Mineralflaschen.

Fordern Sie Sonderprospekt und die günstigen Preise.



**GÜNTHER-WERKE · DRESDEN N 15**

---



**1000 fach bewährt im In- und Ausland**

**Jaeger-Schnellmischer**

**Vögele baut:** Jaeger-Schnellmischer für alle Größen
Steigmischer für größte Bauvorhaben
Betonfabriken für jeden Zweck
Bauaufzüge und Bauwinden

**JOSEPH VÖGELE A.G.**

**MANNHEIM**

RUFNUMMER: 45241

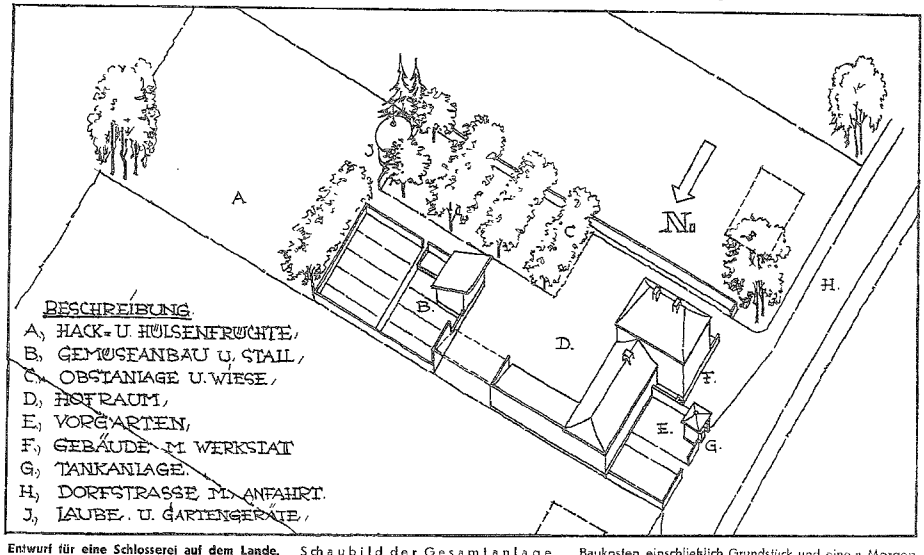
**Vertretung für Schlesien:** Deutsche Baubedarfs-Gesellschaft, Noskowski & Jeitsch, Breslau 8, Tauentzienstr. 185, Ruf 58051. Telegramm-Adresse: Baubedarf Breslau

**Vertretung für Ostpreußen:** Hans Milewzik, Baumaschinen, Königsberg Pr., 5, Viehmarkt 9/13. Telegramm-Adresse: Baubedarf Königsbergpr., Fernruf 41038

Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau
vereinigt mit
Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig
36. Jahrgang Breslau, den 28. April 1938 Nummer 17

# Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande

Von Architekt Erich Spindler, Dober-Pause




**Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande.** Schaubild der Gesamtanlage. Baukosten einschließlich Grundstück und eine n Morgen Ackerland 44 000 RM. (Sämtliche Zeichnungen vom Architekten)

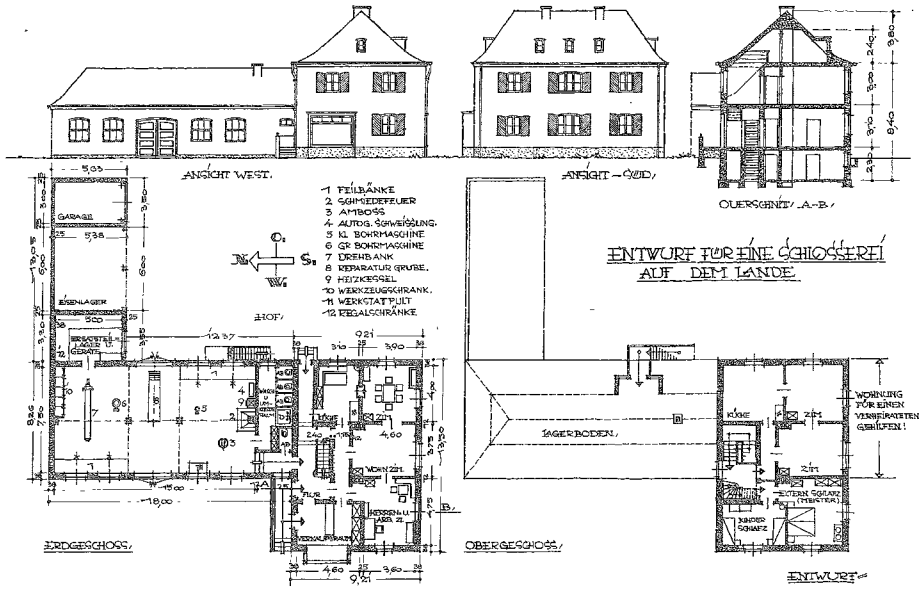
Die Entwurfsarbeit für das Haus des Handwerksmeisters und den Werkstättenbau stellt besondere Anforderungen an den planenden Architekten. Im wesentlichen sind zu beachten:

1. Die Verkehrs- bzw. Geschäftslage. Die Schlosserei z. B. wird nicht immer unbedingt an der Hauptverkehrsstraße liegen müssen, weil die mit diesem Handwerk verbundenen Geräusche unerwünscht sind. Zu wählen wäre eine Nebenstraße mit ausreichend guter Anfahrt. Bei einer Schlosserei mit Autoreparaturwerkstatt ist aber in jedem Falle die Lage an der verkehrsführenden Dorfstraße zu wählen.

2. In Betracht zu ziehen ist weiter der gegenwärtige und vorauszusehende Umfang des Auftragsgebietes, das auf dem Lande immer Kundschaft im weiteren Umkreis erfassen wird. Sicher ist zumindest die mit der Landwirtschaft verbundene Schlosserarbeit, Maschinen- und Ackergeräteinstandsetzung bzw. Anfertigung dieser Gerätschaften im engeren Sinne; größere Maschinen liefert das Sonderwerk. Den Fahrrad- und Rundfunkgeräteverkauf und auch die Fahrradinstandsetzungsarbeiten wird der Schlosser mit übernehmen müssen, und nicht zuletzt die Autohilfe und Kraftwageninstandsetzung und, wenn möglich, sogar die Bewirtschaftung einer Tankstelle. Ferner wird der Schlosser auf dem Lande Ersatzteillieferungen für Schlossereierzeugnisse aufnehmen, nicht nur im eigenen Handwerk, sondern auch auf artverwandten Gebieten. Wenn auch nicht ganz, so doch zum Teil muß der Landschlosser auch das Sammelheizungsgebiet mit erfassen. Dank der immer mehr steigenden Wirtschaftlichkeit der Warmwasserheizung werden der mittlere und größere Bauer, nicht zu vergessen die Kirche, Schule, die Bürgermeisterei, der Landarzt, der Landjäger und so mehr, von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Der Schlosser auf dem Lande muß vielseitig sein. Geht er von dem Gedanken aus, daß in der Stadt auf etwa 4000 Einwohner eine Schlosserei kommt, so kann er zunächst die gleiche Zahl auf dem Lande zugrunde legen. Somit muß er außer Anrechnung seines Stammortes noch 6 bis 7 Dörfer der näheren Umgebung einschließen, d. h. versuchen, die Kundschaft von dort heranzuziehen.

3. Rücksichtnahme auf zusätzlichen Lebensunterhalt. Der Neugründer einer Arbeitsstätte wird die ersten Jahre zwar nicht mit Not, doch aber so oder so zu kämpfen haben. In dieser Zeit des Einfühlens, Einlebens und Bekanntwerdens bis zur Steigerung seiner Einnahmen aus der eigentlichen Erwerbsquelle muß zumindestens versucht werden, die Lebenshaltungskosten abzusenken. Dem Neugründer, sei er Schlosser, Glaser oder Tischler, bleibt immer noch der Boden. Der Anbau von Hack- und Hülsenfrüchten und etwas Viehhaltung ist der gegebene Weg. Beim Handwerker darf dieser Nebenerwerb des Lebensunterhalts jedoch nicht solche Ausmaße annehmen, daß erstens der Betrieb in der Werkstatt leidet und zweitens häusliche Hilfskräfte nötig würden. Die reine Feld- und viehhalterische Arbeit darf sich im all-

# Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande




**Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande.** Grundrisse vom Erd- und Obergeschoß, Querschnitt durch das Wohnhaus sowie West- und Südansicht

gemeinen nicht mehr als auf die Feierabendzeit ausdehnen. Eine Fläche bis zu einem Morgen Ackerland wird als zusätzlicher Broterwerb ausreichend sein. Ein Kleinviehstall für zwei bis drei Ziegen, zwei Schweine, Kaninchen und Hühner ist vorzusehen. Dazu der ausreichende Kellerraum für Rüben und Kartoffeln.

4. Die bedingten Arbeitskräfte. Der Handwerksmeister wird, nachdem er Uebersicht über den durchschnittlichen Arbeitseinsatz gewonnen hat, sich bemühen, den Umsatz zu steigern. Einen Handwerksbetrieb neu aufzubauen, ist mit Geldfragen verbunden, und je eher der Meister diese Sorgen los ist, um so besser ist es für ihn und seinen Betrieb. Es wird auf alle Fälle damit gerechnet werden müssen, daß der Meister zuerst allein, später mit einem, zwei oder drei Gehilfen werken und dazu etliche Lehrlinge beschäftigen wird. Die nötige Unterkunft für Gesellen und Lehrlinge ist im Entwurf zu berücksichtigen, denn es ist auf dem Lande üblich, daß der Junggeselle und der Lehrling am Tische des Meisters essen und möglichst unter dem gleichen Dach wohnen. Möge das einer Ueberlieferung getreu weiter so geführt werden, denn es bietet zweierlei für den Meister, nämlich:

a) Die Kosten für verabreichte Verpflegung und Unterkunft werden auf dem Verrechnungswege am Wochenschluß vom Lohn in Abzug gebracht. Die Vereinbarung wird bei der Einstellung des Gehilfen vertraglich festgelegt, ebenso beim Lehrling im Lehrvertrag besonders vereinbart; Streitfälle sind damit ausgeschlossen. Die Leute werden mit dieser Maßnahme von der auf dem Lande schwer zu lösenden Frage des Unterhaltes und der Nächtigung entbunden.

b) Die Unterbringung im Hause des Meisters ist nicht nur in erzieherischer Hinsicht günstig, sondern die Eltern des Lehrlings wissen ihren Jungen geborgen. Der Meister kann zudem seine Lehrlinge dauernd beobachten, auf sie fördernd und zugleich weiterbildend einwirken. Dazu tritt die Anhaltung zum Gemeinschaftsleben und die Ausprägung des Verantwortungsgefühls beim heranwachsenden jungen Manne.

5. Finanzierungsfragen. Wie bei jedem Bau sind diese Fragen das im Vordergrund stehende. Zu überlegen ist das „Wie". Der Handwerksmeister wird öffentliche Geldinstitute in Anspruch nehmen müssen, soweit nicht staatliche Zuschüsse oder eigene Gelder bereitstehen. Werden außer dem rein gewerblichen Bau Wohnungen geschaffen, so können Hauszinssteuerhypotheken beantragt werden. Die Verzinsung und Tilgung muß in den für den Handwerksmeister möglichen Grenzen gehalten sein.

6. Der zweckmäßige Grundriß. Wenn vorauszusehen ist, daß das Auftragsgebiet in absehbarer Zeit eine Erweiterung erfährt, so sollte die Werkstatt von vornherein nicht zu klein bemessen werden; auf alle Fälle muß eine spätere Erweiterung Berücksichtigung finden. Bei dem hier vorliegenden Entwurf kann die Werkstatt wie folgt vergrößert werden: Das Eisen- und Ersatzteillager wird durch Herausnahme der Zwischenwände zur Werkstatt hinzugeschlagen. Beim Neubau sind an diesen Stellen schon tragende Balken in Eisenbeton für den späteren Durchbruch vorzusehen. Die Außenmauer am Eisenlager wird in Ziegelstein hochgeführt und es werden zwei breite Fenster angelegt oder an Stelle des einen Fensters nochmals eine Tür zum Hofraum. Das Ersatzteillager kommt in den jetzigen Kraftwagenraum und erhält einen Zugang von der Werkstatt her; das Tor wird zugemauert. Das Eisenlager und der Kraftwagenraum werden dann in östlicher Richtung neu angebaut, dazu gegebenenfalls ein zweiter Kraftwagenraum. Der Hof muß somit von vornherein um das nötige Maß nach Osten zu freigelassen werden. In den später zu erweiternden Räumen kann nach Bedarf sehr gut ein Wagenspritzraum für Spritzkompressor und Akkuladeraum eingebaut werden. An die Werkstatt grenzend ist ein Umkleide- und Waschraum für das Personal nebst Abort vorgesehen.

Das Wohngebäude enthält im Kellergeschoß eine Waschküche und die erforderlichen Wirtschaftskeller. Im Erdgeschoß liegen die Wohnräume, die Küche und ein Arbeitszimmer des Meisters, das zugleich Büro sein kann. Ein Verkaufsraum für Radiogeräte, Fahrräder und Zubehör-

teile ist ebenfalls angeordnet. Ein Schaufenster für diese Artikel ist an der Straßenseite angelegt; es fügt sich gut in das Gesamtbild ein. Das Treppenhaus mit der Treppe zum Obergeschoß liegt zwischen den Wohnräumen und der angebauten Werkstatt. Es ist der neutrale Raum im Hause und zugleich der verbindende. Von dort aus ist durch einen Gang der Hof zu erreichen sowie das Kellergeschoß und die Wohnung im Oberstock. Weil damit gerechnet wurde, daß der Meister einen älteren und verheirateten Gesellen beschäftigen wird, ist im Obergeschoß eine Einliegerwohnung, bestehend aus Küche mit 2 Zimmern, untergebracht; wird diese Wohnung einmal nicht für einen verheirateten Gesellen gebraucht, so kann sie anderweitig vermietet werden. Außerdem befinden sich im Obergeschoß zwei Zimmer, die der Meister für sich als Schlafräume benutzen kann; für getrennten Zugang vom Treppenhaus aus durch einen kleinen Zwischenvorraum ist Sorge getragen.

Eine bequeme Treppe führt zum Dachgeschoß. Durch Ausbau von zwei Schlafkammern, die etwa je 7 bis 8,5 qm groß sind, können die Lehrlinge untergebracht werden. Außerdem befindet sich im Dachgeschoß eine Badestube, die von beiden Parteien genutzt werden kann. Die Leute haben Waschgelegenheit im Waschraum an der Werkstatt; dort befindet sich außer den Waschbecken eine Dusche mit ausgefliester niedriger Wanne.

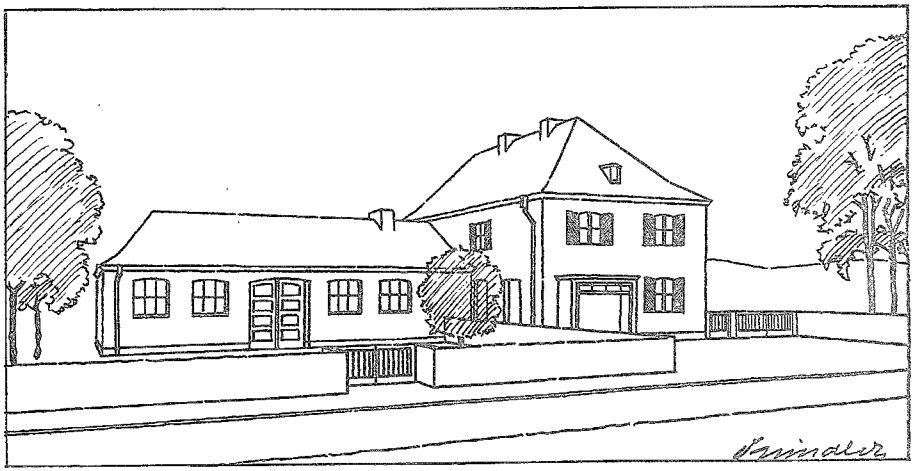
Die 112,50 qm große angebaute Werkstatt bietet zunächst Arbeitsraum für vier Mann und die erforderlichen Feilbänke und Maschinen. Die Tore sind gegenüberliegend angeordnet und der Platz im Raum zwischen beiden Toren ist für die Autoreparatur vorbehalten. Eine kleine Arbeitsgrube ist in dem Teile auf den Hof zu angelegt. Die Werkstatt hat ebene Steineisendecke. Der darüber befindliche Bodenraum unter dem Satteldach ist noch hoch genug, um als Lagerboden genutzt zu werden; der Zugang erfolgt über eine Treppe vom Hofe aus. Eine schwere Belastung kommt nicht in Frage, jedoch ist der Boden für die Lagerung von Füllstoffen, Farbmitteln, Anstrichsstoffen und Beschlagsteilen aller Art geeignet. Die Beheizung der Werkstatt erfolgt durch eine Warmwasserheizungsanlage, deren Kessel in dem Werkstattraum steht. Die Rohre sind an den Außenwänden unten entlanggeführt und auch unter den Feilbänken liegen niedrige Heizschlangen. Das hat den Vorteil, daß der Raum vor allem fußwarm wird. Diese Frage ist wichtig und bedarf der besonders eingehenden Ueberlegung bei der Planung. Es dürfte bekannt sein, daß der in der Werkstatt arbeitende Handwerker eher an den Füßen als am Körper Kälte verspürt. Vielleicht ist es sogar ratsam, eine besondere Fußbodenbeheizung an den Feilbänken anzulegen. Auf gute Be- und Entlüftung des Raumes ist außerdem Wert zu legen. Kippflügel in dem oberen Teil der Fenster und Schieber in den Außenwänden sowie eine ausreichende Deckenentlüftung durch ein weites Rohr mit Verschlußklappe sind in diesem Entwurf angeordnet.

7. Aeußere Gestaltung der Gesamtanlage. Stadt oder Land! — Das sind zweierlei grundverschiedene Dinge. — Es wäre vermessen, das Haus des Handwerkers auf dem Lande anders gestalten zu wollen als ländlich, in Form und Farbe, in der Gliederung der Baumassen, in der Dachform, oder auch nur in der kleinsten Einzelheit. Ländlich sein heißt schlicht und den benachbarten Häusern angepaßt sein. Es wäre ein Unding, wollte man dem Hause etwa städtisches Gepräge, nur aus eigensüchtigen Motiven heraus, anhängen. Schlichter Außenputz, dazu Fensterläden einfachster Art, z. B. nur Bohlenläden mit handwerklich hergestellten Zier-Aufsatzbändern, sind hier am Platze. Der Bauherr kann ja diese Bänder selbst herstellen. Ein einfaches Sattel- oder Walmdach wird dem Gebäude das dörfliche Gesicht geben. So und nicht anders entsteht das gute und bodenständige Haus des Handwerkers auf dem Lande.

Unter grundsätzlicher Betonung dieser Forderungen ist der äußere Aufbau des Hauses in diesem Entwurf entstanden. Man soll nicht denken, daß das Schaufenster an der Straßenfront etwa einer städtischen Ueberlieferung entstammt. Nein! Man sieht aus dem Grundriß, daß es um die erforderliche Ausstellungsraumtiefe vor die Mauerflucht springt. Erstens wird dadurch der auf das notwendigste Maß beschränkte Verkaufsraum nicht verkleinert und zweitens gibt dieser Fensterkasten dem Gesamtbild etwa die Note, die ein altdeutscher vorspringender Erker dem Hause verleiht — eben das Bild ohne städtischen Einschlag. Der Anstrich der Türen, Dachrinnen und der Fensterläden muß in der Farbenwahl aufeinander und zum Außenputz abgestimmt sein; die Fenster werden am besten gebrochen weiß gehalten. Ein einfacher Lattenzaun mit Tor und Tür wird das Grundstück umschließen und auch ein gut gepflegter Vorgarten mit Blumen und Sträuchern wird nicht fehlen dürfen.

8. Finanzierung. Für die überschlägliche Baukostenberechnung werden je Kubikmeter umbauten Raumes eingesetzt: Wohngebäude 22 RM., Werkstattgebäude 18 RM. und Anbau 15 RM. Für das Wohngebäude ergeben sich mithin 25 407 RM. reine Baukosten, für das Werkstattgebäude 9635 RM. und für den Anbau (Lager und Kraftwagenraum) 3306 RM., also reine Baukosten zusammen 38 348 RM.

Für das Baugrundstück und 1 Morgen Ackerland, zusammen etwa 4000 qm zu je 0.25 RM., kommen 1000 RM. und für Umwehrung 1500 RM. hinzu. Die Wege- und Hofbefestigung, die Be- und Entwässerungs-



**Entwurf für eine Schlosserei auf dem Lande.** Schaubild, Ansicht von der Straße

anlagen außerhalb des Hauses und Sonstiges, Unvorhergesehenes und zur Abrundung dürften zusammen 3152 RM. ausmachen, so daß die Gesamtbaukosten einschl. Grundstück 44 000 RM. betragen werden.

Die Finanzierung errechnet sich wie folgt:

| | |
|---|---|
| a) Für 2 Wohnungen Hauszinssteuerhypothek 2×4500=9000 RM. zu 2 v.H. = | 180 RM. |
| b) Für Werkräume Hypothek der Deutschen Bau- u. Bodenbank, 20 000 RM. zu 3½ v.H. = | 700 RM. |
| c) Sparkassenhypothek 10 000 RM. zu 5 v.H. = | 500 RM. |
| d) 5000 RM. Eigengeld = | — RM. |
| mithin Zinsendienst | 1380 RM. |
| ab für Mieteinnahme für eine Wohnung | 360 RM. |
| bleiben | 1020 RM. |

Es sind somit am Anfang 1020 RM. Jahreszinsen und Tilgungsquoten aufzubringen. Nimmt man dazu für die Neuanschaffung von etlichen Maschinen und Werkzeugen sowie den Bedarf an Eisen und Stahl, soweit auf kurze Sicht erforderlich, insgesamt auf 6000 bis 8000 RM. an, so wird zunächst mit 1400 RM. jährlicher Verzinsung des Anlagekapitals zu rechnen sein. Weitere Ausgaben, die gedeckt bzw. aufgebracht werden müssen, sind: Löhne für zwei Gesellen 1600 RM., Lohn für einen Lehrling 200 RM., Soziale Abgaben 400 RM., Steueraufkommen 800 RM., Haushaltskosten 1500 RM., Saatgut usw. 100 RM., Versicherungsprämien 200 RM., laufende sonstige Ausgaben 200 RM., also zusammen 5000 RM. Es müssen demnach im Jahre insgesamt etwa 7500 RM. aufgebracht werden; das entspricht etwa einem Jahresumsatz von 15 000 bis 20 000 RM. Dieser Jahresumsatz setzt sich aus Einnahmen der Werkarbeit und dem Verkauf von Fahrrädern und Rundfunkgeräten zusammen. Zur Steigung des Umsatzes dahin, daß Rücklagen ermöglicht werden können, wird eine Tankstelle anzuempfehlen sein.

# Die Neuregelung des Urlaubsgeldes bei der Lohnsteuer und Lohnsummensteuer im Baugewerbe

**Von Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Berlin W 9**

Für die Besteuerung des Urlaubsgeldes mit der Lohnsteuer ist seit dem 1. Januar 1938 die Tarifordnung vom 1. Dezember 1937 (Reichsarbeitsblatt Nr. 36) maßgebend. Für die Lohnsteuer ist in den Berichtigungen zu den Lohnsteuerrichtlinien durch einen Erlaß des Reichsfinanzministers eine wichtige Neuregelung getroffen, die den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die früher bekanntgegebene Regelung ist damit überholt. Auch für die Lohnsummensteuer ist eine besondere Bestimmung in der neuen Durchführungsverordnung getroffen.

Nach der Tarifordnung hat jeder Gefolgsmann Anspruch auf Urlaub und ist die Zahlung von Urlaubsgeld vorgesehen. Zur Sicherung des Urlaubsgeldes, das nach der Tarifordnung für die Urlaubszeit zu zahlen ist, hat der Betriebsführer als zusätzliche Leistung zum Lohn für jede Lohnwoche Urlaubsmarken in bestimmter Höhe in eine Urlaubskarte einzukleben und zu entwerten. Die Urlaubsmarken dürfen nur von der Post bezogen werden. Das Urlaubsgeld wird von den Postanstalten ausbezahlt, und zwar grundsätzlich an den Betriebsführer — der es nach Vornahme der gesetzlichen Abzüge dem Arbeitnehmer auszuhändigen hat —, oder unter bestimmten Voraussetzungen an den Arbeitnehmer, oder nach dem Tode des Arbeitnehmers an den Betriebsführer, unter bestimmten Voraussetzungen an die Ehefrau, ein Kind oder einen Elternteil des Verstorbenen.

Das Kleben und Entwerten der einzelnen Urlaubsmarken durch den Arbeitgeber führt auch nach den abgeänderten Lohnsteuerrichtlinien (VI 5) die Lohnsteuerpflicht noch nicht herbei. Erst die Auszahlung des Urlaubsgeldes an den Arbeitnehmer wird als steuerpflichtige Lohnzahlung angesehen. Während jedoch bisher das Urlaubsgeld als sonstiger, insbesondere einmaliger Bezug versteuert werden sollte, ist das Urlaubsgeld nunmehr als laufender Arbeitslohn für einen der Urlaubsdauer entsprechenden Lohnzahlungszeitraum (Woche usw.) zu versteuern. Diese Regelung entspricht auch der Auffassung der Tarifordnung, nach der das Urlaubsgeld sowohl im Sinne des Sozialversicherungs- wie des Steuerrechts an die Stelle des Lohns tritt. Da hiernach das Urlaubsgeld wie sonst der laufende Arbeitslohn für die Woche usw. zu versteuern sind, kommen den Arbeitnehmern auch die steuerfreien Beträge, soweit sie sich aus der Lohnsteuertabelle ergeben, oder auf Grund der Lohnsteuerkarte zu berücksichtigen sind, zugute.

Nur in den Fällen, in denen ausnahmsweise ein Urlaub nicht angetreten wird und deshalb ein Lohnzahlungszeitraum nicht gegeben ist, weil z. B. das Urlaubsgeld nach dem Tode des Arbeitnehmers an dessen Hinterbliebene ausgezahlt wird, kann das Urlaubsgeld als sonstiger, insbesondere einmaliger Bezug im Sinn des § 35 der zweiten LSTDVO. behandelt werden. Dies bedeutet, daß die Lohnsteuer bei ledigen Arbeitnehmern 16 v. H., bei verheirateten Arbeitnehmern ohne Kinderermäßigung 10 v. H., bei solchen mit Kinderermäßigung für ein Kind 8 v. H., für zwei Kinder 6 v. H., für drei Kinder 3 v. H., für mehr als drei Kinder 1 v. H. beträgt.

Wird das Urlaubsgeld mangels Antritts des Urlaubs gleichzeitig mit dem laufenden Arbeitslohn für einen Lohnzahlungszeitraum ausgezahlt, so wird es zusammen mit dem Arbeitslohn versteuert werden können, falls dies für den Arbeitnehmer günstiger ist (2. LSTDVO. § 35).

Die bisher von den Finanzämtern für die Auszahlung des Urlaubsgeldes auszustellenden Bescheinigungen sind nach der neuen Fassung der Tarifordnung in der Regel nicht mehr erforderlich. — Die Gebühr, die der Arbeitgeber für den Vertrieb der Urlaubsmarken und die Auszahlung des Urlaubsgeldes an die Post zu zahlen hat, gehört nicht zum lohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn des Arbeitnehmers.

Für die Lohnsummensteuer ist in der Zweiten Durchführungsverordnung zur Gewerbesteuer vom 20. Februar 1938 (RGBl. I S. 209) bestimmt, daß das gesamte Urlaubsgeld zur Lohnsumme des Unternehmens gehört, das die Aushändigung des Urlaubsgeldes an den Arbeitnehmer bewirkt. Die Aufwendungen zum Erwerb der Urlaubsmarken gehören auch hier nicht zur Lohnsumme (vgl. auch Gewerbesteuerrichtlinien XV 4).

## Männer der Technik als Propagandisten der Tat

# Die erfolgreiche Oesterreichfahrt der Deutschen Technik

Elf Tage waren die Männer der Deutschen Technik mit zwei Sonderzügen der Deutschen Reichsbahn durch ganz Oesterreich unterwegs. Mit ihrer rollenden Leistungs- und Werkstoffschau aus dem fünfjährigen Aufbauwerk des Führers und aus dem Vierjahresplan brachten sie nicht nur deutsche Technik ins Volk, sondern wurden vielmehr zu Trägern und Schöpfern unbändigen Glaubens und starken Vertrauens zu Adolf Hitler. Wo immer sie in Vorarlberg und Tirol, in Salzburg und Ober-Oesterreich, in Steiermark und Nieder-Oesterreich mit ihren Ausstellungswagen hallmachten, schufen sie wahre Volksfeste am Schienenstrang, wie sie keiner der 20 Ausstellungsorte je erlebte. 135 000 Besucher wanderten durch die Schau der Deutschen Technik. Sie griffen nach den deutschen Werkstoffen, nach den Elektron-Gußstücken, nach den federleichten Bauteilen eines Zeppelin; sie betasteten die Zellwolle der Polsterungen oder wogen in der Hand mit scheuer Bewunderung ein Zahnrad aus Kunstharz. Im eleganten Schlafwagen der „Mitropa" hätten sich die Hunderttausend wohl am liebsten gleich häuslich niedergelassen, aber immerzu drängten neue Tausende nach. Jeder wollte den neuesten Schnelltriebwagen der Deutschen Reichsbahn als Vierjahresplanwagen sehen, wie ihn kein anderes Land der Welt besitzt. 28 mal bauten die Männer der Technik mit mächtigen Tafeln und Fotos als fesselnde Bildwerke des nationalsozialistischen Deutschland ihre Bilderschau in den Bahnhofsräumen auf. Die vielen Tausende sahen diese Schöpfungen Adolf Hitlers zum erstenmal in ihrem Leben. Wo immer der Werbezug deutscher Technik hielt, schuf er Leben und Freude, neues Glück im Frühling der Natur

und des politischen Lebens Großdeutschlands. In 66 Tonfilm-Vorführungen mit rund 75 000 Besuchern vermittelten die Männer der Technik den deutschen Brüdern und Schwestern in Oesterreich ein besonders anschauliches Bild vom Werden und Wachsen der Straßen Adolf Hitlers. Da leuchtete aus allen Augen das Glück und die Hoffnung auf baldige Arbeit und der unbeirrbare Glaube an eine schönere Zukunft Oesterreichs. So war es in Dornbirn, Feldkirch, Bludenz, Landeck, Innsbruck und Jenbach in Tirol, alles kleine Orte, reich an landschaftlicher Schönheit, aber arm an materiellen Gütern. Ueber Lend, Bischofshofen, Hallein ging's nach Weis. Dort traf Generalinspektor Dr.-Ing. Todt auf seine Männer der Technik und war Augenzeuge ihres freudigen Einsatzes auch noch in Linz, Steyr, Salzburg und in Graz. Dort erreichte die Oesterreichfahrt ihren Höhepunkt. Noch am Tage vorher waren die Industrieorte Neunkirchen Ternitz, Kapfenberg und Donawitz aufgesucht worden. Ueberall, besonders in den notleidenden Industriegebieten, glich die Oesterreichfahrt einem Wiedersehen alter Bekannter nach langer, leidensvoller Trennung. Man hatte das Gefühl, daß der allererste Jubel nicht so sehr der rollenden Leistungsschau, nicht dem Tonfilm oder den Vierjahresplanwagen galt, sondern vielmehr den deutschen Menschen, die zu den Volksgenossen in ihrer Weltabgeschiedenheit fanden und ihnen aus dem großen Deutschland gleichsam ihre ganze Kraft und ihre technischen Schöpfungen zu Füßen legen wollten. Nur so kann das sprachlose Staunen, die unverhohlene Bewunderung, das vorsichtige Betasten, das sachverständige Prüfen verstanden werden. Es war der ehrliche Ausdruck des Empfindens aller Kameraden, die im Arbeitskittel aus den Betrieben kamen, und der Hausfrauen, die vom Kochherd weggelaufen waren, oder gar der jahrelang arbeitslosen Familienväter und der Jugend, die nun in eine bessere Zeit hineinwachsen wird.

Neben Orten mit großer Armut und sogar mit Elendsvierteln — Schuschniggs „soziale" Hinterlassenschaft — sahen wir Industriebetriebe mit vorbildlichen Betriebsführern und Belegschaften, deren Opferfreudigkeit und Haltung uns angesichts der ärmlichen Verhältnisse tief bewegte. Aus den abgehärmten Gesichtern der Volksgenossen las man's zuweilen nur zu deutlich: jahrelange Arbeitslosigkeit, Unterdrückung durch Juden und bitterste Not neben Kinderreichtum hatte diesen Menschen oft furchtbar zugesetzt, aber den Glauben an Adolf Hitler konnten selbst die schwersten Kämpfe und größten Opfer ihnen nicht rauben. In Graz, der Hauptstadt Steiermarks, erreichte die rollende Leistungsschau mit über 15 000 Besuchern während acht Stunden ihre Tageshöchstzahl. Dort konnte sich Dr. Todt als genialer Erbauer der Straßen des Führers der Ernennung zum Ehrenbürger seitens der Technischen Hochschule erfreuen. Wien, als Endziel der Oesterreichfahrt, brachte auch den Männern der Technik das gewaltige Erlebnis der Gemeinschaft des Schicksals, des Blutes und des Lebens. Bei der Rückfahrt nach München, und zwar beim Ueberschreiten der ehemals österreichischen Landesgrenze bei Salzburg, konnte die Mannschaft der Oesterreichfahrt unter ihrem Leiter, Reichsorganisationswalter Saur, an Gauleiter Bürckel in einem Grußtelegramm den Erfolg der Oesterreichfahrt melden:

„2200 Bahnkilometer zurückgelegt, 20 Ausstellungsorte mit 28 Kundgebungen und 135 000 Ausstellungsbesuchern, 66 Tonfilmvorführungen mit 75 000 Besuchern, 15 Tonnen Propagandamaterial, weitere 97 000 Ankündigungs- und Handzettel sowie 65 000 Führerbilder verteilt. Die Deutsche Technik ist stolz darauf, daß sie dem Führer des Großdeutschen Reiches damit hat dienen dürfen."

J. Greiner

# Bodenverdichtung durch Rütteln

Rütteln an Stelle von Stampfen ist im Eisenbetonbau bereits seit längerer Zeit bekannt und schon bei vielen Bauwerken wurde bei Fundamenten, Säulen, Decken usw. der Beton durch Einrütteln verdichtet. In unserer Fachzeitung haben wir dieses Gebiet des Einrütteins von Beton zur Verdichtung bei Eisenbetonbauwerken in umfangreichen Veröffentlichungen behandelt.

Nun geht man auch dazu über, zur Verdichtung von Dammschüttungen, Packlagen beim Straßenbau, Schotterbettungen und auch bei Baugründungen die Verdichtung der Baustoffe durch das Rüttelverfahren vorzunehmen.

Um nur ein Beispiel zu nennen, wurde die Schüttung der 95 m breiten und 2100 m langen Aufmarschstraße auf dem Reichsparteitaggelände in Nürnberg in etwa 230 Tagewerken durch Rütteln verdichtet. Diese Maschine eines westdeutschen Werkes, die hier arbeitete, wurde auch auf der Straßenbauausstellung in München vorgeführt. Sie erhielt im Volksmund den Namen „Erdbebenmaschine" und man kann diesen von Laien gegebenen Namen verstehen, wenn man weiß, daß dieses riesige Bodenverdichtungsgerät in 25 Schwingschlägen je Sekunde 30 000 kg in die Erde zu deren Verdichtung jagt, wobei bedeutende Verdichtungsleistungen bei Schütthöhen bis zu etwa 5 m erzielt werden.

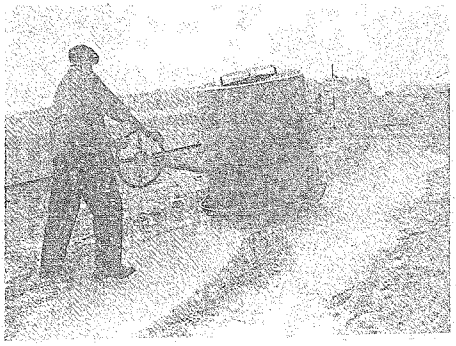
Es ist selbstverständlich, daß diese Bodenverdichtungsmaschine nur bei wenigen und bei allergrößten Baustellen eingesetzt werden kann, da sonst die Wirtschaftlichkeit ihrer Arbeit in Frage gestellt ist. Um aber auch bei den zahlreichen Baustellen der Reichsautobahnen und sonstigen größeren Baustellen, bei denen erhebliche Bodenverdichtungsarbeiten vorgenommen werden müssen, die Verdichtung des Schüttgutes durch Rütteln vornehmen zu können, hat dieselbe westdeutsche Maschinenbauanstalt eine mit kleinerer Schlagkraft wirkende Art eines solchen Bodenverdichtungsgerätes, den Vibromax AT 5000, hergestellt.

Diese Maschine wurde vor kurzem bei Probevorführungen auf einer Baustelle der Reichsautobahn Breslau—Oberschlesien zwischen Rohweiler und Rothbach, in der Nähe von Breslau, gezeigt. Durch umlaufende, exzentrisch gelagerte Schwungmassen wurden hier Zentrifugalkräfte von 5000 kg durch die kreisförmige Stampfplatte von 1 m Durchmesser etwa 25 mal sekundlich in die Dammschüttung gesendet. Hierbei wird jedes einzelne Korn ohne Zertrümmerung in kürzester Zeit in eine wohl unveränderliche Lage gerüttelt und dadurch, daß die Hohlräume zwischen den einzelnen Körnern auf ein geringstes Maß verkleinert werden, entsteht im Umkreis des arbeitenden Rüttelgerätes und auch bis zu einer bedeutenden Tiefe außerordentliche Verdichtung des Schüttgutes.

Unser Bild zeigt den Vibromax AT 5000 bei der Arbeit. Durch einen Dieselmotor wird der Schwingschlagerzeuger mittels Keilriemen angetrieben. An der schwingungsfreien Motorplatte ist die Steuerstange mit dem Steuerrad und dem Bedienungshebel angebracht. Das Rüttelgerät kann auf der Stelle arbeiten oder auch vorwärts und rückwärts bewegt werden, wobei je nach Bodenart in der Minute eine Bewegungsgeschwindigkeit von 0 bis 8 m eingestellt werden kann.

Eine zweckmäßige Blechverkleidung schützt den Aufbau über der Stampfplatte vor Witterungseinflüssen und der rauhen Behandlung auf den Bauteilen. Durch Aufstecken von zwei Rädern und Anbringen einer Zugstange kann diese Rüttelmaschine fahrbar gemacht werden; ein eigener Antrieb ist in diesem Falle jedoch nicht vorhanden.

Auf der oben angegebenen Baustelle wurden auch noch kleinere Bodenrüttler gleicher Art sowie auch Innenrüttler zur Verdichtung von Beton im Eisenbetonbau gezeigt. —Nn—.



**Bodenverdichtung durch Rütteln.** Der Bodenrüttler Vibromax AT 5000 beim Verdichten der Dammschüttung auf einer Reichsautobahn (Werkaufnahme Beierlein)

# Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

**Die ersten acht Einsatzpunkte der österreichischen Arbeitsschlacht.** Die Beseitigung der Erwerbslosigkeit im Lande Oesterreich wird nach einem Programm erfolgen, über das der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Syrup, Leiter der Gruppe Arbeitseinsatz des Beauftragten für den Vierjahresplan, in „Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe" weitere Einzelheiten mitteilt. Danach muß man die Zahl der Arbeitsloson in Oesterreich, einschließlich der unsichtbaren Erwerbslosigkeit, mit etwa 600 000 annehmen. Es sollen nun in der österreichischen Arbeitsschlacht insbesondere die folgenden acht Maßnahmen gefördert werden: 1. der Bau von Reichsautobahnen, 2. der Bau und die Instandsetzung sonstiger Kraftfahrstraßen, 3. der Ausbau bestehender und der Bau neuer Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft, 4. der Bergbau, 5. Arbeiten auf dem Gebiet der Landeskultur (Bodenverbesserungen, Vorflutregelungen, Drainungen usw.), 6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung (Anlegung von Futtersilos, Einsäuerungsbehältern, Dungstätten usw.), 7. Errichtung von Molkereianlagen, 8. Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und an privaten Bautichkeiten, die Teilung von Wohnungen und der Umbau sonstiger Räume zu Kleinwohnungen.

**Gesamtplanung der Stadt der Reichsparteitage in einer Hand.** Der Führer und Reichskanzler hat für die Stadt der Reichsparteitage Nürnberg die Durchführung der städtebaulichen Maßnahmen angeordnet, die zur Anlage und zum Ausbau des Reichsparteitaggeländes, zur Durchführung der Reichsparteitage und zur planvollen Gestaltung der Stadt erforderlich sind. Der Führer und Reichskanzler beauftragt den Leiter des Zweckverbandes Reichsparteitag Nürnberg, Reichsminister Kerrl, die im § 1 Abs. 2 und § 3 des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte erwähnten Maßnahmen zu treffen. Dabei handelt es sich vor allem um die Befugnis, Grundstücke zu betreten und auf ihnen gegen Entschädigung die erforderlichen Vorarbeiten vorzunehmen, sowie ferner um die Bereichsbestimmung.

**Handwerksreichsstand prüft Erfindungen für den Vierjahresplan.** Handwerker, Techniker, Erfinder, überhaupt alle die Volksgenossen, die beruflich irgendwie mit den neuen deutschen Roh- und Werkstoffen und ihrer Verarbeitung zu tun haben, stehen besonders im Banne des Vierjahresplanes. Bei der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau (früher Amt für Deutsche Roh- und Werkstoffe) laufen fast täglich neue Erfindungen und Anregungen von Volksgenossen ein, die zum Gelingen des Vierjahresplanes beitragen wollen. Um die oft sehr wertvollen Anregungen und Erfindungen sach- und fachgemäß und auf ihre Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen, hat der Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau den Reichsstand des deutschen Handwerks zur Mitarbeit aufgefordert. Die das Handwerk berührenden Erfindungen werden in Zukunft von der Reichsstelle dem Reichsstand zugeleitet, der sie in Zusammenarbeit mit den zuständigen Reichsinnungsverbänden prüft und das Ergebnis der Reichsstelle mitteilt.

**Neuer Weg zu guten Facharbeitern: Patenschaftslehrwerkstätten in Ueberschußgebieten. — Schon 2000 Lehrwerkstätten und Lehrecken.** Um dem dringend benötigten Facharbeiternachwuchs die denkbar beste Ausbildung zu vermitteln, fördert die DAF. die Errichtung von Lehrwerkstätten in Betrieben, von überbetrieblichen Gemeinschaftslehrwerkstätten und auch von Lehrecken in kleineren Unternehmen. Gerade der Errichtung von Gemeinschaftslehrwerkstätten kommt in Zukunft deshalb größte Bedeutung zu, weil sich die deutsche Industrie hauptsächlich aus mittleren und kleineren Betrieben zusammensetzt, die die Voraussetzungen für die Unterhaltung betriebseigener Lehrwerkstätten nicht erfüllen. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF. steht der deutschen Wirtschaft hier mit Rat und Tat vor allem durch seine hervorragend geschulten Planungsingenieure zur Verfügung, die nachweislich ein sparsameres Wirtschaften bei gleichzeitiger Leistungssteigerung den Betrieben durch ihre Vorschläge, die selbstverständlich niemals zu Lasten sozialer Dinge gehen, ermöglichen. Im letzten Jahre konnte die Zahl der Lehrwerkstätten und Lehrecken schon auf rund Zweitausend gesteigert werden. Nun droht aber mancher dieser guten Berufserziehungsstätten für die Zukunft die Gefahr eines Fehlweges. Die geringe Anzahl der Schulabgänger machte es vielerorts in industriestarken Gegenden bereits zu Ostern 1937 und macht es erst recht zu Ostern 1938 notwendig, solche Lehrstellenbewerber zu berücksichtigen, deren Gesamtniveau unter dem Durchschnittsniveau der Vorjahre lag. Die DAF. empfiehlt nun einen leicht gangbaren und wirkungsvollen Ausweg aus der Lage des in den eigentlichen Industriegebieten besonders beträchtlichen Nachwuchsmangels. Der Nachwuchs soll in den Ueberschußgebieten, von wo er zur Zeit aus den verschiedensten Gründen nur schwer herauszuholen ist, unmittelbar die ersten zwei Jahre ausgebildet werden. Zweifellos bestehen für den Betrieb viel weniger Schwierigkeiten, bezirksfremde Lehrlinge einzustellen, wenn nicht sofort auch eine Verpflanzung der Jungen in den Wohnbezirk des Betriebes notwendig ist. Dies läßt sich nach dem Vorschlag der DAF. (ausführlich entwickelt in „Die Lehr-Werkstatt") dadurch erreichen daß der Betrieb sich durch Patenschaften an einer Lehrwerkstatt beteiligt, die an einem geeigneten Ort des Ueberschußgebietes errichtet wird. Auf diese Weise kann man vielmehr als bisher auf hochwertige Lehrstellenbewerber deutscher Grenzgebiete zurückgreifen. Die Patenschaftskosten werden nicht höher, als was der Betrieb ohnehin für seine Lehrlinge aufwenden muß. Auch könnte man die Werkstatt durch zweckvolle Aufträge ertragreich gestalten. Nach der zweijährigen Grundausbildung könnte der Lehrling für den Rest der Lehrzeit in den Patenbetrieb aufgenommen werden. Das Risiko des ersten Versuches hat die DAF. mit zwei solcher Lehrwerkstätten im Gau Koblenz-Trier selbst übernommen.

**Richtiger Werkstoffeinsatz im Hausbau.** Die starke Erhöhung des Bedarfs an Bau- und Werkstoffen, die die kommenden großen Bauaufgaben in Deutschland mit sich bringen, macht es zur unbedingten Notwendigkeit, daß alle vorhandenen Mittel und Wege zur Werkstoffersparnis und zum Austausch knapper Metalle im Hausbau- und Installationswesen ausgenützt werden. Die Tagung „Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau", die der Verein Deutscher Ingenieure im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen im NSBDT. im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau am 29. April in der Kroll-Oper durchführt, will den im Bauwesen, im Installationsfach und in der Erzeugung haustechnischer Geräte tätigen Fachmännern die vielfältigen Möglichkeiten zur Verringerung des Bedarfs an Sparmetallen aufzeigen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Baubeamten, Architekten, Ingenieuren und Installateuren anregen. Die vielfältigen Hinweise auf wertvolle Erfahrungen und auf wichtige Ergebnisse der bau- und haustechnischen Forschung, die in ihr gebracht werden, geben den Tagungsteilnehmern Fingerzeige, um die ihnen anvertrauten wertvollen Werkstoffmengen zweckmäßig und sparsam zu verwenden.

**Wieder 15 Millionen RM. der Angestelltenversicherung für Arbeiterwohnungen.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat, wie das Reichsversicherungsamt bekanntgibt, auch für 1938 zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnstätten 15 Millionen RM. bereitgestellt. Es ist sogar eine Erleichterung dieser Baufinanzierung erfolgt. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat sich nämlich bereit erklärt, hinsichtlich der zweiten (l b-) Hypotheken bei Wohnungsneubauten gemeinnütziger Unternehmen in besonders zu prüfenden Einzelfällen mit Genehmigung des Reichsversicherungsamtes von der Forderung selbstschuldnerischer Bürgschaften von Gemeinden oder Gemeindeverbänden abzusehen und sich mit einfachen oder Ausfallbürgschaften zu begnügen.

**Das Wohnungsblatt im Grundbuch.** Das Wohnungsblatt ist nur im Bedarfsfalle anzulegen. Vermerke sind aufzunehmen, wenn eine nähere Angabe über die Wohnung eines Berechtigten, die aus dem Grundbuch selbst nicht hervorgeht, bekannt geworden ist oder wenn ein Berechtigter die Veränderung seiner Wohnung und die Bestellung eines Vertreters oder eines Zustellungsbevollmächtigten zu den Grundakten anzeigt. Wie das Reichsgericht in diesem Zusammenhang bemerkt, geschieht die Unterlassung der Berichtigung des Grundbuches auf eigene Gefahr des Berechtigten. So lange er nicht im Grundbuch eingetragen ist, kann er nicht verlangen, daß das Grundbuchamt ihn als eingetragenen Berechtigten behandelt, auch wenn er die Rechtsänderung mitgeteilt und nachgewiesen hat. (RG. V 205/37 vom 28. 2. 1938.)

# Erlasse und Verordnungen

## Ausbildung von Bauhilfsarbeitern zu Baufacharbeitern

**Erlaß des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers vom 25. März 1938 — IV 8591/38 —**

„Die Ausbildung zum Gesellen (Gehilfen) des Baugewerbes erfolgt nach den einschlägigen Vorschriften in der Regel innerhalb eines Lehrverhältnisses von dreijähriger Dauer. Die Zulassung zu den Prüfungen ist von der Einhaltung der Lehrzeit abhängig.

Der Mangel an ausgebildeten Fachkräften und die durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben zwingen jedoch dazu, die Ausbildung geeigneter Gefolgschaftsmitglieder auch außerhalb eines normalen Lehrverhältnisses zu fördern und ihnen den Zugang zu den Fachprüfungen zu ermöglichen. Ich ordne daher an:

I.

Geeigneten Hilfsarbeitern des Baugewerbes ist durch den Führer des Betriebes Gelegenheit zu geben, sich zu Gesellen (Gehilfen) umzuschulen. Ziel der Umschulung ist das Bestehen der Gesellen-(Gehilfen-)Prüfung bei den Handwerkskammern bzw. Industrie- und Handelskammern. Ueber die fachliche Eignung entscheidet der Führer des Baubetriebes, in dem der Hilfsarbeiter beschäftigt ist oder zuletzt beschäftigt war.

Die Umschulungsdauer beträgt zwei Jahre. Voraussetzung für die Zulassung zur Umschulung ist eine mindestens dreijährige zusammenhängende Tätigkeit im Baugewerbe und die Erfüllung der Wehrpflicht. Das bisherige Arbeits- oder Dienstverhältnis zwischen dem Führer des Betriebes und dem Gefolgsmann bleibt grundsätzlich bestehen und ändert sich nur hinsichtlich der Beschäftigung, soweit es der Zweck der Ausbildung erfordert. Die für Lehrlinge des Baugewerbes geltenden fachlichen Ausbildungsvorschriften finden sinngemäß Anwendung.

II.

Zwischen dem zur Umschulung angenommenen Gefolgsmann und dem Führer des Betriebes ist ein Vertrag (Altlehrvertrag) abzuschließen, dessen Inhalt ich durch ein Vertragsmuster festsetzen werde. Der Vertrag ist in drei Stücken auszufertigen, von denen eines der zuständigen Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer innerhalb von vier Wochen nach Beginn des Ausbildungsverhältnisses einzureichen ist.

Die zuständige Kammer hat die Umzuschulenden in die Lehrlingsrolle einzutragen.

III.

Umgeschulte Hilfsarbeiter des Baugewerbes, die in die Lehrlingsrolle eingetragen sind, sind zu den Gesellen-(Gehilfen-)Prüfungen zuzulassen. Sie sind von der Innehaltung der gemäß § 130 a RGO. festgesetzten Lehrzeit entbunden, soweit diese mehr als zwei Jahre beträgt; das gleiche gilt bezüglich der durch die Satzung des Prüfungsamtes für Industriefacharbeiter- und Gehilfenprüfungen festgesetzten Lehrzeit.

Erreicht ein Hilfsarbeiter vor Ablauf der Umschulung das Ausbildungsziel, so kann er vorzeitig zur Prüfung zugelassen werden. Das gilt insbesondere dann, wenn er bei Zwischenprüfungen oder im Reichsberufswettkampf gute Leistungen zeigt und die vorzeitige Zulassung von der Zwischenprüfungskommission oder der Wettkampfleitung vorgeschlagen wird. Der Gesellen-(Gehilfen-)Prüfungsausschuß hat vor seiner Entscheidung das Gutachten des ausbildenden Betriebes einzuholen."

---

## Entfernung eiserner Einfriedigungen*

### Baupolizeiliche Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister
IV c 4 Nr. 8612 d 243

Berlin, den 3. April 1938

Der Herr Reichs- und Preußische Minister des Innern hat mit dem abschriftlich anliegenden Runderlaß vom 19. März 1938 — V a 66/38 2215 A —, der auch im Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Min. d. I. (RMBliV.) Nr. 12 vom 23. März 1938 (S. 462) veröffentlicht ist, angeordnet, daß eiserne Einfriedigungen unter gewissen Einschränkungen entfernt werden sollen auf Grundstücken der Gemeinden, Gemeindeverbände, gemeindlichen Zweckverbände und von Betrieben mit eigener Rechtspersönlichkeit, die Zwecken der Gemeinden oder Gemeindeverbände dienen. Es ist zu erwarten, daß eine ähnliche Regelung für den übrigen öffentlichen Grundbesitz folgen wird und daß auch die privaten Grundstückseigentümer sich dieser für die Eisengewinnung im Rahmen des Vierjahresplanes notwendigen Maßnahme aus freiem Willen anschließen werden.

Ich bitte Sie, dafür zu sorgen

a) daß die Baupolizeibehörden (Baugenehmigungsbehörden) die Genehmigungsverfahren, die zur Entfernung eiserner Einfriedigungen und zu ihrem Ersatz durch andere Einfriedigungsarten notwendig werden, im Sinne der Eisengewinnung und Eiseneinsparung fördern und auch sonst durch entsprechende Beratung zur Erfassung möglichst vieler überflüssiger Einfriedigungen beitragen;
b) daß alle örtlichen Bauvorschriften, die für einzelne Grundstücke oder ganze Straßen eiserne Einfriedigungen fordern, außer Kraft gesetzt werden.

Weiter wird sich empfehlen, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß in bisher einheitlich mit eisernen Einfriedigungen versehenen Straßen nicht allein die Einfriedigungen vor öffentlichen Gebäuden entfernt werden, sondern daß die Maßnahme womöglich gleichmäßig und gleichzeitig für mehrere zusammenhängende Grundstücke oder sogar für die ganze Straße durchgeführt wird. Auch bei der Neugestaltung der Einfriedigungen ist, erforderlichenfalls durch Ortssatzungen oder Baupolizeiverordnungen nach § 2 der Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 938), dafür zu sorgen, daß das Straßenbild möglichst ruhig und einheitlich wirkt. Vorschläge für die Neugestaltung sind in dem abschriftlich anliegenden Runderlaß des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern enthalten.

Bei der Entfernung der eisernen Einfriedigungen bitte ich auch prüfen zu lassen, ob damit nicht gleichzeitig eine Verbesserung der Verkehrsübersicht bei Straßenkreuzungen und Einfriedigungen verbunden werden kann.

Im Auftrag: Dr. Knoll.

*

(Auszug aus dem Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern Nr. 12 vom 23. März 1938, S. 462)

**Entfernung von eisernen Einfriedigungen auf Grundstücken der Gemeinden, Gemeindeverbände, gemeindlichen Zweckverbände und von Betrieben mit eigener Rechtspersönlichkeit, die Zwecken der Gemeinden oder Gemeindeverbände dienen.** RdErl. d. RuPrMdI. vom 19. März 1938
V a 66/38 — 2215 A

(1) Der Aufbau neuer, insbesondere im Rahmen des Vierjahresplans erforderlicher Industriewerke sowie die Wehrhaftmachung des Reichs erfordern zur Zeit große Mengen von Eisen. Die Einfuhr von Eisenerz und Schrott ist infolge der Devisenlage und der Verknappung auf dem Weltmarkt nur beschränkt möglich. Die eigene Produktion ist noch im Aufbau. Unter diesen Umständen müssen im Interesse der fristgemäßen Durchführung der staats- und wirtschaftspolitischen Aufgaben alle im Inlande vorhandenen Möglichkeiten zur Erfassung von Eisenschrott voll ausgenutzt werden.

(2) Erhebliche zusätzliche Mengen von Alteisen können ohne besondere Schwierigkeiten durch die Entfernung zahlreicher überflüssiger eiserner Einfriedigungen aller Art (insbesondere Vorgartenzäune) gewonnen werden. Die Entfernung dieser Einfriedigungen schafft nicht nur der deutschen Wirtschaft Eisen, sondern sie ist auch aus städtebaulichen Gründen erwünscht. Die meist unmodernen und häßlichen eisernen Zäune entsprechen dem heutigen Geschmack in keiner Weise.

(3) Auf Wunsch des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring, Beauftragten für den Vierjahresplan - Reichskommissar für Altmaterialverwertung, weise ich daher sämtliche Gemeinden an, bei allen gemeindeeigenen Grundstücken zu prüfen, ob die etwa vorhandenen eisernen Einfriedigungen aus dringenden Gründen unbedingt erhalten bleiben müssen. Soweit dies nicht der Fall ist, sind diese Einfriedigungen alsbald, spätestens aber bis 1. August 1938, abzubrechen. Gemeindeverbände, gemeindliche Zweckverbände und Betriebe mit eigener Rechtspersönlichkeit, die Zwecken der Gemeinden oder Gemeindeverbände dienen, haben eine gleiche Prüfung vorzunehmen.

(4) Im einzelnen ist hierbei folgendes zu beachten:

1. (1) Zu entfernen sind grundsätzlich alle eisernen Einfriedigungen außer solchen aus Maschendraht.

(2) Ausnahmen sind nur zulässig in folgenden Fällen:

a) aus Gründen der öffentlichen Sicherheit (z. B. eiserne Geländer an Uferböschungen, vor Kellerschächten, an Straßenkreuzungen, bei Schulhöfen, Krankenanstalten u. ä.);
b) im Interesse des Schutzes von Gebäuden und Anlagen, soweit ein solcher Schutz nach der Sachlage unbedingt erforderlich ist und die vorhandene Einfriedigung tatsächlich einen solchen Schutz gewährt (z. B. schwer übersteigbare Einfriedigungen bei größeren Gärten und Parks, in denen Gebäude liegen oder in denen wertvollere Pflanzungen — Botanischer Garten — vorhanden sind. Nicht erforderlich und daher zu entfernen sind dagegen z. B. die niederen Eisineinfassungen an Parkwegen, Zäune um öffentliche Anlagen oder Gärten, in denen wertvolle Pflanzungen nicht vorhanden sind u. ä);
c) aus Gründen des Denkmalschutzes, soweit es sich um historische oder künstlerisch wertvolle Eisenzäune handelt oder soweit die betreffenden Einfriedigungen als Teile künstlerisch hervorragender Architektur oder als wesentlicher Teil des Stadtbildes nicht entfernt werden können, ohne daß eine erhebliche Beeinträchtigung des Stadtbildes einträte.

(3) Bei all diesen Ausnahmen ist ein strenger Maßstab anzulegen. Außerdem ist zu prüfen, ob der Zweck nicht durch Verwendung anderer Einfriedigungen, wie z. B. Hecken, die durch Stacheldraht zusätzlich gesichert werden können, durch Mauern oder sonstige Sicherheitsvorkehrungen erreicht werden kann. Soweit ein solcher Ersatz möglich ist, kann von der Entfernung der eisernen Einfriedigungen nur abgesehen werden, wenn dadurch erhebliche Kosten entstehen. Bei größeren Reparaturen oder Erneuerungsarbeiten ist in diesen Fällen, in denen zunächst bestehende eiserne Einfriedigungen beibehalten wurden, nach Möglichkeit eine andere Art der Einfassung zu wählen. Auf die Verwendungsverbote der Anordnung 30 der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl vom 16. Dezember 1937 (RAnz. Nr. 290 vom 16. Dezember 1937) § 1 B Ziffer 16 wird hingewiesen.

(4) Soweit Gründe für die Erhaltung eiserner Einfriedigungen vorliegen, sind diese im Einzelfalle in einem Aktenvermerk festzuhalten.

2. Für anderweitige Einfassung ist nach Abbruch der Eisenzäune zu sorgen. Bei Vorgärten empfiehlt es sich in der Regel, den Vorgarten mit einer möglichst niederen Steineinfassung vom Fußweg abzugrenzen, um ein Herauswachsen der Erde zu verhindern. Häufig können für die Einfassung die Stein- oder Betonmauern verwendet werden, auf denen die entfernten Eisengitter standen. Hohe Steinpfeiler sind zu entfernen. In vielen Fällen wird sich die Anlage von Hecken empfehlen. Die Vorgärten selbst werden zweckmäßig mit Rasen besät und, soweit möglich, durch Pflanzung von Blütensträuchern oder Stauden belebt. Hierbei ist im Auge zu behalten, daß es sich bei der Entfernung der Vorgartenzäune um eine Maßnahme handelt, die neben der Gewinnung von Schrott die Verschönerung des Straßenbildes zum Ziele hat. Anregungen zur Ausgestaltung der Vorgärten nach Entfernung der Zäune werden in einer von der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Berlin NW 40, Schliffenufer 21, herausgegebenen Broschüre „Vorgärten so oder so" gegeben, die Ende Februar 1938 erschienen ist.

3. Die abgebrochenen Eisenzäune sind an den Schrothandel zu veräußern. Sie dürfen weder für sonstige Zwecke der Gemeinde zurückbehalten noch anderen Personen (Schlossern usw.) überlassen werden. Die Schrothändler sind unterschriftlich zu verpflichten, das anfallende Alteisen als Schrott der Wiederverwertung alsbald zuzuleiten und es unter keinen Umständen zu einer anderen Wiederverwendung abzugeben. Um gegen diejenigen Schrothändler vorgehen zu können, die diese Verpflichtung nicht einhalten, ist in jedem Einzelfalle beim Verkauf des Schrotts eine erhebliche Vertragsstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu vereinbaren. Sollten Verstöße festgestellt werden, so ist die Vertragsstrafe rücksichtslos, gegebenenfalls im Wege der Klage, einzuziehen und dem zuständigen Gaubeauftragten für Altmaterialerfassung (Anschrift: Gauleitung der NSDAP.) Nachricht zu geben, damit von diesem das weitere veranlaßt werden kann.

4. Vor Inangriffnahme der Arbeiten empfiehlt es sich, mit den Grundstücksnachbarn, auch wenn diese Privateigentümer sind, wegen eines gemeinsamen Abbruchs der Vorgartenzäune und einheitlicher Ausgestaltung der Vorgärten in Verbindung zu treten. Auf diese Weise können unter Umständen die Kosten verringert werden. Außerdem wird die Gesamtaktion durch die Hinzuziehung von Privatpersonen beschleu-

---

* Vgl. Heft 13 unserer Zeitung vom 31. 3. 1938, S. VII.

nigl. Irgendein Zwang zur Entfernung eiserner Einfriedigungen darf auf Privatpersonen nicht ausgeübt werden. Die Gemeinden werden in den Fällen, in denen die privaten Grund- und Hausbesitzer sich zu einer Entfernung der eisernen Einfassungen noch nicht entschließen können, beispielgebend vorangehen. Hierbei muß in Kauf genommen werden, wenn vorübergehend infolge teilweiser Entfernung und teilweiser Beibehaltung von Straßenzäunen zunächst ein uneinheitliches Straßenbild entsteht.

5. (1) Die Landesregierungen (außer Preußen), den Reichskommissar für das Saarland, den Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin, die preußischen Oberpräsidenten (Verw. der Provinzial-[Bezirks-]Verbände), den Regierungspräsidenten (Verw. des Landeskommunalverbandes) in Sigmaringen und die Regierungspräsidenten ersuche ich, mir über die Ausführung dieses Runderlasses und die abgelieferten Mengen Schrott bis zum 1. September 1938 zu berichten.

(2) Für Preußen: Frist für Berichterstattung bei den Landräten 10. August 1938, bei den Regierungspräsidenten 20. August 1938.

6. Wegen der etwa erforderlichen Aenderungen der örtlichen baupolizeilichen Vorschriften wird seitens des RuPrAM. das Erforderliche veranlaßt werden.

## Wettbewerbe

**Elbing.** Jugendherberge. Der Oberbürgermeister der Stadt Elbing hatte zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Jugendherberge in der Stadt Elbing einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem 47 Arbeiten eingegangen waren. Bedingung war, daß die Jugendherberge etwa 300 Betten und dazu Notlager aufnehmen soll, als Unterkunft für Wassersportler dienen und von den Booten leicht erreicht werden kann. Sie soll am Festungsgraben, der mit dem Elbingfluß in Verbindung steht, errichtet werden. Die Stadt Elbing hatte anläßlich ihrer 700-Jahr-Feier eine Beihilfe von 150 000 RM. für diesen Bau zur Verfügung gestellt. Das Preisgericht, dem Oberbürgermeister Woelk und Oberbaurat Dr. Schulze, Elbing, Oberregierungsrat Reichell, Oberbannführer Becker, Königsberg, Architekt Jeß, Insterburg, Landesplaner Liedecke, Professor Laars, Königsberg, und Stadtbaumeister Midderhoff, Elbing, angehörten, zeichnete die Arbeit von Dipl.-Ing. H. Bahr, Königsberg, mit dem 1. Preis aus. Die Verteilung der anderen Preise und Ankäufe wurde wie folgt vorgenommen: Dipl.-Ing. Fritz Paterok, Königsberg; Dipl.-Ing. Wiebe, Zoppot; Architekt Bruno Ohlendorf, Königsberg; Dipl.-Ing. Walter Iron, Elbing; Architekten Hanns Hopp und Georg Lukas, Königsberg, sowie Regierungs-Baurat Krüger, Danzig, und Dipl.-Ing. Walter Zissow, Zoppot.

**Nordhausen (Harz).** Hitler-Jugend-Heim. Der Oberbürgermeister der Stadt Nordhausen hatte in Gemeinschaft mit der Gebietsführung der HJ. und der Landesleitung Thüringen der Reichskammer der bildenden Künste einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim ausgeschrieben, bei dem das Preisgericht folgende Entscheidung fällte: Der 1. Preis wurde den Architekten Ernst Wöllner und Herbert Dionisius, Weimar, zuerkannt, während die Arbeit von Dipl.-Ing. Rudolf Sack, Podejuch-Stettin, mit dem 2. Preis ausgezeichnet werden konnte. Dipl.-Ing. Walter Engelhardt, Jena, erhielt den 3. und Architekt Hermann Schwarz, Weimar, den 4. Preis. Die Entwürfe von Architekt Ernst Flemming, Weimar; Architekten Kurt Mittelstraß und Günther Gundermann, Weimar; Architekten Fendhl-Esser, Weimar; cand. arch. Kurt Bornemann, Weimar, und Dipl.-Ing. Schaefer, Mühlhausen Thür., wurden angekauft. Außerdem konnten die Arbeiten von Architekt Rudolf Egert, Eisenach; stud. arch. Otto Hubing und Hans Burkhard, Weimar; Dipl.-Architekten Hans Pfeiffer und Werner Lonitz, Jena; stud. arch. Paul Braun und Werner Freiburg, Weimar, und Architekt Georg Ostertag, Weimar, lobend erwähnt werden.

## Buchbesprechungen

**Vom wirtschaftlichen Bauen. 29. Folge. Entwicklung und Ziele der Wohnungs- und Siedlungspolitik in Deutschland und Oesterreich.** Herausgegeben von Professor Rudolf Stegemann, Berlin, unter Mitarbeit einer Reihe von leitenden Persönlichkeiten aus dem Bauwesen. 1937. 142 Seiten, Größe 15,5×23 cm, mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Laube Druck GmbH, Dresden-A 1, Palmstraße 8. Preis broschiert 4,— RM.

Bereits im Jahre 1928 nahm der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen (später Deutsche Akademie für Bauforschung) die Verbindung mit denjenigen österreichischen technisch-wissenschaftlichen Spitzenorganisationen auf, die sich mit der Frage des Wohnungs- und Siedlungswesens im besonderen und dem Hochbau im allgemeinen befassen, auf. Das Ziel war, eine Gemeinschaftsarbeit auf diesen Gebieten zu schaffen. Bereits im Jahre 1929 fand in Wien eine Gemeinschaftstagung statt, während 1933 die Zusammenkunft nicht durchgeführt werden konnte. Der 19. Mai 1937 sah dann im Zeremonionsaal der Hofburg zu Wien etwa 800 Fachleute, alles namhafte Spitzenvertreter Oesterreichs und Deutschlands, auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens zu einer großen Gemeinschaftstagung versammelt. Die Vortragsfolge selbst brachte im ersten Teil einen Ueberblick über die wohnungs- und siedlungspolitischen Maßnahmen Deutschlands und Oesterreichs, während sich die Vorträge des zweiten Teils mit dem Holzhausbau, einem Sondergebiet Oesterreichs, befaßten. Der Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung, Professor Rudolf Stegemann, hat in der vorliegenden Schrift die Vorträge des ersten Teils der Tagung zusammengefaßt. Nun ist inzwischen durch die große Tat unseres Führers Oesterreich ins Deutsche Reich zurückgekehrt, so daß die seit 10 Jahren erstrebte engste Zusammenarbeit im Großdeutschen Reiche aufs beste verwirklicht werden kann.

**Neuzeitliches Bauen auf dem Lande.** Bearbeitet und zusammengestellt von Wilhelm Grebe. 1937. Größe 15,4×21,5 cm, 200 Seiten, mit 144 Abbildungen. Reichsnährstand Verlags-Gesellschaft mbH., Berlin N 4, Linienstraße 139-140. Preis broschiert 2,50 RM.

„Wenn wir wieder zweckvoll, sparsam und mit gutem Material bauen, erfüllen wir sowohl wirtschaftlich wie baukulturell eine Aufgabe größten Ausmaßes." Diese Worte richtete der Landesbauernführer von Mecklenburg, Seemann, in der Aussprache an die Tagungsteilnehmer der 1. Landwirtschaftlichen Baufagung 1937. Die vorliegende Schrift faßt alle die auf dieser zweitägigen Zusammenkunft aller Berufskreise, die mit dem landwirtschaftlichen Bauen mittelbar oder unmittelbar zu tun haben, gehaltenen Vorträge zusammen. Dem Handwerker, dem Techniker und dem Baumeister auf dem Lande werden die vielen Abbildungen und Zeichnungen in der Schrift besonders wertvoll sein.

**Der kaufmännische Briefwechsel.** Band Nr. 13 der Sammlung „Hilf Dir selbst". Neubearbeitet von Alfred Jasper. 1937. 44 Seiten, Größe 12×22 cm. Verlag Wilhelm Stollfuß, Bonn, Dechenstraße 5 a. Preis broschiert 1,25 RM.

Das Bändchen ist ein vollständiger Lehrgang mit Anleitung und vielen Beispielen zum Selbstunterricht. Besonders sei auf die im Anhang gegenübergestellten falschen und richtigen Ausdrucksweisen sowie auf das Verzeichnis der zu vermeidenden Fremdwörter hingewiesen.

## Fragekasten

**Frage Nr. 17.** (Blindboden für Linoleumbelag.)

Ich hatte im vergangenen Winter in einem Erdgeschoßraum einen Blindboden für Linoleumbelag zu verlegen und sollte für die Trockenheit des Holzes garantieren. Das Linoleum sollte sich keinesfalls werfen. Ich verwandte dazu 2 bis 3 Jahre gelagerte gehobelte und gespundete Bretter und hatte sie, weil es Winter war, noch einmal nachgetrocknet. Trotz alledem ist das Linoleum an einzelnen Stellen wellig geworden. Bin ich dafür verantwortlich zu machen oder liegt die Schuld am Verlegen des Linoleums? Ich habe noch nicht feststellen können, ob etwa die Diele, weil sie zu trocken gewesen ist, hochkam, ein Fall, der auch im Bereich der Möglichkeit liegt. A. L., G.

**Frage Nr. 18.** (Kamin im Herrenhaus.)

In einem Herrenhaus befindet sich ein Kamin, der bereits im 16. Jahrhundert eingebaut wurde. Da in diesem Grundstück verschiedene Zimmer instandgesetzt werden, soll auch dieser Kamin wieder in Gebrauch kommen. Beim Anheizen tritt jedoch zuerst der Rauch nach dem Zimmer, und wenn genugend Hitze entwickelt ist, zieht der Raum langsam nach dem Schornstein. Der Rauchfang des Kamins, der etwa 45 cm tief, 1,12 m breit und vom Feuerungsfußboden etwa 1,85 und 2,20 m hoch ist, mündet durch einen schrägen Kanal, der wiederum 0,45/0,40 m groß ist, in einen besteigbaren Schornstein, der bereits vom Erdgeschoß aus hochgeht. Letzterer mündet in einen besteigbaren Schornstein, der vom Fußboden des II. Obergeschosses ausgeht. Welche Ursachen hat das Uebel und wie soll man den Fehler beheben. C. & L., N.

**Frage Nr. 19.** (Flecken auf Emaille einer Badewanne.)

In einer gußeisernen, emaillierten Badewanne hat sich durch Tropfen des Einlaufhahnes eine gelbe Bahn auf der Emaille der Wanne gebildet. Die Emaille ist nicht angegriffen, aber der gelbe Fleck sieht unschön aus und läßt sich durch bloßes Scheuern — auch mit Reinigungsmitteln — nicht wegbringen. Wir bitten um Auskunft, wie derartige Flecken, ohne daß die Emaille angegriffen wird, beseitigt werden können. Darf man hierzu Salzsäure verwenden? Wir betonen, daß die Flecken nicht durch Seifenrückstände, sondern nur durch Tropfwasser entstanden sind. Allem Anschein nach ist in dem Wasser eine Säure enthalten, von der die Flecke auf der Emaille herrühren. C. u. H. Z., P.

**Frage Nr. 20.** (Luftschicht im Außenmauerwerk.)

Ueber die Zweckmäßigkeit und vorteilhafteste Anordnung einer stehenden Luftschicht im Außenmauerwerk hört man vielfach recht auseinandergehende Meinungen. Ich bitte daher um Beantwortung nachstehender Fragen: 1. Um wieviel wird etwa die Wärmehaltung einer 1½-Stein starken Außenmauer durch eine solche Luftschicht erhöht? 2. In welcher Stärke wird zweckmäßig eine solche Luftschicht angeordnet? 3. Liegt die Luftschicht besser ½-Stein von außen oder ½-Stein von innen? J. M., G.

*

**4. Antwort auf Frage Nr. 12.** (Turnhallenfußboden.)

Wenn aus bestimmten Gründen von einem sonst für Turnhallen sehr geeigneten Stabholzboden abgesehen werden soll, so dürfte in vorliegenden Falle ein Steinholzfußboden zu wählen sein. Den Anforderungen an gute Staubbindung, Griffigkeit und Fußwärme trägt ein Steinholzboden als Turnhallenfußboden gut Rechnung, da er durch Oelen leicht staubfrei gehalten werden kann. Linoleum ist für Turnhallenfußboden empfindlich gegen Eindrücken der schweren Gerätefüße. V. Q.

# Arbeitskameradschaft des schaffenden Volkes

## Zum Nationalfeiertag am 1. Mai

Zum sechsten Male seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler und die Bewegung feiert das deutsche Volk frohbewegten Herzens seinen Feiertag der Arbeit. Im leuchtenden Fahnenschmuck, umkränzt von frischem Grün, prangen die Stätten der Arbeit, die weiten Hallen der Fabriken, die Büros, die Werk- und Betriebsstätten, Läden und Amtsstuben: Nationaler Feiertag der deutschen Arbeit! Der 1. Mai, einst Demonstrationstag des volkszerstörenden Klassenkampfes, ein Tag der inneren Aufspaltung des deutschen Volkes — im Jahre 1933 durch Gesetzesakt zum Feiertag der Nationalen Arbeit und ein Jahr später zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes erklärt —, ist vom Proklamationstag des marxistischen Klassenkampfgedankens zum Symbol der Arbeitskameradschaft und Volksgemeinschaft geworden, jener Betriebsgemeinschaft und Arbeitskameradschaft, die das solideste Fundament der übergeordneten allumfassenden Volksgemeinschaft ist. Ob Arbeiter, Bauer oder Bürger, ob Hand- oder Geistesarbeiter, ob Betriebsführer oder Gefolgsmann — heute marschieren sie alle die gleiche Straße, im gleichen Geiste und mit dem gleichen Ziel. So legt der 1. Mai ein stolzes Zeugnis ab vom Geist der Werkgemeinschaft und Volksverbundenheit der schaffenden deutschen Arbeitsmenschen, wie er ein glückhaftes Bekenntnis zur Arbeit ist. Wir ehren den Arbeiter, wo immer er im rechten Geiste schafft, und wir feiern die Arbeit, von deren Segen Deutschland lebt. Das Volk ehrt sich selbst, indem es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr zukommt.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! In den Straßen künden die Spruchbänder des 1. Mai dieses Wort des Führers, der sich selber mit Stolz als den ersten Arbeiter der Nation betrachtet. Liberalistischer Ungeist hat in der Arbeitskraft nichts anderes als eine Ware zu sehen geglaubt, die, wie jeder andere Unkostenfaktor und Kalkulationsbestandteil, im Preise möglichst niedrig gehalten sein mußte. Der Marxismus schloß sich dieser Vorstellung grundsätzlich an, wenngleich er bestrebt war, diese Arbeitskraft möglichst teuer zu verkaufen. Die Arbeit war zu einer Ware geworden, die verramscht und verschachert werden konnte. Sie verlor damit ebenso zwangsläufig ihre Ehre und Würde wie der Arbeiter die seine.

Das Klassenbewußtsein konnte in dem Augenblick überwunden und der Arbeiter in den Schoß der Nation zurückgeführt werden, in dem er seine Arbeitsehre zurückerhielt, in dem die Arbeit ihren herkömmlichen Charakter verlor und ihr eine Ehre und ein neues Ethos gegeben wurde. Die Arbeit ist in der nationalsozialistischen Weltanschauung weder eine marktgängige Ware noch ein notwendiges Uebel zur Befriedigung der materiellen Lebensbedürfnisse, sondern ehrenvoller Dienst am Leben der gesamten Nation. Kein Wesensunterschied in der Arbeit also trennt die Millionen schaffender Menschen, und selbst der natürliche Gradunterschied ist nichts anderes als die Stufenleiter, auf der sich die einzelnen in gemeinsamer Arbeit an einer gemeinsamen Aufgabe die Hände reichen müssen. Es bleibt sich gleich, welcher Art die Arbeit ist, wenn sie nur immer vom Geiste des verpflichteten Dienens getragen ist, und jeder ist wichtig, der seiner Hände oder seines Geistes Arbeit zum Einsatz bringt. Für Klassenbewußtsein und Standesdünkel bleibt hier kein Raum. Es gibt auch keinen anderen berechtigten Stolz als den Stolz auf die Arbeit und Leistung im Dienste an der Nation, und jeder gilt das, was er der Nation an Arbeit und Leistung zu geben vermag. Die Ehre der Arbeit und die Achtung vor dem Arbeiter sind groß, weil die Nation ohne sie nicht leben könnte. Arbeit ist der höchste Adel. Wie die Arbeit auf den Staat, so ist der Staat auf die Arbeit des Volkes angewiesen. Schon das Beispiel des zweiten Vierjahresplanes beweist dies zur Genüge. Hier hat der Staat die nationale Arbeit im gigantischen Umfange gegen die deutsche Rohstoffabhängigkeit eingesetzt. So ist die Arbeit kein Fluch, sondern ein Segen, denn sie schafft Werte und erhält die Nation gesund.

Der neue Sinn des 1. Mai weist auf den Begriff des „Deutschen Sozialismus" hin. Deutscher Sozialismus ist weder ausschließlich ein Problem der Wirtschaftsorganisation, noch eine Bildungsangelegenheit; er ist auch keine Frage des Lohnes und Gehalts oder sonstigen Einkommens. Der Begriff „Deutscher Sozialismus" umfaßt hauptsächlich die Ausrichtung des Wirtschaftslebens und natürlich die innere Ausrichtung des wirtschaftenden Menschen selbst. Er ist als ideelle Angelegenheit ein Ausdruck der Haltung. Wir wissen, daß wir uns heute erst auf dem Wege zu einer solchen sozialistischen Haltung und Ausrichtung befinden, daß dieser Sozialismus zunächst mehr Programm darstellt als er tatsächliche Gegebenheit sein kann und daß weite Etappen zu seiner praktischen Durchführung und Verwirklichung erst zurückgelegt sein wollen.

Was die Sozialpolitik des Dritten Reiches in kurzen fünf Jahren für den deutschen Arbeiter geleistet hat, wird in der ganzen Welt mehr und mehr als unerreicht und beispiellos empfunden. Die Opfer, die auf der Lohnseite aus zwingenden staatspolitischen Gründen gegenwärtig gebracht werden müssen, treten zurück hinter den sozialpolitischen Großtaten, mag man dabei nun im einzelnen an die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Betriebslebens oder an die Freizeitgestaltung, die Gewährung bezahlten Urlaubs und bezahlter Feiertage und ähnliches denken. In Sonderheit das am 1. Mai vier Jahre in Kraft befindliche Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat das gesamte Arbeitsleben einem umfassenden Erneuerungsprozeß unterworfen, der in der Schaffung der Betriebsgemeinschaft seinen sinnfälligen Ausdruck findet.

Der 1. Mai, dieser Festtag im Arbeitsleben der Nation, ist äußerlich zum Fest der Lebensfreude, des Frohsinns und der beschwingten Heiterkeit geworden, was in der getanen Arbeit eines Jahres und in ihren Ergebnissen seine Rechtfertigung findet. Allem Feiern aber liegt der Ernst der Idee des Tages zugrunde, die Idee der Arbeit und der Gemeinschaft. Das Bekenntnis zur Arbeit und zum Sozialismus aber ist immer nur die Tat, wie es der Führer lehrt und hält. Mit der Tat danken wir dem Führer, daß wir wieder freudig und in Frieden unser Tagewerk vollbringen können.

Kurt K. Röhrssen.

# Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau

Die starke Erhöhung des Bedarfs an Bau- und Werkstoffen, welche die kommenden großen Bauaufgaben in Deutschland mit sich bringen, macht es zur unbedingten Notwendigkeit, daß alle vorhandenen Mittel und Wege zur Werkstoffersparnis und zum Austausch knapper Metalle im Hausbau- und Installationswesen ausgenützt werden.

Schon durch eine zweckmäßige Einordnung des Bauwerkes in den Gesamtbauplan und durch richtige Grundrißgestaltung und Raumaufteilung läßt sich eine erhebliche Verringerung des Materialbedarfs erreichen. Im Baukörper der Hauser kann Eisen durch Beton- oder Ziegelgewölbe, durch den Einbau eisenarmer Decken und durch die Verwendung von hochwertigem Eisenbeton gespart werden, bei Treppengeländern, Innenverkleidungen und Baubeschlägen finden oberflächenbehandelte Leichtmetalle und z. T. auch Kunst- und Preßstoffe an Stelle von Eisen, Kupfer und Messing Verwendung. In der Hausinstallation können oft Steinzeugrohre an die Stelle der eisernen Abflußrohre treten, der Messingverbrauch für Zapf- und Abschlußhähne sowie für sonstige Armaturen wird durch Verringerung der Wandstärken und durch Herstellung der Handgriffe aus Porzellan oder Kunststoffen vermindert. Die Innenbehälter von Badeöfen und sonstigen Warmwasserbereitern werden statt aus Kupfer vielfach aus kupferplattiertem Aluminium oder Stahlblech oder aus emailliertem oder verzinktem Stahlblech hergestellt. Elektroheißwasserspeicher werden sogar schon reihenweise aus Porzellan gefertigt, bei der Elektroinstallation tauscht man in vielen Fällen Kupferleitungen gegen Leitungen aus Aluminium und Gußeisengehäuse gegen solche aus Preßstoffen aus.

Die Tagung „Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau", die der Verein deutscher Ingenieure im NSBDT. gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen im NSBDT. im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau am 29. April d. J. in der Krolloper zu Berlin durchführt, will den im Bauwesen, im Installationsfach und in der Erzeugung haustechnischer Geräte tätigen Fachmännern die vielfältigen Möglichkeiten zur Verringerung des Bedarfs an Sparmetallen aufzeigen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Baubeamten, Architekten, Ingenieuren und Installateuren anregen. Die vielfältigen Hinweise auf wertvolle Erfahrungen und auf wichtige Ergebnisse der bau- und haustechnischen Forschung, die in ihr gebracht werden, geben den Tagungsteilnehmern Fingerzeige, um die ihnen anvertrauten wertvollen Werkstoffmengen zweckmäßig und sparsam zu verwenden und damit erfolgreich am großen Aufbauwerk des Führers mitzuarbeiten.

*

Anläßlich einer Presse-Vorbesprechung zu der am 29. April in Berlin stattfindenden Tagung „Werkstoffeinsatz im Wohn- und Zweckbau" des Vereins deutscher Ingenieure im NSBDT. und der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen im NSBDT. gab Dr.-Ing. Mengeringhausen (VDI.) eine Uebersicht über Fragen der Werkstoffersparnis und des Austausches von Sparstoffen im Hochbau und Installationswesen, die auf der Tagung behandelt werden. Er wies auf die Größe und volkswirtschaftliche Bedeutung der heutigen Bautätigkeit hin, die an sich sinnfällig vor aller Augen steht und für den Fachmann am besten durch die Feststellung verdeutlicht wird, daß der Umsatz der Bauwirtschaft in den letzten Jahren in der Größenordnung von 8 bis 10 Milliarden RM. je Jahr liegt. Die Größe dieses Wertes wird vielleicht am besten dadurch veranschaulicht, daß diese Summe etwa ein Sechstel des Privateinkommens des deutschen Volkes ist oder seinen gesamten Ausgaben für das Wohnen entspricht. Eine Folge dieses Aufschwunges der Bauwirtschaft und des damit erhöhten Baustoffbedarfes ist die Bewirtschaftung wichtiger Werkstoffe, die Genehmigungspflicht und eine Reihe von Verwendungsverboten. Wichtig ist dabei der Umstand, daß sich die Bewirtschattung der Werkstoffe hauptsächlich auf den Ausbau richtet, oder genauer gesagt auf die Haustechnik, angefangen von der Dachrinne bis zur Heizungsanlage, und daß der Wert des Umsatzes auf diesem Sondergebiet in Höhe von etwa 20 v. H. des Gesamtumsatzes einschl. der Versorgungsleitung für Wasser und Energien selbst die Grenze von 2 Milliarden RM. je Jahr erreicht. Aufgabe eines jeden Beteiligten ist es nun, durch eine innere Umstellung der ganzen Arbeitsweise zur Lösung der Gegenwarts-Probleme beizutragen und auf diese Weise gleichzeitig einen technischen Fortschritt auf die Dauer zu bewirken. Hier muß als oberste Regel sich die Erkenntnis Bahn brechen, daß es möglich ist, Werkstoffe und Arbeitskräfte (d. h. Bauhandwerker und sonstige Facharbeiter) durch geistige Arbeit zu ersparen. Das bedeutet, daß wir die von den Vätern übernommenen Erfahrungen, aber auch die Vorurteile und vor allem die Denkfehler, einer sorgfältigen Prüfung unterziehen müssen. Zu der Aufgabe, die altbewährten Werkstoffe sparsam und mit besserer Ausnutzung einzusetzen, kommt die zweite Aufgabe, planmäßig neue Werkstoffe in den allgemeinen Gebrauch einzuführen. Dabei kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Einführung neuer Werkstoffe unbedingt in dem Sinne erfolgen muß, daß wir Dauerlösungen (bis zur nächsten Verbesserung) oder möglichst einen technischen Fortschritt gegenüber dem Bisherigen erzielen. Auch im Bauwesen und in der Haustechnik wird heute schon viel Forschungsarbeit in die Entwicklung einzelner Dinge gesteckt, so z. B. in die Herstellung einzelner Geräte. Der Bau unserer Häuser aber und vor allem die Organisation der Bauarbeit im ganzen bedürfen noch wirklich wissenschaftlich begründeter, planmäßiger Durcharbeitung. Nur dann läßt sich auch die Frage des richtigen Werkstoffeinsatzes im Wohn- und Zweckbau lösen. Diesem Ziel, nämlich dem Austausch aller Erfahrung und gemeinsamer Arbeit im Sinne richtigen Werkstoffeinsatzes, will auch die Tagung dienen.

# Schulungskurse zur Berechnung von eisensparenden Fenster- und Türstürzen

### im Bereich der Bezirksstelle Schlesien des Reichsinnungsverband des Baugewerkes, Breslau

Die Anwendungsverbote für Stahl und Eisen wurden durch Erlaß des Beauftragten für den Vierjahresplan vom Dezember 1937 auf Fenster- und Türstürze im Hochbau erweitert. Als Ersatzbauweise kommt für Spannweiten bis 1,20 m die Ueberwölbung, für größere Spannweiten nur der Eisenbeton in Frage, der als eisensparende Ersatzbauweise gesetzlich zugelassen ist. Die Eiseneinsparung beträgt 60 bis 80 v. H. des Eisenverbrauchs bei Verwendung von Profilträgern.

Von seiten der Baupolizei werden für Eisenbetonbauteile prüfungsfähige statische Berechnungen verlangt. Da manche der in den Baugewerks-Innungen zusammengefaßten Bauhandwerker bisher mit der Berechnung des Eisenbetonbaues wenig oder gar nichts zu tun hatten, andererseits das übliche Bemessungsverfahren verhältnismäßig hohe Anforderungen an Verständnis der Bauweise und Vorbildung verlangte, ergab sich die Notwendigkeit,

1. ein leichtfaßliches Bemessungsverfahren zu entwickeln, das auch dem Nicht-Eisenbetonfachmann nach kurzer Schulung ermöglicht, einwandfreie Berechnungen wenigstens für einfache Eisenbetonbalken aufzustellen; ein gewisses Maß an Verständnis ist freilich in jedem Falle erforderlich;
2. dies vereinfachte Bemessungsverfahren einem möglichst großen Kreis der Fachleute, die darauf angewiesen sind, zugänglich zu machen und zugleich das notwendige Verständnis für die Bauweise zu wecken.

Die erste Aufgabe wurde von der Fachgruppe Zementindustrie unter Förderung der zentralen baupolizeilichen Prüfstelle gelöst.

Das zunächst für einfache Balken unter gleichförmiger Belastung ausgearbeitete vereinfachte Bemessungsverfahren vermeidet sämtliche schwierigen Rechnungsgänge, die sogar für den Eisenbetontechniker Klippen bedeuteten.

Auf Grund zentraler Anordnung erfolgte die Einführung dieses Bemessungsverfahrens in Schlesien durch Schulungskurse, die von der Bezirksstelle Schlesien des Reichsinnungsverband des Baugewerkes ins Leben gerufen wurden. Die Kursusleitung lag in Händen der Bauberatungsstelle Breslau des Norddeutschen Cement-Verbandes. Wegen der Kürze der bis zum Beginn der Bauzeit zur Verfügung stehenden Zeit wurde die Form von sechsstündigen eintägigen Kursen gewählt, in denen jeweils ein bis zwei Innungsbereiche zusammengefaßt waren. Im ganzen fanden 23 solcher Kurse statt.

**Der Schulungsplan behandelte folgende Punkte:**

1. Grundbegriffe und Abriß der anzuwendenden Statik, Kräfte, Verformungen, Spannungen, Kräftespiel beim einfachen Balken. Diese Einführung verfolgte den Zweck, das Verständnis für die Bauweise zu wecken. Die Fachgruppe Zementindustrie hatte hierfür eine Reihe von Lichtbildern hergestellt, die allgemein großen Beifall fanden.
2. Auszug aus den in Frage kommenden amtlichen Bestimmungen:
   a) Bestimmungen des Deutschen Ausschusses für Eisenbeton Teil A = Bestimmung für Ausführung von Bauwerken aus Eisenbeton DIN 1045, daran anknüpfend Verarbeitungsvorschriften und Fragen der praktischen Ausführung;
   b) Belastungsannahmen im Hochbau DIN 1055.
3. Erläuterung und Anwendungsregeln des vereinfachten Bemessungsverfahrens, Bemessungstafel, Rechnungsgang usw.
4. Durchrechnung von Beispielen sowie Gesamtausbildung der Balken, soweit nicht bereits unter 2 a behandelt.
5. Materialbedarf, Vergleich mit Ausführung in Profilträgern, Vergleich mit üblichen Bemessungsverfahren. — Lichtbildreihe über Steigerung der Tragkraft durch zweckmäßige Bewehrung. — Lichtbilder von Eisenbetonbaustellen, Eisenbetonbauten, Besprechung der Kraftwirkungen.

# Von den Bausparkassen

## Zweite Hypotheken — das Arbeitsfeld der Bausparkassen

### Verkürzung der Vertragszeit

Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister hat vor kurzem neue Richtlinien erlassen, nach denen die privaten Bausparkassen die Geschäftspläne sowie die Spar- und Darlehensbedingungen umstellen sollen. In diesen Richtlinien wird einleitend festgestellt, daß das wichtigste Arbeitsfeld der Bausparkassen in der Gewährung zweiter Hypotheken zu erblicken ist, da hieran ein fühlbarer Mangel besteht, dem die Bodenkreditinstitute und die Sparkassen nicht abhelfen können. Der Gewährung einer zweiten Hypothek ist die Ablösung eines entsprechenden, für Neubauzwecke aufgenommenen Zwischenkredites oder kurzfristigen Darlehns gleich zu achten. Die Bausparkassen sollten daher Bausparverträge nur noch für zweite Hypotheken abschließen, wenn nicht besondere Verhältnisse in der Person des Bausparer für den Abschluß von Sparverträgen auf die volle Bausumme sprechen. Es gehört zu den Pflichten der Bausparkassen, die nur zweite Hypotheken gewähren, den Bausparern die erste Hypothek zu vermitteln. Bausparkassen, die auch weiterhin Bausparverträge auf die volle Bausumme abschließen, haben dafür zu sorgen, daß das Darlehen, soweit es durch eine erste Hypothek gesichert werden kann, von einem anderen Geldgeber zu marktüblichen Bedingungen bei der Zuteilung des Baudarlehens gewährt wird. Die Bausparkassen sollen die Baufinanzierung gemeinschaftlich mit den Kreditgebern der ersten Hypothek durchführen. Die Stelle, die die erste Hypothek gibt, soll sich der Bausparkasse gegenüber zur Stillhaltung verpflichten und die auf die erste Hypothek zu leistenden Tilgungsraten so lange in engen Grenzen halten, bis die zweite Hypothek getilgt ist. Die Höhe der Beleihung darf 80 v. H. des Wertes des bebauten Grundstückes nicht übersteigen. Die Vertragssumme darf bei Darlehen zur Vollfinanzierung von Bauvorhaben in der Regel nicht über 50 000 RM. und bei solchen zu ihrer Teilfinanzierung nicht über 25 000 RM. liegen. Hinsichtlich der Wartezeiten, deren Länge zu den häufigsten Klagen noch immer Anlaß gibt, heißt es, daß nichts unversucht bleiben sollte, sie auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Zu diesem Zwecke kommen An- und Sonderzahlungen, die Verkürzung der Vertragszeit und die Hereinnahme von Fremdgeld besonders in Betracht. Vertragszeiten, die bei der Finanzierung der zweiten Hypothek über 16 Jahre hinaus und bei Vollfinanzierung entsprechend länger laufen, dürfen wegen der langen Bindung der Bausparer nicht mehr zugelassen werden. Fremdgeld darf nur in Form von Darlehen hereingenommen werden. Da der Bausparer während der Wartezeit unter Beweis stellen soll, daß er willens und imstande ist, einen ansehnlichen Teil der Bausumme aus eigener Kraft aufzubringen, darf eine Zuteilung nicht stattfinden, bevor nicht wenigstens während 18 Monaten Beiträge auf den Bausparvertrag geleistet worden sind. Die Vermittlung von Zwischenkrediten, die schon vor Ablauf der genannten Zeit zur Verfügung gestellt werden, wird den Bausparkassen hierdurch jedoch nicht verwehrt. Wird im Geschäftsplan sowie in den Spar- und Darlehensbedingungen eine Anzahlung von mindestens 20 v. H. der Vertragssumme verlangt, so braucht eine Mindestwartezeit nicht bestimmt zu werden. Die Spargutaben sind zu verzinsen; der Zinssatz soll den allgemein für Spareinlagen geltenden Zinssätzen entsprechen. Die Kreditkosten bedürfen bei den meisten Bausparkassen einer erheblichen Senkung; sie sollen auf dem Wege der Zinsspanne erhoben werden. Das haftende Eigenkapital der Bausparkassen muß in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Verpflichtungen stehen. Dieses Verhältnis sollte bei fast allen Kassen durch Kapitalerhöhung oder Tilgung von Rücklagen verbessert werden.

# Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Februar 1938

Zum Bau freigegeben wurde im Februar die 51 km lange Teilstrecke Frankfurt/Main—Obernburg der Autobahnlinie Frankfurt/Main—Würzburg—Bamberg. Die Gesamtlänge der seit Baubeginn vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen zum Bau freigegebenen Autobahnstrecken hat sich damit auf 5353 km erhöht.

Neu in Bau genommen wurden 22,7 km, und zwar Teil- oder Reststücke folgender Strecken

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hamburg—Berlin | 8,5 km | Lübbenau—Dresden | 2,0 km |
| Hamburg—Hannover | 6,8 km | Stuttgart—Heilbronn | 1,2 km |
| Breslau—Gleiwitz | 4,2 km | | |

Im ganzen wurde am 1. März auf einer Streckenlänge von 1665,4 km gearbeitet, darunter an reinen Erdarbeiten auf einer Länge von 852 km. Mit dem Einbau von Fahrbahndecken wurde im Februar auf einer Gesamtstreckenlänge von 153,4 km neu begonnen. Die Länge der im Bau befindlichen Fahrbahndecken betrug am 1. März 813,5 km, darunter 721,6 km Zementbetondecken. Die Zahl der Bauwerke (Brücken und Durchlässe) belief sich am 1. März auf 4948. Hiervon waren 3936 fertiggestellt, 1012 befanden sich im Bau. Allein im Februar wurden 16 Bauwerke fertiggestellt und 18 neu in Bau genommen. Die Zahl der unmittelbar am Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im Februar 73 497 gegenüber 54 591 im Januar. Die Beschäftigtenzahl lag daher im Februar um 18 906 über dem Stand im vorangegangenen Monat.

Auf Reichsstraßen wurden im Februar neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 29,7 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 157 000 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben betrugen 11,7 Mill. RM., und zwar 2,4 Mill. RM. für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 9,3 Mill. RM. für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. März 172,7 Mill. RM. = 74,9 v. H. der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel verausgabt. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter (ohne Straßenwärter) betrug im Februar 18 184 gegenüber 15 482 im Vormonat. (Aus „Wirtschaft und Statistik".)

# Von den Reichsautobahnen

## Der Mengeneinsatz von Arbeit, Baustoffen und Geräten auf den sächsischen Strecken

Welchen Umfang und welchen Aufwand an Baugerät die Bauarbeiten an den Reichsautobahnen erfordern, mögen einige Zahlen aus dem Bereich der Obersten Bauleitung Dresden beweisen. Im Jahre 1937 waren auf sämtlichen Baustellen folgende Geräte in Benutzung: 174 km Baugleise, 182 Stück Baulokomotiven, 3725 Stück Rollwagen, 24 Stück Bagger, 106 Stück Verdichtungsmaschinen, 46 Stück Betonmischmaschinen, 5 Stück vollständige Straßenfertigeraggregate.

Entsprechend diesem beträchtlichen Geräteeinsatz sind auch die Leistungen auf den Baustellen gewaltig. Ueber 10 Millionen cbm Erd- und Felsmassen sind seit Beginn des Baues gewonnen, gefördert und in den Bahn- und Straßendämmen eingebaut worden. 272 Bauwerke sind bis jetzt errichtet worden, darunter 20 große Tal- und Flußbrücken. Dabei sind die zahlreichen kleinen Durchlässe für Bäche und Wassergräben nicht mitgerechnet. Für alle diese Bauwerke sind bis jetzt insgesamt rund 470 000 cbm Beton- und Eisenbeton eingebaut und an Stahlkonstruktionen einschließlich sonstigem Eisen insgesamt rund 42 000 t geliefert worden. Ueber zwei Millionen qm Fahrbahndecken, darunter über 200 000 qm in Pflaster, wurden hergestellt. Entsprechend groß ist auch der Bedarf und Verbrauch an Baustoffen für Brücken, Fahrbahndecken und sonstige Straßenbefestigungen gewesen: 234 000 t Zement, 1 372 000 t Sand und Kies, 85 000 t Pflastersteine, 784 000 t Schotter, 344 000 t Packlage, 140 000 t Bruchsteine. Das sind zusammen rund 3 Millionen t Baustoffe oder 200 000 Eisenbahnwagenladungen allein für Sachsen!

Auf den sächsischen Baustellen sind über 7,5 Millionen Tagewerke geleistet worden, mindestens ebensoviel in den Sand- und Kiesgruben, Steinbrüchen, Brückenbauanstalten, in den Werkstätten der Baumaschinenindustrie und in den Lieferwerken der Baustoffindustrie.

# Verschiedenes

**Der Arbeitseinsatz im März 1938.** Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verminderte sich die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe in einem Monat um 204 000, wobei zwischenbezirkliche Anforderungen eine bedeutende Rolle spielten. Der tatsächliche Bedarf ist noch nicht annähernd gedeckt. Da nennenswerte Reserven jedoch nicht mehr zur Verfügung stehen, muß sich der Arbeitseinsatz auf eine vernünftige Verteilung der bei der Fluktuation anfallenden Kräfte nach der Dringlichkeit der Bauvorhaben beschränken. Eine zusätzliche Mobilisierung von Arbeitskräften für das Baugewerbe würde zu Lasten anderer Wirtschaftszweige gehen, die diese Kräfte nicht entbehren können.

**Das ostpreußische Wohnungsbauprogramm für 1938** sieht den Bau von 10 000 Kleinwohnungen vor, womit eine Rekordzahl in der gesamten ostpreußischen Wohnungspolitik erreicht werden wird. Außerdem sieht das ostpreußische Wohnungsbauprogramm 1938 u. a. den Bau von über 3000 Kleinsiedlungen, 821 Eigenheimen, 3357 Landarbeiter- und Forstarbeiterwerkwohnungen vor. Hieraus geht hervor, daß die Wohnform der Kleinsiedlung in Ostpreußen in ganz besonderem Maße gepflegt wird. Wenn heute vom Deutschen Siedlerbund bereits 11 000 ostpreußische Kleinsiedler betreut werden und am Ende des Jahres 1938 der Mitgliederbestand 14 000 Siedlerfamilien betragen wird, so sehen die vorausschauenden Pläne die Errichtung von weiteren 15 000 Kleinsiedlerstellen für die nächsten Jahre vor.

**Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug.** Seit Jahrzehnten ist man sich darüber klar, daß eine durchgreifende Besserung der schlechten Schiffahrtsverhältnisse in Oesterreich nur durch Aufstauung der Donau eintreten kann, wobei der Stau durch ein Kraftwerk bei Ybbs-Persenbeug auszunutzen wäre. Die Pläne dafür liegen ebenfalls seit langem vor, jedoch scheiterte ihre Ausführung an der mangelnden Finanzkraft Oesterreichs. Generalfeldmarschall Göring aber hat in dem Wirtschaftsprogramm für das Land Oesterreich, das er in seiner Wiener Rede verkündete, die Ausführung des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug sofort angeordnet. Das Reich hat im Zusammenwirken mit der reichseigenen Viag die Finanzierung sichergestellt. Für den Bau werden die großen Erfahrungen der Rhein-Main-Donau-AG. in München eingesetzt. Jetzt dehnt die Rhein-Main-Donau-AG., die seit einem Jahr auch schon den Ausbau der oberen Donau zwischen Kelheim und Ulm vorbereitet, ihre Arbeit auf den Teil der Donau im Lande Oesterreich aus. Der Aufstau der Donau erfolgt bei der Stadt Ybbs nahe dem Schlosse Persenbeug durch ein bewegliches Wehr, an das sich zwei Schiffsschleusen von etwa 230 Meter nutzbarer Länge und 24 Meter Breite anschließen. Der Aufstau endigt bei Dornach-Ardagger am Ende der Schluchtenstrecke. Am Greiner Strudel ist zur Abkürzung der Biegungen ein Schiffahrtskanal für zweigleisige Schiffahrt die wahrscheinliche Lösung. Am Schwalleck wird man voraussichtlich den vorspringenden Felsen um etwa dreißig Meter absprengen müssen, um die Stromgeschwindigkeit zu verringern. Das Donau-Kraftwerk Ybbs-Persenbeug durfte eine Gesamtleistung von 145 000 PS erzielen. Die Pläne im einzelnen werden noch festgelegt. Schon jetzt ist begonnen worden, für die vorgesehenen Baustellen den Eisenbahn- und Straßenanschluß zu schaffen und die nötigen Bohrungen im Untergrund der Donaustrecke vorzunehmen. Zunächst leitet das Strombauamt die Vorarbeiten, aber in Kürze wird ein besonderes Neubauamt errichtet.

**Förderung des Wohnungsbaues durch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.** Der Wohnungsbau wurde von der Reichsversicherungsanstalt im Jahre 1937 stark gefördert, und zwar durch Darlehen an Länder, Gemeinden und durch Gewährung von erststelligen, zum Teil auch zweitstelligen Hypothekendarlehen an gemeinnützige und private Bauherren. Die hierfür insgesamt zur Verfügung gestellten Beträge nahmen, wie im Jahre 1936, rund ein Drittel der Gesamtneuanlagen in Anspruch. Ferner zahlte die Reichsversicherungsanstalt 3884 (3485) Darlehen für neuerstellte Eigenheime (Einzelsiedlerhypotheken) an versicherte Angestellte aus. Die gesamte Neuanlage für Wohnungsbauzwecke betrug 143 (132) Mill. RM. Insgesamt sind seit 1934 für Wohnungsbauzwecke 1,241 Milliarden RM. zur Verfügung gestellt worden.

**Bau ländlicher Badeeinrichtungen.** Der Präsident der Reichsanstalt teilt in einem Erlaß den Arbeitsämtern mit, daß die Förderung von Badeeinrichtungen auf dem Lande aus Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenhilfe künftig ohne zeitliche Begrenzung zugelassen wird. Voraussetzung ist, daß die Vorhaben insbesondere der verstärkten Prüfung des Arbeitswillens und der Arbeitsfähigkeit von Arbeitslosen dienen.

## Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

**Tag des Deutschen Handwerks in Frankfurt a. M.** In der Zeit vom 3. bis 8. Mai veranstalten das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsstand des Deutschen Handwerks den diesjährigen „Tag des Deutschen Handwerks" in Frankfurt a. M. Im Mittelpunkt des Handwerkertages werden die Reichsausstellung „Handwerkerwettkampf 1938", die Lehrschau „Das Lebensbild des Deutschen Handwerks" und die Großkundgebung in der Festhalle stehen, bei der Reichsleiter Dr. Ley und der Reichswirtschaftsminister Funk sprechen wollen. Der Handwerkerwettkampf soll den Leistungsgedanken veranschaulichen, während „Das Lebensbild des Deutschen Handwerks" zum erstenmal das Handwerksschicksal im Laufe der Jahrhunderte zu beleuchten die Aufgabe hat.

**Das gemeinnützige Wohnungswesen neu organisiert.** Im Zuge der Neuordnung des gemeinnützigen Wohnungswesens ist an die Stelle des Hauptverbandes Deutscher Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften und -gesellschaften) e. V. und des Reichsverbandes Deutscher Heimstätten e. V. der Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V. getreten. Diese neue Organisation umfaßt nicht nur die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, sondern alle im gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungswesen tätigen Kräfte. Dadurch ist, wie die „Zeitschrift für Wohnungswesen" mitteilt, für die Durchführung der großen wohnungspolitischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Deutschland ein wirkungsvolles Instrument geschaffen. Am 21. April 1938 hielt der neue Verband seinen ersten Verbandstag ab. Ihm oblag die Bestellung des Verwaltungsrats, dessen Vorsitzender satzungsgemäß vom Reichsarbeitsminister bestellt wird. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Verbandsführer Wallner, München, bestellt. Dem Verwaltungsrat gehören ferner an: Verbandsführer Dr. Draeger-Berlin, Regierungsbaumeister Faller-Halle, Verbandsführer Grothe-Duisburg, Prof. Dr. Knipping-Essen, Direktor Dr. Kropp-Dortmund, Ministerialrat Lehmann-Berlin, Stadtbaudirektor Oertel-Dresden, Direktor Riepe-Königsberg i. Pr. und Direktor Sandvoß-Dresden. Zum Leiter des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V. wurde Dr. J. Brecht (Neustadt an der Weinstraße) mit Zustimmung des Verwaltungsrats vom Reichsarbeitsminister bestellt. Dr. Brecht ist ein erfahrener Fachmann, der bereits seit Jahren auf dem Gebiet des gemeinnützigen Wohnungswesens tätig ist.

## Jubiläen

**Glogau.** Steinsetzmeister Paul Berg konnte sein 40 jähriges Berufsjubiläum begehen.

**Grünberg.** Das 25 jährige Meisterjubiläum konnte Baumeister Fritz Mischke begehen.

**Rosenberg.** Die Handwerkskammer für Ostpreußen hat aus Anlaß seines 25-jährigen Meisterjubiläums dem Baumeister Oskar Vogel eine Ehrenurkunde verliehen, die ihm durch den Kreishandwerksmeister Malerobermeister Boljahn und den Obermeister der Kreisbauinnung, Baumeister Müller, Riesenburg, feierlich überreicht wurde.

## Meisterprüfungen

**Angerburg.** Bauunternehmer Fritz Broede in Angerburg hat vor der Handwerkskammer in Königsberg die Meisterprüfung abgelegt.

**Breslau.** Vor der Handwerkskammer haben bestanden die Baumeisterprüfung: Fritz Meier, Breslau; Friedrich Mehrländer, Breslau; die Meisterprüfung: Zimmerer Richard Fröhlich, Wohlau; Installateur Max Bienwald, Schweidnitz; Gas- und Wasserinstallateur Gotthard Goder, Freiburg.

## Persönliches

**Berlin.** Der Führer und Reichskanzler hat den Titel Professor verliehen dem Architekten, Ministerialrat Dr.-Ing. Ernst Sagebiel in Berlin-Nikolassee, und dem Architekten und Gartengestalter Alwin Seifert in München.

## Todesfälle

**Bolkenhain.** Baumeister Otto Schubert, Autounfall.
**Breslau.** Architekt Josef Mutke, 45 Jahre.
**Dresden.** Baumeister Ernst Max Leuthold, 60 Jahre.
**Dresden-Tolkewitz.** Hochbau-Ingenieur Rudolf Langer, 29 Jahre.

## Zeitschriftenschau

**Wirtschaftliche Kurzbriefe** über Steuer-Verkehrswesen, Wirtschaftskunde. Rudolf-Lorentz-Verlag, Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43. 19. Jahrgang. Inhalt der Lieferung 16 vom 19. April 1938: Schlachtsteuer. Von Dr. Erich Weiß, Berlin. — Arbeitszeugnisse und Auskunft über Arbeitnehmer. Von Amtsgerichtsrat Dr. Fischer, Potsdam. — Aenderungen der Arbeitslosenversicherung. — Kurzbrief-Woche Nr. 16.

## Ziegel

**Ueberschreitung der Ziegelhöchstpreise.** Eine Ziegelhandelsfirma ist von dem Regierungspräsidenten in Königsberg wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Ziegelsteine bei Erteilung eines Angebots in eine Ordnungsstrafe von 3000 Reichsmark genommen worden. Durch unnötige Einschaltung von Zwischenhandelsfirmen tritt nur eine Verteuerung der Baukosten ein und es ist daher erwünscht, einen solchen Zwischenhandel unbedingt auszuschalten. Bei Feststellung weiterer Verfehlungen wird auch gegen derartige Zwischenhandelsfirmen mit rücksichtsloser Strenge vorgegangen werden.

## Firmenregister

### Aufgehobene Vergleichsverfahren

Leipzig. Kaufmann Erich Hupfer, Leipzig S 3, Triftweg 34, I. Inhaber der Firma Erich Hupfer, Baustoffartikelhandlung und Fuhrunternehmen, Leipzig S 3, Meusdorfer Straße 75.

### Aufgehobene Konkurse

Tilsit. Tiefbauunternehmer Paul Richter, Tilsit, Jägerstraße 22.

## Geschäftsberichte

**Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank AG., Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1937 und beschloß, aus 0,406 (0,446) Mill. RM. Reingewinn wieder 5 v. H. Dividende zu verteilen, 50 270 (40 000) RM. dem Wertberichtigungskonto zuzuweisen und 13 497 (13 618) Reichsmark vorzutragen. Laut Geschäftsbericht verschwanden mit der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit auch die Zinsrücksstände bei der Bank fast völlig. Der Gesamtumlauf an Emissionspapieren erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 3,50 Mill. RM. auf 44,52 Mill. RM.

**Meißner Ofen- und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert) in Meißen.** Die Verwaltung schlägt der Hauptversammlung am 28. April eine Dividende von 6 (4) v. H. auf 1,8 Millionen RM. Stammaktien vor. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr lassen auf eine weitere günstige Entwicklung schließen.

# Handelsteil

## Bauindex

1913 = 100

Januar 1938 — 136,0 Februar 1938 — 136,0 März 1938 — 136,0

## Baustoff-Index

1913 = 100

| Februar 1938 | | | März 1938 | | | April 1938 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. 9. | 16. | 23. | 2. 9. | 16. 23. | 30. | 6. 12. | 20. |
| 118,8 | 118,7 | 118,8 | 118,8 | | | 118,8 | 118,7 |

## Holz

**Wegen Preisüberschreitung bestraft.** Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Oppeln hat gegen eine Holzfirma in Gleiwitz wegen Zuwiderhandlung gegen die Schnittholzpreisverordnung eine Ordnungsstrafe von 1500 RM. verhängt.

## Kalk

**Kalk aus Oesterreich.** Die Eingliederung Oesterreichs mit seinen außerordentlich großen Kalkvorkommen und seinen bedeutenden Kalkwerken läßt das Kalkversorgungsproblem im Altreich wesentlich günstiger erscheinen. Sowohl die Belieferung der Landwirtschaft mit Düngekalk als auch die Belieferung der Hochofenwerke wird sich mit Hilfe der österreichischen Kalkwerke umfangreicher als bisher bewerkstelligen lassen. Die Eingliederung der österreichischen Kalkwerke in den Vierjahresplan eröffnete vor allem für die großen Anlagen in Bad Ischl, Stockerau, Gmunden, Ernstbrunn u. a. m. eine wesentlich bessere Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit.

| Ware und Ort | Menge | Februar 1938 Monats-durch-schnitt | Meßzif. (1913 = 100) |
|---|---|---|---|
| Stabeisen, Basis Oberhausen | 1 t | 110,00 | 101 |
| Formeisen, Träger Basis Oberhausen | „ | 107,50 | 95 |
| Mittelbleche, Basis Essen / Feinbleche, Basis Siegen } oder Dillingen | „ | 130,90 | 103 |
| | „ | 144,00 | 109 |
| Kupfer, Elektrolyt, Berlin | 100 kg | 56,65 | 39 |
| Blei, Berlin | „ | 20,36 | 52 |
| Zink, Hamburg | „ | 19,05 | 42 |
| Zinn, Hamburg | „ | 250,00 | 60 |
| Kupferbleche, Berlin | „ | 86,64 | 49 |
| Zinkblech, Berlin | „ | 32,13 | 59 |
| Mauersteine, Berlin | 1000 Stck. | 26,20 | 150 |
| Dachziegel, Berlin | „ | 44,00 | 128 |
| Kalk, Berlin | 10 t | 215,30 | 127 |
| Zement, Berlin | „ | 318,00 | 103 |
| Zement, Breslau | „ | 308,00 | 104 |
| Zement, Leipzig | „ | 356,00 | 103 |
| Zement, München | „ | 384,00 | 104 |
| Zement, Essen | „ | 348,00 | 112 |
| Röhren, schmiedeeiserne ab Werk, Berlin | 100 m | 77,76 | 108 |
| Röhren, gußeiserne, fr. Berlin | 1 Stck. | 3,46 | . |
| Kantholz, Berlin | 1 cbm | . | . |
| Stammbretter, Berlin | „ | . | . |
| Fensterglas ab Werk | 1 qm | 1,18 | 69 |
| Dachpappe | 100 qm | 32,00 | 127 |


Der moderne Zimmereibetrieb
verwendet
„FESTO" u. „HOLZ-HER" Maschinen zum
Stemmen, Bohren, Treppenfräsen, Sägen, Schleifen und Hobeln
von Gerhard Hänig, Brsl.-Opperau 8, Fernr. 83661
Zur Breslauer Messe: Jahrhundertfalle, Stand 330 a

Baukredite
für 1- und 2-Familien-Häuser
Hypotheken
Arlt & Co.
Breslau Sadowastraße 42.

Ihre Berufsgenossenschaft schreibt vor: Wir liefern
Verbandkästen Verbandstoffe
Preisliste a. Wunsch für Sie unverbindl.
Versandhaus SANITAS, Cottbus, Dresdener Straße 42

Hypotheken
für Neu- und Altbauten
Zwischenkredite
durch
E. Thunig, Immobilien
Breslau 1, Taschenstr. 19, Ruf 55160

Aus eigener Fabrikation liefern
Baubolzen
Spitzklammern
Wölbeelsen
sowie alle
Bau-
technischen Artikel
W. Ohlmann & Kontaktenewski
Landsberg a. W. Horst-Wessel-Straße 37/38

Edel-Martolit
Wandglasur
Kein Lack, Wohlfeiler Ersatz für Lackes
Mart & Meißner, Abt. Martolit
Dresden-A. 16, Fabrikstraße 12

MAX SCHULZ CHEMNITZ
HARMONIKA-TÜREN

Querholz-Zapfen
1937 brachte ca. 400% Umsatzsteigerung
Meister G. David, Reichenbach (Eulg.)

KLOSTERFORMATE
Klostertormat-
Dachziegel a/A
Fußbodenplatten
Mauersteine pp.
liefert schnell und preiswert
BRUNO SCHOLZ
Charlottenburg 5, Linden Alle 26

Verband-Kästen
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften
in allen Größen sowie
alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhme, Verbandstoff-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot!

Hugo Olbrich
vorm. Max R. Irmscher K. G.
Feuerungs- und Schornsteinbau
Technische Beratung
Alle vorkommend. Reparaturarbeiten
Gottesberg-Waldenburg
Ruf 150

# Baukalk · Zement, Sand und Kies

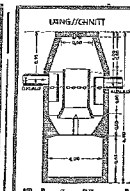
Spezialsorten, preiswert in bester Qualität für Hochbau, Tiefbau, Straßen- u. Bahnbau

*Alleinverkauf der Fa. Paul Fischer & Co., Königszelt*

Postfach 8
Fernruf 97

**FRITZ PAUL**
**Baustoff-Großhandlung, Waldenburg Schles.**





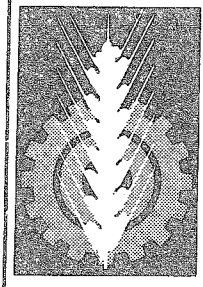

„Hydrora" Hausklärgrube

Beste Klärwirkung

**Friedr. Hennings** - Kdt.-Ges.
**Deutsch Krone**



# BRESLAUER MESSE



**BRESLAU**
**4.—8. MAI 1938**

**Sondergruppen:**
Leistungsschau des schlesischen Handwerks
Neue deutsche Roh- und Werkstoffe · Schutz des Holzes in Haus und Hof.
Wasserwirtschaft.

Länderbeteiligung aus Südost-Europa



# Cito-Erzeugnisse

sind kalt zu verarbeiten · · Prospekte für die einzelnen Erzeugnisse kostenlos

1. **Dachschutzpflege und Ausbesserungsanstriche**
   *Citoplast-Dichtungspaste, Citobest-Faseranstrich, Citofix-Klebemasse teerfrei, kaltstreichbar · Cito-Dachanstrich schwarz als Dachlack, teerfrei · Cito-Dachanstrich rot, grün, grau, braun, weiß, gelb*
2. **Bauschutzanstriche**
   *Citan-Mörtelzusatz, flüssig, für Zement- und Betonabdichtung gegen Schlagregen, Grundwasser, Nässe, für Putzfassaden, Futtersilos, Terrassen- und Balkon-Abdeckungen, gegen Salpeterbildung · Citan-Blitz-Schnellbinder, flüssig, gegen eindringendes Quell-, Druck- und Rieselwasser · Cituat-Steinhärtungsmittel für Beton-, Kalk-, Kunst- und Sandstein, Kalk- und Zementputz; Schutz gegen Abbröckeln und Verfall, Säuren und Gase, Feuchtigkeit und Wasserflüche · Citom, Mauerschutzanstrich · Citom S für Futtersilos · Citom K-S für Kartoffelsilos · Citid 1:4 gegen Hausschwamm, Fäulnis, Moder, Schimmel, üble Gerüche, das hervorragende Holzkonservierungsmittel · Citid H-B gegen Hausbock, rot · Cito-Feuer- und Flammenschutz*
3. **Cito-Fassadenfarben**
   *zur Fassadenabfärbung in Gelb, Orange, Rosa, Rot, Resedagrün, Sattgrün, Lila*
4. **Cito-Anstrich Silber**
   *wetterfest, rostsicher, eine reine Metallkomposition, hitzebeständig, imprägnierend, nicht abplatzend für Metalle, Bleche, Dachpappen jeder Art, Heizkörper, Holz, Putz und Stein*
5. **Cito-Desinfektionsöl**
   *schwarz und farblos für Pissoirs und Latrinen.*

**Pharmabit Chemische Fabrik GmbH.**
**Lomnitz (Riesengebirge)**
Fernspr Sammelnr Hirschberg 3244 · Drahtanschrift Pharmabit, Lomnitzriesengebirge



# ARATO

**Größte Futterersparnis!**
Saubere Tiere — Reine Milch
**Freßgitter**
**Freßrahmen D.R.P.**
8 Modelle
Katalog u. Beratung kostenlos
**Aratowerk, Breslau**

Unerreichter Holzschutz mit
**Original-Carbolineum „Avenarius"** seit über 30 Jahren bewährt
naturbraun und farbig
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln

**Büro Breslau 23, Herdainstr. 51**



**Paratect**
Kaltstreichanstriche
Schnelldichter Mörtelzusatz

Paratect Gesellschaft Borsdorf-Leipzig



# Trockenbauwände? Ja! durch Kapag-Isolierbau

*Die bewährte deutsche Holzfaser-Platte*

Raumteilung, Wand- und Deckenverkleidung, Dachgeschoßausbau, Freizeiträume, Bergschädenverhütung
Hersteller: Kapag, Groß-Särchen Kreis Sorau



**Bimsbaustoffe · Bimsbeton · Stegdielen und Edelbims**

**Tuffstein- und Basaltlavawerke A.-G.** Kruft b. Andernach
Abt. Bimsbaustoffe und Betonsteinwerke · Fernruf Amt Andernach 355 und 352

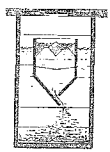


# Hausbock-, Schwamm-, Feuerschutz

durch **eine** Imprägnierung, ohne Abbeilen, geruchfrei, nicht verwitternd, allerorts

**Erich Winkler, Institut für Schädlingsbekämpfung**
staatlich konzessioniert für T-Gas und Phosphide, Dipl. rer. oec.
**Charlottenburg 9,** Brombeerweg 32 / Ruf 991645





# Sado-Frischwasserkläranlagen

**mit ideal ausgenütztem Klärraum**
für Einzelhäuser, Siedlungen und Industrieunternehmen
beziehen Sie von der Generalvertretung
Ingenieur E. Metzner, Breslau, Rosenthaler Straße 39



# Hausschwamm

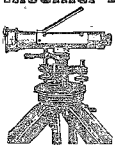
**und Trockenfäule, Holzwürmer**

**und muffige Gerüche** beseitigt das säurefreie, sicher wirkende

*Ecozid*

Seit 40 Jahren bewährt. — 75% Ersparnis gegenüber früheren Methoden. Druckschriften versendet kostenlos

**Gustav Glawe, Berlin-Charlottenburg, Alt-Lietzow 35**
**Telefon 34 32 32**



**Nivellier-Instrumente**
**Theodolite**
**Meßgeräte**
**Reißzeuge usw.**
Illustr. Preisl. kostenfrei
Gegründet 1886
**Georg Butenschön**
**Bahrenfeld b. Hmbg.**

**Techn. Unterricht / Vorbereitung zur / Meisterprüfung**
erteilt **Baumeister A. HOFFMANN**
Breslau 1, Ofener Str. 17. Tel. 56766

**Gipsdielen**
die billige **Trennwand** bei Wohnungsteilungen,
bei Neubauten freitragende trockene **Innenwand**
für Dach- und Decken-Isolierungen 2, 3, 5 und 7 cm stark
**Gipswerk Neuland**
G. m. b. H.
**Neuland,** über Löwenberg Schles.

**Diplom-Ingenieur**
des Maschinenbaufaches bzw. **Maschinenbautechniker** mit besonderen Erfahrungen im Bau von Zentralheizungs-, Warmwasserbereitungs-, Kühl- und Lüftungs-, sowie Stark- und Schwachstromanlagen für die Durchführung eines Großbauvorhabens

**mehrere Hochbautechniker**
erfahren und zuverlässig in Bauführung und Abrechnung sowie auch Anfänger,

**mehrere flotte u. saubere Zeichner**
**für sofort oder später gesucht.**

Vergütung nach Gruppe V—X RAT. je nach Leistung und Vordienstzeit.

Zureisekosten, Umzugskosten und Trennungsentschädigung werden im Rahmen der geltenden Bestimmungen gewährt.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Antrittstermins, mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften usw. sind zu richten an

**Regierungsbaurat Stützer, Glogau**
Königstraße 13.


## Stellen-Angebote


Für verschiedene Großbauvorhaben (u. a. Lazarettbau) werden

**1 Bauassessor des Hochbaufaches,**
**1 Dipl.-Ingenieur des Bauingenieurfaches,**
**mehrere Architekten,**
**Hoch- und Tiefbautechniker**

für Entwurfsbearbeitung, Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung **gesucht.**

Bezahlung nach RAT. bzw. Neubaurichtlinien. Volle Erstattung der Zureisekosten an Verheiratete, teilweise an Ledige. Ferner Trennungsentschädigung. Reisebeihilfen zum Familienbesuch und Überstundenvergütung. Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild von zuverlässigen Kräften, die alle üblichen Vorbedingungen für den Behördendienst erfüllen, baldigst erbeten an

**Regierungsbaurat Weber, Swinemünde, Jasmundstraße 53.**

**Hochbautechniker**
**bzw. Bauführer**

zu möglichst baldigem Antritt **gesucht.** Das Arbeitsgebiet umfaßt Planung, Ausführung und Abrechnung. **Für Verheiratete ist sofort eine 2½-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Geschäfts beziehbar.**

**Gustav Günther, O. H. G.**
**Arnswalde Nm.,** Hoch-, Betonbau-, Dampfsägewerk.

WOHNHAUS ARCHITEKT H., BIELEFELD
Dachgeschoßräume, Balkone und Kellerfußböden mit HERAKLITH gedämmt

Warme Wohnung · Behagliches Heim
durch
**HERAKLITH**
die vielbewährte Dämmplatte gegen Hitze, Kälte, Feuchtigkeit und Schall

Unzählige Ein- und Mehrfamilienhäuser sind zur vollsten Zufriedenheit ihrer Bewohner mit Heraklith ausgebaut worden

**DEUTSCHE HERAKLITH**
Aktiengesellschaft **SIMBACH/INN** (Bayer. Ostmark) 9

Für Großbaustelle Nähe Berlin gesucht:

**3 Architekten (auch jüngere Diplom-Ingenieure)**
**2 Hochbautechniker (Bauführer)**
**2 Tiefbautechniker (Spezialisten für Kanalisation, Straßen- und Eisenbahnbau)**
**Mehrere Bauzeichner (für Bestandspläne usw.)**

Dienstantritt sofort oder baldmöglichst; Beschäftigung bei Bewährung für längere Zeit zugesichert. Es werden geboten: Möglichst günstige Eingruppierung nach den vorläufigen Richtlinien. Ferner Trennungsentschädigung, Zureisekosten, Umzugskostenvergütung. Ueberstundenpauschale, Baustellenzulage, Ueberversicherung u. Uebergangsgeld nach den allgemein bekannten, z. Zt. bestehenden Richtlinien für Behördendienst. Erforderlich sind: Unbescholtenheit, politische Zuverlässigkeit u. arische Abstammung. Bewerbungen sind erbeten unter Beifügung folgender Unterlagen: Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, evtl. Zeichnungen. Nachzureichen sind polizeiliches Führungszeugnis und Nachweis der arischen Abstammung.

**Bauleitung Waldfrieden bei Fürstenwalde/Spree.**

---

Zur Unterstützung in der Planung und Oberleitung von Hitler-Jugendheimen, Siedlungen, Schulen, Volks- und sonstigen Wohnungsbauten und Industrieaufgaben in den Stadt- und Landkreisen Sorau-Forst, Spremberg, Crossen, Cottbus und Rothenburg **suche ich** für mein Architekturbüro einen

**jüngeren Architekten**

(Hochbautechniker) mit künstlerischer Befähigung und gutem Darstellungsvermögen sowie einen gewissenhaften

**jüngeren Bauführer**

(Hochbautechniker) für die örtliche Bauführung, Massenberechnung, Ausschreibung und Abrechnung. Kraftfahrer bevorzugt.

Vergütung von Zureisekosten, Unkosten, Trennungsentschädigung und Überstunden nach näherer Vereinbarung. Bewerbungen mit klaren Brutto-Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen erbeten an

**Martwin Wundes,** freiberuflicher Architekt und DRF.-Sachverständiger
**Döbern bei Forst (Lausitz), Feldstraße 1 a.**

---

Zum baldigen Antritt werden **gesucht:**

**Zwei erfahrene**

# Hochbautechniker

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und selbstgefertigten Zeichnungen (keine Lichtbilder) erbeten an

**Architektur-Atelier Bruno Föhre,**
**Halle (Saale)**
**Architekten: Prof. F. A. Breuhaus, Willy Fiedler.**

---

Für das Stadtbauamt wird **zum sofortigen Dienstantritt** ein erfahrener

# Hoch- und Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung (HTL.), politisch zuverlässig und arischer Abstammung in Dauerstellung **gesucht.** Vergütung nach Gruppe VIII des Angestellten-Tarifs der Kommunalangestellten des Reg.-Bez. Liegnitz. Aufstiegsmöglichkeit vorhanden.

Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind einzureichen an den

**Bürgermeister der Stadt Goldberg (Schles.)**

---

**Suche zum möglichst baldigen Antritt** einen

# Hochbautechniker

Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und frühester Antrittstermin erbeten an

**Baugeschäft Georg Urban, Goldberg in Schlesien.**

---

**Für mein Baugeschäft** (Maurerei- u. Zimmereibetrieb, verbunden mit Schneidemühle) **suche ich** einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen und selbständig arbeitenden

# Hochbautechniker

**zum 1. Juli d. J.,** evtl. früher. Derselbe muß mit allen im Hochbau vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut und in der Lage sein, den Inhaber jederzeit, auch bei längerer Abwesenheit, zu vertreten sowie mit der Kundschaft und den Behörden verhandeln können.

Die Stelle ist bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. — Selbstgeschr. Bewerbungsschreiben m. Gehaltsanspruch sind zu richten an

**Gustav Wiegels, Baumeister, Barth (Ostsee).**

---

**Hochbautechniker** für Büro u. Baustelle **gesucht.**

**Gerhard Else, Baumeister** Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau **Grünberg** (Schles.), Bismarckstr. 9

---

# Jüngerer Hochbautechniker

für interessantes Betätigungsgebiet **bald oder später gesucht.** Sauberer Zeichner, guter Statiker. Bei Eignung Dauerstellung.

**Rudelius, Freiburg i. Schles.**

---

# Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung (H.T. L.) für Baupolizei (Dauerstellung) **zum sofortigen Dienstantritt gesucht.** Bezahlung nach Gruppe VIII f des PAT.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, polizeilichem Führungszeugnis und Nachweis der arischen Abstammung sind zu richten an

**Preuß. Stadtbauamt Torgau/Elbe, Leipziger Wall 13.**

---

# 3 Hochbau-Techniker

für Baustelle und Abrechnungen (Statik nicht erforderlich), möglichst **sofort in Dauerstellung,** bei gutem Gehalt **gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Ernst Grohmann**
**Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau**
**Stolp i. Pommern, Küsterstraße 43-44.**

---

# 2 Bautechniker

**ein erfahrener** für Abrechnung, Büro und Baustelle, und **ein jüngerer** für Büro in Anfangsstellung **zum baldigen Antritt gesucht.**

Bewerbungen an **E. Schmerschneider,** Beton-, Tief- und Hochbau, **Gebisfelde bei Magdeburg.**

---

**Junger**

# Bautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung, für Büro und Baustelle **sofort** in Dauerstellung **gesucht.**

**F. A. Lange,** Metallwerke A.-G., **Aue-Auerhammer (Sa.)**

---

**Tüchtiger**

# Hochbautechniker

für **bald oder später gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen an

**G. Heinzel, Baumeister**
**Crossen (Oder)**

---

**Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.**

**Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Stretz, Breslau,** D. A. 1. Vj. 38 (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) aus 3936

**Anzeigenpreise:** 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/8 1/12 1/16 1/20 1/30 1/40 1/60 Seite **Nachlässe und Vorzugsplätze** nach Tarif.
180,— 90,— 60,— 45,— 36,— 30,— 22,50 18,— 15,— 11,25 9,— 6,— 4,50 3,— **RM.** Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 6 vom 1. 1. 38.

**Postauflieferung:** Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 9 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,30 RM., vierteljr. 3,90 RM.; bei Postbezug einschl. 6,08 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM

**Breslau 2,** Tauentzienstr. 29, **Fernspr.** 58844—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, **Fernspr.** 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 52481. | **Polen:** Postscheckkonto: Amt Warszawa Nr. 194329. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau-Leipzig **Druck:** Brehmer & Mitauth, Breslau.

**Jüngeren Bautechniker** stellt sofort ein
**Brüger u. Bothe,** vorm. Otto Nickel
Baugeschäft, Eisenbetonbau, Breslau, Bismarckstr. 79, Telefon 2491

**Eisenbetonpolier**
mit nachweisbar reichhaltigen Erfahrungen auf dem gesamten Gebiete des Eisenbetonbaues zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Bauunternehmung **Carl Brandt, Breslau 5, Salvatorplatz 6.**

Jüngeren
**Hochbautechniker**
für mein Baugeschäft mit Sägewerk **in Dauerstellung gesucht.** Bewerber muß gute Erfahrung in Bauführung, Veranschlagen und Abrechnung haben.
**H. Makowski, Mohrungen Ostpr.**

**Techniker gesucht.**
Bei Bewährung Aussicht auf Dauerstellung.
**Baugeschäft Wilhelm Beck Breslau 13,** Charlottenstr. 25.

Zur Unterstützung des örtlichen Bauleiters für unsere Großbaustelle Odertal **suchen wir** umgehend
**1 jüngeren Hochbautechniker**
und erbitten Bewerbungen unter Nennung der Gehaltsansprüche, Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an
**Boswau & Knauer Akt.-Ges.**
**Breslau 5,** Gartenstr. 52.

**2 Hochbautechniker**
mit abgeschlossener Fachschulbildung für Büro und Baustelle **sofort oder später gesucht.**
Besold. je nach Leistung u. Dienstalter auf Grund des PAT. Bei Bewährung Dauerstellg. Zureisekost. nach Maßgab. d. gelt. Bestimmung. Leistung v. Überstund. geg. Bezahlg.
Bewerb. m. handschriftl. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Ariernachw. unt. Ang. d. Zeitp. d. Dienstantr. erb. a. d.
**Pt. Staatshochbauamt Schneidemühl, Moltkestr. 6.**

**Bautechniker**
selbständig arbeitend mit guten Kenntnissen in Statik und Eisenbeton, Erfahrung auf der Baustelle, **möglichst bald gesucht.**
**R. Sandmann,** Hoch-, Tief-, Beton- und Industriebau
**Königsberg Pr.,** Weidendamm 34.

**Bau-techniker**
sauberer, flotter Zeichner, für unser technisches Büro **zu baldigem Antritt in Dauerstellung gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an
**Zeidler & Wimmel, Bunzlau**

Mehrere
**Hochbau-Techniker**
für auswärtige Baustelle bei **hohem Gehalt sofort gesucht.** Angebote an
**POHLMANN & ZÜHLKE**
**Baumeister**
**Burg bei Magdeburg**

Ein erfahrener
**Schachtmeister**
**1 Bauschreiber**
(Lohnabrechnung)
**für sofort oder später gesucht.**
**Kom.-Ges. Florentius Brichta**
Tiefbau, Beton- und Eisenbeton
**Breslau 21,** Theresenstraße 15

## Stellen-Angebote

**Maurermeister**
28 Jahre, **sucht** Anfangsstellung für Büro und Baustelle.
Zuschr. an **Paul Sattler, Pößneck/Thür.** Kurzackerstraße 1.

**Jüngerer Zimmerpolier**
tatkräft. u. m. allen Arbeiten bestens vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **neue Beschäftigung,** auch i. Beton. In letzt. Stell. 3J. tät. gewes. Zuschrift. Rudolf Groß, Haasenau über Obernigk

**Buchhalter**
Baustoff- u. Holzkaufm., selbständ. u. gewissenhaft arbeitend, 38 Jahre alt, **sucht** per 1. 7. 38 geeignete Stellung, evtl. früher. Angebote unter **K 119** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Verschiedenes

Alteingeführtes
**Baugeschäft**
in größerem Industrieort wegen Todesfall **sofort zu verpachten oder auch Baumeister als Teilhaber** unter günstig. Bedingungen **gesucht.** Ang. unt. **K 117** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Baugeschäft**
**mit Zementwarenfabrikation** (Reg.-Bez. Liegnitz)
alteingesessen, mittelgr., Holzbearbeitungsmaschinen, Betonmischmaschinen, ausreichend Rüstzeug u. Geräte, mit schönem Wohnhaus, Garagen und reichlichem Nebengelaß, wegen Todesfall **sofort zu verkaufen bzw. zu verpachten.**
Gute Aufträge vorhanden. Bei evtl. **Einheirat** eines befähigten, strebsamen Fachmannes erforderliches Alter etwa 35 Jahre.
Zuschriften mit Angabe von Referenzen und Kapital unter **K 120** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

**Verzinkte Dachfenster,** seitlich zum Öffnen, am Stück verzinkt, 40/50, 40/60, 50/60, 50/80, mit Drahtglasscheiben, **Laufbrettstützen, Verkleidungen, Ziegeldrahtgewebe, Deckenrohr,** süddeutsche Bindung, **S- und T-Anker, Krepen, Langbänder,** schmiedeeiserne **Stallfenster, Montereisen, Rabitzgewebe,** verzinktes 6eckiges **Maschendrahtgeflecht, Treppenvorstoßschienen, Fußabtreter, Klinkerplatten,** 2,5 und 5 cm stark können frei O/S. Baustelle abgegeben werden.
Anfragen erbeten unter **K 116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**3 Stück Prähme bzw. Schuten,** offen, 16—50 t Tragfähigkeit, 1 Schute gedeckt, ca. 45 t Tragfähigkeit, bald **preiswert zu vermieten.**
Ferner 3000 lfdm 2seitiges **Kantholz,** Kiefer und Küster. 10 und 14 cm stark, 2—6 m lang
ca. 4000 Stück **kieferne Pfähle,** 2—8 m lang, 10—15 cm ⌀
ca. 20 cbm 3/4" und 1" **kieferne und eichene Bretter,** 2—6 m lang, **zu verkaufen.**
Anfrag. u. Ang. an **Paul Müller,** Schiffahrt u. Spedition, **Steinau/O.**

**Walzarbeiten**
für alle vorkommenden Arbeiten mit modernen Spezialwalzen von 2 bis 15 t **führt aus**
**Dipl.-Ing. Rudolf Laqua**
**Ingenieurbau**
**Cosel O.-S. Breslau 2.**

Ich kann aus Lagervorrat geschlossen abgeben:
ca. 4.1 t **Steg-Stahl** 8—15 mm ⌀
ca. 4,5 t **Montereisen** 22—28 mm ⌀
ab Lager Leipzig. Eilige Angebote an:
**Architekt Hellmut Eckersham, Baugeschäft, Döbeln-Großbauchlitz. Fernruf 3312.**

**Gebrauchter,** aber gut erhaltener
**Mörtelmischer**
150 l, evtl. mit Aufzug, frei Breslau sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **K 118** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

**Lagerschuppen gesucht**
zerlegbar oder auf Abbruch
Größe 150—250 qm
Angeb. **Schoepke & Co., Bunzlau.**

Wegen Doppeltätigkeit ist Im Betriebe befindliche
**Kalksandsteinfabrik**
**zu verpachten**
Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen. Gefl. Angeb. unt. **K 114** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Rezept**
**und genaue Arbeitsanleitung** zur Herstellung (ohne Pressen u. Apparate) von **Steinholzfußböden** liefere ich für 10.— RM (Nachn. 10.50 RM). Jeder Maurer kann es nach meiner ausführl. Anleitung.
**Wilhelm Gladbach, Herford/Westf.** Stiftskamp 13, Postsch. Hannover 44264

Für meinen
**Lastzug**
16 Tonnen, **suche ich noch Beschäftigung,** evtl. vertraglich.
**Gustav Bartsch,** Breslau 10. Telefon 43908.

**CEBEX-I.S.**
Der neuzeitgemäße ältere bestandlose **Flächenschutz**
(D.R.P. ang.)
Chem. Baustoffe G. m. b. H. Hamburg

BAU Maschinen Geräte Eisenwaren

Eisenbahn-Oberbaugeräte

Leo Ross

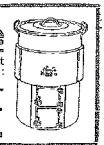
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen / Baugeräte / Baueisenwaren
Berlin W 35 — Königsberg i. Pr. — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

Umsatz steigern in der Tat - Kann man stets durchs Inserat!

Toschi ist korrosionsfrei, daher wetter- u. wasserfest, frostbeständig u. unbegr. haltbar. Toschi-Fensterbänke, Fensterschl-Bänke und Toschi-Fußleisten erfordern keinerlei Unterhaltungskosten, z. B. durch Anstrich; kein Reißen, Verziehen oder Aufquellen. Toschi ist daher der ideale Werkstoff für Bauten aller Art.

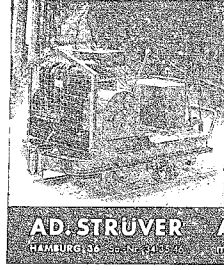
Jalousien, Rolläden, Klappläden, Markisen, Verdunkelungen, Schiebegitter
Heinrich Swaty G. m. b. H. Siebenhufener Str. 66, Tel. 29110 Breslau 5

Besuchen Sie meinen Stand au der
Breslauer Messe
Freigelände Jahrhunderthalle Stand 68. Ich zeige dort einen Teil meiner zahlreichen Spezialerzeugnisse wie:
Waschkesselöfen, Aschekästen, Wäschepfähle, Wasserbehälter, Kamine usw.
E. SCHAAF, Reichenbach Eig.



EUROLAN
Wasserdichter v. saureleaser Schutzanstrich für Beton-Eisen-Stoff u. Dachpappe
Von der Deutschen Reichsbahn (A.-LB § 2.2a) zugelassen
A. DEITERMANN K-G
Dachpappen u. Chem. Fabrik Datteln i. W.
Generalvertretung u. Auslieferungslager: Wilh. Lorenz, Breslau 1, Postschließfach 141

5 PS Schienen-Kuli



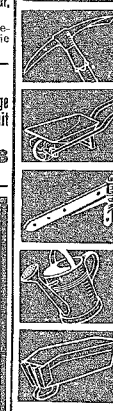
Billig in Anschaffung und Betrieb
Die ideale Zugmaschine für alle Zwecke
AD. STRÜVER AGGREGATEBAU
HAMBURG 36 mit DEUTZ Motoren

Ohne Kennziffer sofort lieferbar!
2000 m lose Schienen 55/60 mm hoch,
15 Drehscheiben 500 mm Spur,
10 Plattformwagen
a. Schienennägel, Feldbahnbolzen, verladefertig, gibt sofort ab unter K 115 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:
1 Gleichstrom-Dynamo, 40 Amp., 220 Volt, Fabr. Pöge
1 Treibriemen, doppelseitig, 13 m lang, 23 cm breit
1 „ „ 13 m „ 14 cm „
Gebr. Lesser, Breslau 18
Probenstraße 7

Osmol
das Schutzmittel gegen Fäulnis (Hausschwamm) und Insekten (Hausbock)
Besonders wirksam bei saftfrischem und feuchtem Holz
Leicht im Wasser löslich, schwer auslaugbar, völlig geruchlos, pflanzenunschädlich,
feuerhemmend
Alleinvertrieb für Schlesien:
Heinrich Pusch
Breslau 21, Viktoriastr. 16
Fernsprecher Nr. 82630
Herstellerfirma: I. G. Farbenindustrie A.-G.

Baubedarfsartikel



Kreuzhacken
Sandschaufeln
Bodenkarren
Wasserkarren
Ladenbänder
Kreuzbänder
Gießkannen
Baupumpen
Mörtelträger
Baueimer

Julius Sckeyde K.G.
Breslau 1, Ohlauer Str. 21/23

Kleine Anzeigen
bringen guten Erfolg!

# Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 17 — 28. April 1938 — 36. Jahrgang

## Ausschreibungen

| | | | |
|---|---|---|---|
| 30. 4. | Beuthen OS. | Stadtbaurat | Erd-, Planungs- u. Unterbauarb. |
| 30. 4. | Glatz | Preuß. Staatshochbauamt | Erd-,Maurer-, Asphalt- usw. Arb. |
| 30. 4. | Görlitz | Siedlungs-Ges. | Elektr. Beleuchtungsanlage |
| 30. 4. | Königsberg Pr. | Reichsautobahnen | Bahnschwellen, Weichenschwellen usw. |
| 30. 4. | Magdeburg | Oberbürgermeister | Erd-, Maurer-, Eisenbeton- und Zimmerarbeiten |
| 30. 4. | Neusalz Oder | Landesstraßenbauamt | Kleinpflasterherstellung |
| 30. 4. | Plauen Vogtl. | Straß.- u. Wasserbauamt | Regelung des Rosenbaches |
| 30. 4. | Preuß. Eylau | Landesbauamt | Oberflächennachbehandlungen |
| 2. 5. | Beuthen OS. | Stadtbaurat | Gemauerte Einfriedigung |
| 2. 5. | Chemnitz | Hochbauamt | Großsteinpflasterarbeiten |
| 3. 5. | Marienburg | Bürgermeister | Baggerarbeiten |
| 3. 5. | Osterode Ostpr. | Landesbauamt | Oberflächennachbehandlungen |
| 5. 5. | Beuthen OS. | „Glück auf" | Erd-, Maurer-, Zimmer usw. Arb. |
| 5. 5. | Gera | Weißelsterverband | Druckrohrleitung |
| 5. 5. | Oppeln | Landesstraßenbauamt | Betondecke |
| 5. 5. | Zittau | Oberbürgermeister | Abbrucharbeiten |
| 6. 5. | Wittenberg | Lutherstadt Wasserbauamt | Erd- und Böschungsarbeiten |
| 9. 5. | Gleiwitz | Preuß. Wasserbauamt | Quadern |
| 9. 5. | Stallupönen | Preuß. Staatshochbauamt | Erd-, Maurer- und Zimmerarb. |
| 10. 5. | Breslau | Oberbürgermeister | Eisernes Geländer |
| 10. 5. | Magdeburg | Neubauamt Staustufe | Steinbaustoffe |
| 12. 5. | Eisleben | Landesbauamt | Straßenausbau |
| 16. 5. | Genthin | Wasserbauamt | Herstellung des Pumpwerks |

---

**Beuthen** OS. 30. April 1938. V. 11 Uhr. Stadtbaurat, Stadthaus, Kattowitzer Straße 18, Zimmer 70. **Erd-, Planums- und Unterbauarbeiten** einschl. des erforderlichen Straßenumbaues für den Bau der Straßenbahnlinie Helenenhof—Stillersfeld. Bed. 1,— RM., Zimmer 88.

**Glatz.** 30. April 1938. Preuß. Staatshochbauamt Glatz. **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmerer-, Staker- usw. Arbeiten** zur Errichtung eines neuen Gendarmeriegehöftes in Oberschwedeldorf, Kr. Glatz, Bed. ausl.

**Görlitz.** 30. April 1938. V. 9 Uhr. Görlitzer Siedlungsgesellschaft m. b. H., Görlitz, Rathaus, Zimmer 46. Ausführung der **elektr. Beleuchtungsanlage** beim Neubau des Altersheims Görlitz, Yorckstraße 14. Bed. 0,55 RM.

**Königsberg** Pr. 30. April 1938. Reichsautobahnen. Bauabteilung Königsberg, Königsberg Pr., Vorstädtische Langgasse 111. Verkauf von zirka **2500 Stück wenig gebrauchten, ungetränkten hölzernen Bahnschwellen II. Klasse, zirka 300 Meter hölzernen Weichenschwellen (2 Satz) und 3 Stück eisernen Preßböcken, System „Rawie"**, von der Gleisanschlußstelle beim Bahnhof Vogelsang Ostpr.

**Magdeburg.** 30. April 1938. V. 9 und 10 Uhr. Oberbürgermeister. Vereinigte Bauverwaltungen, Magdeburg, Spiegelbrücke 1/2, Zimmer 40. **1. Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten, 2. Zimmerarbeiten** für den Bau von zwei Inektionshäusern im Krankenhaus Sudenburg. Bed. 1,90 RM. für 1. und 0,50 RM. für 2. von Zimmer 14, Stephansbrücke Nr. 39.

**Neusalz** Oder. 30. April 1938. V. 10 Uhr. Landesstraßenbauamt Neusalz Oder, Brüderstraße 11. **Herstellung von 9000 m² Kleinpflaster einschl. Herrichtung des Unterbaues** auf der Reichsstraße Nr. 122 zwischen Glogau und Brostau. Bed. 3,— RM.

**Plauen** Vogtl. 30. April 1938. V. 11,30 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt. Plauen Vogtl., Karolastraße 10/16. **Bauarbeiten für die Regelung des Rosenbaches in den Fluren Kloschwitz und Rößnitz** von der Brücke im Zuge der Straße von Rößnitz nach Kobitzschwalde bis zum Wehr von Faßmann, vorbehältlich der Mittelbewilligung für die Unterhaltungsgenossenschaft für die Weiße Elster, Sitz Weischlitz. Die Bauleistungen umfassen u. a.: rund 6800 cbm Massenbewegung, rund 20 500 qm Rasen- und Mutterbodengewinnung, rund 1500 m Uferverband, rund 1000 qm Böschungs- und Sohlenbefestigung, rund 220 cbm Beton- und Bruchsteinmauerwerk. Bed. aus.

**Preuß. Eylau.** 30. April 1938. V. 11 Uhr. Landesbauamt Preuß. Eylau. **Oberflächennachbehandlungen** auf den Landstraßen 1. Ordnung im Bauamtsbezirk Preuß. Eylau in einem Umfang von etwa 150 000 qm. Bed. 1,— RM.

**Beuthen.** 2. Mai 1938. V. 11 Uhr. Stadtbaurat, Stadthaus, Kattowitzer Straße 18, Zimmer 70. **Herstellung einer gemauerten Einfriedigung** der Kläranlage in Beuthen OS. Bed. 0,50 RM., Zimmer 88.

**Chemnitz.** 2. Mai 1938. V. 10 Uhr. Hochbauamt, Rathaus. Zimmer 303. **Großsteinpflasterarbeiten** im Schlacht- und Viehhof. Bed. 0,70 RM.

**Marienburg.** 3. Mai 1938. M. 12 Uhr. Bürgermeister, Rathaus, Zimmer 50. **Ausbaggerung von 3000 cbm Boden** zur Vertiefung der Fahrrinne im Hafen Marienburg. Bed. ausl.

**Osterode** Ostpr. 3. Mai 1938. V. 11 Uhr. Landesbauamt Osterode Ostpr. **Oberflächennachbehandlungen** auf den Reichsstraßen 1. Ordnung im Umfang von rund 150 000 qm. Bed. 2,— RM.

**Beuthen** OS. 5. Mai 1938. V. 11 Uhr. „Glück auf" Wohnungsbaugesellschaft m. b. H., Beuthen OS., Reichspräsidentenplatz 9. **1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, 2. Schlosserarbeiten, 3. Dachdeckerarbeiten, 4. Klempnerarbeiten, 5. Tischler- und Beschlagsarbeiten, 6. Glaserarbeiten, 7. Be- und Entwässerungsanlagen, 8. Elektrische Anlagen, 9. Maler- und Anstreicherarbeiten, 10. Ofenarbeiten** für die in Beuthen OS. am Bergmannshof geplanten 14 Wohnhäuser mit 102 Volkswohnungen. Bed. 3,— RM. für Los 1 und 1,— RM. für die übrigen Lose.

**Inertol** der Schutzanstrich für Gärfutterbehälter

Firma Paul Lechler, Inertolfabrik, Stuttgart

Büro Breslau, Herdainstraße 51, Fernsprecher Nr. 35039
Zweigniederlassung Ostpreußen: Königsberg, Steindamm 9 b II
Vertretung für Pommern: Kurt Damerius, Stettin, Altdammer Str. 5a

**Gera.** 5. Mai 1938. V. 10 Uhr. Weißelsterverband Gera, Ehelingstraße 8. **Herstellung einer Druckrohrleitung** von 150 bis 200 mm Durchmesser, von rund 950 m Länge, vom Wasserwerk Rötha in Richtung der Stadt Rötha. Bed. 3,— RM.

**Oppeln.** 5. Mai 1938, V. 11 Uhr. Landesstraßenbauamt Oppeln, Blücherstraße 6. **30 600 m³ Betondecke einschließlich einer Tiefdränage** des Straßenneubaues Burkardsdorf—Oberwalden von km 0,0 bis 3,6 (Los II) und von km 5,6 bis 6,5 (Los III). Bed. 3 RM., zuzüglich 0,24 RM. Porto.

**Zittau.** 5. Mai 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtbauamt, Handelshof, Zimmer 4. **Abbruch des massiven Hintergebäudes** im Grundstück Bautzener Straße 4. Bed. 0,50 RM.

**Wittenberg,** Lutherstadt. 6. Mai 1938. V. 11 Uhr. Wasserbauamt Wittenberg, Stadthaus. **Erd- und Böschungsarbeiten** zur Herstellung von Deckwerken sowie des Abbruches und Neubaues von Buhnen für die Niedrigwasserregulierung der Elbe in der Ausbaustrecke „Unterhalb Wittenberg" (Piesteritz km 217,0 bis km 219,4). Zur Vergebung gelangen rund 300 000 cbm Erdbewegungen, 30 000 cbm Sinkstücke und Packwerk ausschließlich Lieferung, 18 000 cbm Böschungsbefestigung ausschließlich Steinlieferung. Bed. 10,— RM.

**Gleiwitz.** 9. Mai 1938. M. 12 Uhr. Preuß. Wasserbauamt. Neubaubüro für den Adolf-Hitler-Kanal, Gleiwitz, Niedistraße 4. Lieferung der **Quadern für die Unterbauten der Brücke Neudorf** und für die Leitwerke des Unterhafens der Schleuse Neudorf bei km 7,8 des Adolf-Hitler-Kanals im Umfang von rund 100 cbm Granitquadern. Bed. 3 RM.

**Stallupönen.** 9. Mai 1938. V. 11 Uhr. Preuß. Staatshochbauamt Stallupönen. **Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten** für den Neubau eines Krankenstalles auf dem Hauptgestüt Trakehnen. Bed. ausl.

**Breslau.** 10. Mai 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Brückenbauamt, Breslau, Siebenradenohle 9, Zimmer 18. **Ausführung, Lieferung und Aufstellung des eisernen Geländers** für den Neubau der Ufermauer an der Wassergasse. Bed. 2,— RM.

**Magdeburg.** 10. Mai 1938. V. 11 Uhr. Neubauamt Staustufe Magdeburg. Hohenstaufenring 5. **Lieferung von Steinbaustoffen u. a.** von rund **1700 t Schüttsteinen, 820 t Splitt, 390 t Großpflastersteinen, 280 t Grobschlag, 680 lfdm Tiefbordsteinen** für den Bau der Staustufe Magdeburg. Bed. 3,— RM.

**Eisleben.** 12. Mai 1938. M. 12 Uhr. Landesbauamt Eisleben, Bismarckstraße 18. **Ausbau der Reichsstraße Nr. 242 Leimbach—Hartzgerode** von km 3,450 bis 6,450 (westl. Leimbach). 1. Ausführung 1938. Rund 20 000 cbm Erdbewegung, 33 600 qm Sandschicht, 9500 cbm Kupferschlacke nebst Anfuhr, 21 000 qm Packlage und Schotterschicht. Ausführung 1939: Rund 18 000 qm Teermischmakadamdecke einschließlich Baustofflieferung. Bed. ausl.

**Genthin.** 16. Mai 1938. Preuß. Wasserbauamt Genthin. **Herstellung des Pumpwerks der Schleuse Großwusterwitz mit Nebenanlagen** bei km 31,7 des Planer Kanals: a) rund 42 lfdm eiserne Spundwand 9,20 m tief zu rammen, b) rund 1800 cbm Beton herzustellen, c) rund 30 t Rand- und Walzprofileisen in Beton einzubauen, d) rund 10 000 cbm Boden auszuheben, e) rund 15 lfdm eiserne Spundwand unter Wasser abzuschneiden, ausschließlich Lieferung der Baustoffe, f) Grundwassersenkungsanlage herzustellen, vorzuhalten und zu betreiben. Bed. 8,— RM.

---

## Verdingungs-Ergebnisse

**Genthin.** 20. April 1938. Preuß. Wasserbauamt. Ausführung von Arbeiten für die **Herstellung des Pumpwerks der Schleuse Zerben** mit Nebenanlagen bei km 19,3 des Ihle-Kanals.

| | |
|---|---|
| E. Schmerschneider, Oebisfelde | 68 987,50 |
| Gebr. Hermecke, Magdeburg | 98 650,93 |
| Dyckerhoff & Widmann AG., Berlin-Wilmersdorf | 101 703,30 |
| Waßmann & Co., Berlin | 139 393,20 |
| Wilhelm Lamm & Sohn, Fürstenwalde an der Spree | 141 879,08 |

**Meißen.** 22. April 1938. Straßen- und Wasserbauamt. Vergebung von Bauarbeiten **für die Niedrigwasserregelung der Elbe, III. Teilstrecke,** der 20. Baustrecke „Moritz—Kreischitz" (Riesa).

| | | | |
|---|---|---|---|
| Wilh. Witschko, Meißen | 412 264,65 | Bruno Kost, Dresden | 505 720,— |
| Dyckerhoff & Widmann AG., Dresden | 488 162,— | Karl Bieger, Dresden | 511 640,— |
| Albert Wachs, Seußlitz | 490 006,— | Karl Brandt, Dresden | 521 508,— |
| Louis Schneider, Riesa | 502 875,— | Friedrich Mehnert, Cossebaude | 728 235,— |

**Dachpappen**

Isolierplatten, Teerprodukten

Büscher & Hoffmann AG.

Fernruf Nr. 28105 BRESLAU 2 Tauentzienstr. 104

**Reichenbach** Eulengeb. 22. April 1938. Landesstraßenbauamt Reichenbach Eulengeb. Herstellung von **erstmaligen Oberflächenbehandlungen und Kurvenüberhöhungen** auf verschiedenen Landstraßen I. Ordnung.

| | Arbeit Nr. 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 186 | 187 | Insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Scheel & Söhne, Breslau | 4 542,55 | 5 697,80 | 4 751,20 | 6 523,23 | 10 068,71 | 8 426,83 | 11 358,88 | 19 105,01 | 16 469,30 | 86 943,51 |
| G. Müller, Breslau | 4 907,75 | 6 106,— | 4 400,35 | 6 011,48 | 10 395,30 | 9 068,58 | 12 115,87 | 19 610,92 | 18 685,90 | 91 502,15 |
| Urbansky, Merzdorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 96 759,03 |
| Termak, Breslau | 5 398,50 | 6 707,— | 5 058,50 | 6 817,62 | 11 896,01 | 9 842,69 | 13 055,38 | 21 529,95 | 20 928,70 | 101 234,35 |
| Chemische Werke, Brieg | 4 922,06 | 6 126,35 | 4 158,99 | 5 707,96 | 12 240,78 | 10 010,99 | 13 521,65 | 23 162,84 | 22 302,20 | 102 153,82 |
| Hoff, Waldenburg | 5 443,10 | 6 817,50 | 5 861,20 | 7 970,60 | 10 726,22 | 9 418,42 | 13 577,45 | 22 111,75 | 21 355,— | 103 231,24 |
| Teerbeton-Straßenbaugesellschaft, Breslau | 5 885,47 | 7 480,20 | 5 451,15 | 7 282,49 | 13 676,63 | 12 845,30 | 12 828,79 | 25 838,— | 15 981,59 | 107 269,62 |
| Wilhelm, Reichenbach | 5 805,28 | 6 909,90 | 5 202,60 | 7 076,03 | 12 578,74 | 10 668,35 | 14 383,76 | 23 219,74 | 21 181,96 | 107 340,36 |
| Kemna—Lenz, Breslau—Brieg | 5 043,55 | 6 274,25 | 4 322,45 | 5 927,24 | 12 181,34 | 10 813,19 | 14 459,90 | 24 472,76 | 24 064,25 | 107 558,93 |
| Vianova, Breslau | 5 301,13 | 6 526,90 | 4 731,85 | 6 505,41 | 12 184,58 | 10 168,25 | 14 507,12 | 24 290,83 | 23 602,84 | 107 898,92 |
| Hartmann, Straßenbau | 5 339,31 | 6 674,82 | 5 451,42 | 7 424,06 | 11 435,93 | 9 858,44 | 13 070,14 | 22 829,68 | 26 733,98 | 108 817,78 |
| Sager & Woerner, Breslau | 5 205,67 | 6 475,25 | 4 613,45 | 6 322,15 | 13 066,21 | 10 564,41 | 15 454,80 | 25 111,05 | 23 131,13 | 109 944,09 |
| Krause, Freystadt | 5 903,90 | 7 388,90 | 5 461,20 | 7 420,34 | 12 844,61 | 10 653,72 | 14 307,03 | 23 331,49 | 22 875,91 | 110 187,10 |
| Joh. Jeserich, Breslau | 5 503,40 | 6 926,40 | 4 968,— | 6 755,55 | 13 382,25 | 10 725,37 | 14 494,26 | 23 944,93 | 26 323,91 | 113 023,09 |
| Kruppan, Strehlen | 6 353,80 | 5 901,24 | 4 877,20 | 6 630,35 | 19 233,52 | 12 577,84 | 20 864,23 | 28 574,74 | 26 420,35 | 131 432,27 |
| Schlolaut, Niederweistritz | — | — | — | — | — | — | — | 24 753,46 | 23 459,55 | — |

**Mechtal** OS. 6. April 1938. Bürgermeister der Gemeinde Mechtal OS. **Ausführung von Verbreitungs- bzw. Ausbauarbeiten** auf der Thiele-Winckler-Straße in Mechtal OS.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Johann Kohla, Beuthen OS | 70 123,09 | Fekete, Beuthen OS. | 78 757,— |
| Förster, Beuthen OS. | 73 438,35 | Franke, Gleiwitz | 80 299,— |
| Kemna-Lenz, Gleiwitz | 74 169,40 | Adolf Kohla, Hindenburg | 81 010,44 |
| Wistuba, Hindenburg | 76 273,03 | Wodak, Beuthen OS. | 82 192,90 |
| Oberschl. Straßenbau, Hindenburg | 76 722,91 | Heidelberg & Co., Martinau | 82 284,25 |
| Möller, Beuthen OS | 77 988,— | Duxa, Beuthen OS. | 82 779,50 |
| | | Stuchly, Beuthen OS. | 85 099,25 |

**Ratibor.** 12. April 1938. Preuß. Wasserbauamt, Abt. Oderverlegung Ratibor, Adolf-Hitler-Straße 2. **Erd- und Böschungsarbeiten** Bauabschnitt 5 der Oderverlegung bei Ratibor. Zu leisten sind: rund 1 400 000 $m^3$ Bodenaushub, rund 260 000 $m^2$ Böschungen, rund 40 000 $m^2$ Uferbefestigung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montan- und Baugesellschaft | 2 522 634 | Schallhorn, Glogau | 3 349 462 |
| Apfeld, Heydebreck | 2 877 790 | Lenz & Co. | 3 465 807 |
| Niethardt & Co. | 2 939 652 | Polensky & Zöllner | 3 600 730 |
| Kallenbach | 3 169 575 | Meermann, Frankfurt | 3 940 483 |
| Schulz, Ratibor | 3 275 160 | | |

**Beuthen** OS. 19. April 1938. Kreisbauamt Beuthen OS., Neue Straße 13. **Ausbau folgender Straßen mit teilweisen Materiallieferungen,** als Notstandsarbeit: a) Dorfstraße in Alt-Larischdorf, Länge 960 m, b) Feldstraße in Friedrichswille, Länge 400 m, c) Scharnhorststraße in der Kleinsiedlung Stillersfeld, Länge 320 m.

| | Los a) | Los b) | Los c) |
|---|---|---|---|
| Heidelberg & Co., Martinau | 30 000,— | 7 762,40 | 6 337,40 |
| Mainka, Klausberg | 30 252,— | 6 543,60 | 5 841,40 |
| Termak, Bobrek | 30 497,70 | 8 257,75 | 8 044,50 |
| L. Foerster, Beuthen | 30 923,60 | 8 317,50 | 7 014,— |
| Oberschles. Straßenbau, Mechtal | 32 432,— | 7 980,80 | 6 390,80 |
| Joh. Kohla, Beuthen | 32 769,50 | 8 372,65 | 7 183,— |
| Kemna Lenz, Gleiwitz | 34 355,50 | 8 584,25 | 7 482,10 |
| Wodak, Beuthen | 34 653,80 | 9 139,30 | 6 774,90 |
| Elsner, Gleiwitz | 35 475,— | — | — |
| J. Fekete, Beuthen | 36 251,20 | 10 840,— | 8 792,40 |
| Joh Olek, Beuthen | 37 454,80 | 9 947,— | 8 439,70 |
| Adolf Kohla, Hindenburg | — | 6 218,— | 10 791,— |
| Th. Stuchly, Beuthen | — | 8 454,30 | 7 485,70 |

Ältestes Fachgeschäft des Ostens
für Mal- und Zeichenbedarf
Lessing & Pohl, Breslau 1, Taschenstr. 29/31

**Glatz.** 19. April 1938. Landesstraßenbauamt Glatz, Friedrichstraße 19. **Kurvenausbau und Herstellung einer Kleinpflasterung** im Zuge der Reichsstraße Nr. 115 – Reichenbach — Frankenstein — zwischen km 27,4 und 27,8. Zu leisten sind u. a. rund 3000 cbm Bodenbewegung einschließlich Mutterbodenabtrag, 2500 qm Packlagearbeiten, 2500 qm Kleinpflasterung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Urbansky, Märzdorf | 18 294,— | Langer, Frankenstein | 25 501,— |
| Kruppa, Strehlen | 19 502,25 | Kaiser, Glatz | 24 965,— |
| Schiel & Söhne | 19 889,— | Radloff, Frankenstein | 25 220,— |
| Scholz, Breslau | 24 075,50 | Reiners & Co., Schweidnitz | 26 563,— |
| Ziel & Knäbich, Reichenbach | 24 320,25 | | |

**Liegnitz.** 21. April 1938. Landesstraßenbauamt Liegnitz. **Herstellung von Einstreudecken mit Asphaltbetonabdeckung** auf den Landstraßen I. Ordnung Nr. 623, 648 a, 746 und 773 im Bezirk des Landesstraßenbauamtes Liegnitz. 1. Landstraße I. Ordnung Nr. 623 Bunzlau—Kotzenau, km 9,080 bis 9,650 bei Lichtenwaldau, etwa 3420 qm Einstreudecke. 2. Landstraße I. Ordnung Nr. 648 a Lüben—Mitsch, km 2,350 bis 3,511 bei Mallmitz, etwa 6700 qm Einstreudecke. 3. Landstraße I. Ordnung Nr. 746 Thomaswaldau—Lichtenwaldau, km 5,6 bis 6,250 bei Lichtenwaldau, etwa 3900 qm Einstreudecke. 4. Landstraße I. Ordnung Nr. 773 Rohnstock—Kauder, km 8,2 bis 9,2 in Kauder, etwa 6000 qm Einstreudecke.

| | Los 1 | Los 2 | Los 3 | Los 4 |
|---|---|---|---|---|
| Conrad, Bad Warmbrunn | 10 888,— | 23 734,80 | 12 434,80 | 18 314,— |
| Termak, Breslau | 11 258,60 | 28 893,80 | 13 131,60 | 19 984,— |
| Chemische Werke, Brieg | 11 170,— | 24 011,70 | 12 445,50 | 20 406,— |
| Ostdeutsche Wegebauges., Görlitz | 11 774,— | 26 205,— | 14 015,60 | 20 404,— |
| Damman, Straßenbau-GmbH., Berlin | 12 071,— | 26 836,— | 13 865,— | 21 126,— |
| Dr.-Ing. Gotth. Müller, Breslau | 12 165,30 | 23 103,90 | 13 272,90 | 18 142,— |
| Jänsch, Jauer | 12 217,70 | 28 732,90 | 13 490,10 | 24 208,— |
| Wilh. Müller, Keula-Muskau | 12 311,40 | 25 963,60 | 13 181,50 | 20 386,— |
| Sager & Woerner, Breslau | 12 503,70 | 26 987,90 | 14 278,50 | 20 870,— |
| Vianova, Breslau | 12 539,40 | 20 537,40 | 14 390,40 | 20 210,40 |
| R. Tagmann, Breslau | 12 642,— | 27 988,80 | 13 882,80 | 21 132,— |
| Krause, Freystadt | 12 712,40 | 26 088,— | 14 128,— | 20 276,— |
| Joh. Jeserich AG., Breslau | 13 755,30 | 26 647,— | 15 640,10 | 20 496,— |
| Kemna—Lenz, Breslau | 15 347,40 | 30 220,60 | 17 131,— | 23 906,— |
| Zedler, Striegau | 15 865,— | — | — | 25 004,— |
| Alb. Hoff, Waldenburg | — | — | 23 322,— | 23 322,— |
| Lüderitz, Bad Salzbrunn | — | — | — | 34 150,— |

**Breslau.** 22. April 1938. Oberpräsident, Verwaltung des Provinzialverbandes, Neubauabteilung, Breslau 5, Schweidnitzer Stadtgraben 11—11 a. **Herstellung einer Straßenbrücke** im Kreise Löwenberg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Adamek, Friedeberg | 23 470,20 | Conrad, Bad Warmbrunn | 38 025,— |
| Künzl, Hirschberg | 26 499,10 | Wilhelm Mehrländer, Breslau | 38 285,20 |
| Suchy, Löwenberg | 26 969,— | Jeche & Co., Bunzlau | 39 355,— |
| Mzyk, Jannowitz | 28 223,20 | Kroner & Co., Breslau | 39 882,50 |
| Titze, Bad Flinsberg | 28 976,20 | Arthur Walde, Breslau | 47 209,10 |
| Jatzlau, Liegnitz | 29 304,30 | Golly, Sagan | 47 451,50 |
| Unionbau Schlesien, Breslau | 32 830,— | P. Alex, Neustadt | 47 630,— |
| Koritzky, Beuthen | 34 232,— | Deutsche Bau-AG., Breslau | 48 081,70 |
| Gebr. Heß, Breslau | 35 716,50 | Labitzky & Müller, Breslau | 52 163,— |
| Kowohl, Oppeln | 37 117,— | M. Fischer, Friedeberg | 53 200,— |
| Heinrich Plüschke, Liegnitz | 37 938,50 | | |

OTRINOL
SÄUREFEST GERUCHLOS TEERFREI
DER BEWÄHRTE SCHUTZ-ANSTRICH
DR. BUCHTEMANN & CO. HAMBURG 8/80 INH. PAUL BUCHTEMANN
Vertreter: Max Paschke, Königsberg/Pr., General-Litzmann-Str. 110
Erwin Kahl, Leipzig N 22, Montbéstraße 30
Rudolph v. Goeriz, Dresden A 19, Heynathstraße 7
Kurt Schoeppe, Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6

**Gerdauen.** 20. April 1938. Kreiskulturbauamt, Gerdauen. **22 300 cbm Bodenaushub, 9600 lfd. m Sammeldräns, 90 lfd. m Zementröhrendurchlässe** für die Wassergenossenschaft Jodeghenen, Kreis Gerdauen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schwark, Robawen-Rössel | 33 933,— | Bartel, Königsberg | 40 521,50 |
| Lehmann & Krause, Insterburg | 38 026,— | Ladda, Wenzken | 44 625,— |
| Borzinski, Bischofsburg | 38 171,50 | Mielke, Königsberg | 47 543,— |
| Wolfram, Gerdauen | 38 544,— | Passarge, Königsberg | 50 703,— |
| Jenisch, Gerdauen | 38 633,— | Den Zuschlag erhielt Jenisch, Gerdauen. | |

**Heydebreck** OS. 20. April 1938. Neubauabteilung Adolf-Hitler-Kanal, Heydebreck OS., Freiheitstraße 2. **Herstellung eines Grabens** südlich Medar **nebst Einlaßbauwerk** am Adolf-Hitler-Kanal und vier Durchlässen (etwa 1600 cbm Aushub).

| | | | |
|---|---|---|---|
| Koretzki, Beuthen | 6115,— | Nagel, Heydebreck | 7058,80 |
| Apfeld, Heydebreck | 6467,60 | Arbeitsgemeinschaft Nelke und Hammerla, Gleiwitz | 7328,60 |
| Hammerla, Heydebreck | 6668,— | | |

**Reichenbach** Eulengeb. 22. April 1938. Landesstraßenbauamt Reichenbach. Herstellung einer **wassergebundenen Schotterdecke** auf der Landstraße I. Ordnung Nr. 807 Langenbielau—Oberweistritz.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Krug, Striegau | 10 442,80 | H. Wilhelm, Reichenbach | 16 244,95 |
| Mann & Stephan, Sandberg | 12 165,40 | Joh. Jeserich, Breslau | 16 876,16 |
| Hoff, Waldenburg | 12 584,50 | Aug. Reiners & Co., Schweidnitz | 17 045,90 |
| Kemna—Lenz, Breslau | 12 741,50 | Kruppan, Strehlen | 17 680,60 |
| Zedler, Striegau | 12 989,20 | Hartmann, ? | 18 043,98 |
| Urbansky, Merzdorf | 13 215,79 | Teerbeton-Straßenbauges., Breslau | 20 173,18 |
| Schlolaut, Niederweistritz | 14 131,29 | Friemel & Weiß, Friedland | 23 106,10 |
| Scheel & Söhne, Breslau | 14 490,74 | Rösner, Reichenbach | 25 154,— |
| Ziehl & Knäbich, Reichenbach | 15 212,90 | Ziemke & Sohn, Reichenbach | 25 365,80 |
| G. Müller, Breslau | 15 969,08 | Radloff, Frankenstein | 25 551,10 |
| Vianova, Breslau | 16 168,72 | | |

**Bad Warmbrunn.** 23. April 1938. Stadtbauamt Bad Warmbrunn. **Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten** für den Neubau von 76 Wohnungen in Warmbrunn, und zwar für die Häuser A, B und C. Bauh. Bau- und Finanz-AG. des Schlesischen Handwerks, Breslau.

| | A | B | C |
|---|---|---|---|
| Stenzel, Gottesberg | 13 181,88 | 38 061,40 | 19 983,48 |
| Pfeiffer, Waldenburg | 13 240,— | 38 090,65 | 19 794,09 |
| Sörgel, Warmbrunn | 13 751,02 | 39 773,26 | 20 175,86 |
| Adolf, Hermsdorf | 14 135,68 | — | — |
| Hoferichter, Warmbrunn | 14 319,65 | 40 063,71 | 21 249,93 |
| Hoffmann, Petersdorf | 14 465,06 | — | — |
| P. Ansorge, Warmbrunn | 14 492,93 | — | — |
| Engelhardt, Hirschberg | 14 558,99 | 41 047,75 | 21 605,41 |
| Gock, Warmbrunn | 14 567,84 | 40 548,55 | 21 436,06 |
| C. Ansorge, Warmbrunn | 14 600,39 | 41 426,01 | 21 817,07 |
| Schwanitz, Warmbrunn | 14 688,44 | 41 295,28 | 21 514,31 |
| Hübner, Alt Kemnitz | 14 956,31 | — | — |
| Mette, Hirschberg | 15 297,27 | 41 371,12 | 22 633,22 |
| Adameck, Hirschberg | 15 630,82 | 61 971,21 | 23 471,67 |
| Gottwald., Herischdorf | 16 557,97 | 41 281,52 | 21 820,33 |
| Ulke, Hirschberg | 18 033,26 | 40 253,29 | 21 256,05 |
| Schroth, Hirschberg (nur Maurerarbeiten) | | 28 694,55 | 15 084,20 |

# Bauten-Nachweis
## Ostdeutschland

### Schlesien

**Andreashütte,** Kr. Groß Strehlitz. Bei der Feier des 50 jährigen Bestehens des Hüttenkrankenhauses Zawatzki wurde ein moderner Neubau in Aussicht gestellt.

**Arnsdorf,** Kr. Schweidnitz. Neubau Landarbeiter-Doppelwohnhaus. Gepl. Bauh. Frau Baronin von Buddenbrock. Ausf. Baugeschäft Rudelius, Freiburg.

**Bachweiler,** Kr. Ratibor. Für das Schulgebäude wird ein Erweiterungsbau errichtet.

**Bad Kudowa.** Mit der Fertigstellung des Rohbaues des Annenbades wird Anfang Mai gerechnet. Das Bad wird 38 Badezellen und eine Röntgenstation enthalten. Voraussichtlich wird es im Juni in Betrieb genommen.

**Bad Reinerz.** Bei dem stattlichen Erweiterungsbau des Rathauses machen die inneren Ausbauarbeiten, die auch den Winter nicht geruht haben,

Pachur & Sucker
Be- u. Entwässerungs-Anlagen
Breslau 1 Fernsprecher 453 28

weiter erfreulich gute Fortschritte. Ausf. Baugeschäft Perschke, Bad Reinerz.

**Bad Warmbrunn.** Der Besitzer des Bades, Reichsgraf Friedrich Schaffgotsch, hat sich entschlossen, in unmittelbarer Verbindung mit dem Kurhotel Quellenhof, dem Fremdenheim Neue Quelle und dem Heim der Landesversicherungsanstalt ein neues Moorbad zu errichten. Der Bau soll spätestens bis zum 1. Juni fertiggestellt sein.

**Beuthen.** Industriestraße. Neubau elf Wohnhäuser mit 99 Wohnungen. Gerichtet. Bauh. Bau- und Finanz-AG. des schlesischen Handwerks. Entwurf Architekt Kunze, Beuthen. — Ausf. Baufirmen Friedrich Draub, Beuthen OS., Gräupnerstraße 10 a; Alfred Liehr, Beuthen OS., Gartenstraße 16; Hubert Scholtissek, Beuthen OS., Holteistraße 2; Georg Matuschowitz, Beuthen OS., Poststraße 96, und Herbert Schreiber, Beuthen OS., Kurfürstenstraße. Das gesamte Bauprogramm der Stadt bzw. der „Gewo" mit der Reichsbahn-Baugesellschaft und der Bau- und Finanz-AG., sieht bis Ende dieses Jahres die Errichtung von 800 Wohnungen vor. Die Reichsbahn-Baugesellschaft errichtet in diesem Jahre auf dem Gelände der ehemaligen Rechten Oderufer-Eisenbahn mehrere Häuser mit 56 neuen Wohnungen, weitere werden folgen. Ein neues Bauvorhaben von über 100 Wohnungen in Beuthen und ein weiteres Bauvorhaben in Mechtal wird von der Bau- und Finanz-AG. des schlesischen Handwerks bald verwirklicht werden. Oberbürgermeister Schmieding sprach beim Richtfest über das Bauprogramm für 1938. Danach werden 102 Wohnungen am Bergmannshof, 100 Wohnungen an der Parallelstraße westlich zur Schaffgotschstraße, 60 Wohnungen an der Neue, Ecke Küperstraße, 60 Wohnungen an der Kurfürsten-, Ecke Hakubastraße, 40 Wohnungen der Reichspost an der Kurfürsten-, Ecke Poststraße, 64 Volkswohnungen in Beuthen-Stadtwald für die Gefolgschaft der Beuthengrube, 28 Volkswohnungen an der Beuthengrube, 40 Wohnungen an der Küperstraße und 18 Wohnungen an der Tiefen Gasse errichtet. — In Kürze soll ein Preisausschreiben für das in Beuthen zu errichtende Reichsehrenmal für alle Brzezinykämpfer durchgeführt werden. Die Stadt hatte bereits im vorjährigen Haushaltsplan die Summe von 10 000 RM. für ein Denkmal der gefallenen Brzezinykämpfer bereitgestellt. — Bei der Beuthengrube (Betriebsführer Bergrat Werren) wird man in diesem Jahre noch den Bau einer Aufbereitungsanlage und einer eigenen Wasserhaltung in Angriff nehmen.

**Breslau.** Aschenbrödelweg. Neubau Wohnblock von 18 Häusern mit 90 Wohnungen. Gerichtet. Bauh. „Wohbau", Gemeinnützige Schlesische Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft m. b. H., Breslau 16, Hansastraße 34. Ausf. Baugeschäfte Josef Kaufmann, Fürstenstraße 14/16, A. Köhler, Inh. Gebr. Stark, Steinstraße 37, Theodor Lamm, Liegnitzer Straße 29, Arthur Vogt, Schweinstraße 29 und F. G. Wutz, Piastenstraße 56.

— Emdenstraße 16. Eigenheimbau. Bauh. Direktor der öffentlichen Bausparkasse Ernst Beck, Hohenzollernstraße 47/49. Entwurf und Oberleitung Architekt Günter Grazianski, Breslau 1, Sternstraße 81. Ausf. Baumeister F. Schmidt, Breslau, Garvestraße 7.

— Fedor-Sommer-Weg 13. Wohnhaus. Bauh. Herm. Schicke, Breslau, Vinzenzstraße 11. Ausf. nicht bekannt.

— Friedrich-Wilhelm-Straße 41/43. Wohnhausaufstockung. Bauh. und Ausf. Baumeister Bruno Scholz, Wichelhausallee 70.

— Heinrichstraße 8. Umbau. Bauh. Bäckermeister Richard Grätnnel, daselbst. Ausf. Artur Koschine, Baugeschäft, Breslau 10, Neue Adalbertstraße 117.

— Herrnprotscher Straße 158/160. Wohnhausanbau. Bauh. Reinhold Hoffmann, Herrnprotscher Straße 158/160. Ausf. nicht bekannt.

— Landecker Straße. Wohnhaus. Bauh. Erich Kronig, Breslau, Helmuttstraße 2. Ausf. nicht bekannt.

— Langenbielauer Straße 12. Wohnhaus. Bauh. Marta Katz, Vorwerkstraße 74. Ausf. nicht bekannt.

— Marsstraße 20. Wohnhaus. Beg. Bauh. G. Liebelt, Opitzstraße 49. Ausf. Baugeschäft Paul Nagel, Neumarkt 19.

— Merkurstraße 11. Neubau Eigenheim. Beg. Bauh. Dr. med. W. Butter, Rosenthaler Straße 9/11. Entw. und Ausf. Baugeschäft F. Scheermann, Tauentzienstr. 72.

— Misdroyer Straße 7. Wohnhaus. Bauh. Willi Horn, Misdroyer Straße 8. Ausf. nicht bekannt.

— Nachtigallenweg 9. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dr. Hans Sedlag, Meisenweg 12. Ausf. noch nicht bekannt.

— Neidenburger Straße. Wohnhaus. Bauh. Rich. Seibt, Breslau, Posener Straße 11. Ausf. nicht bekannt.

— Neumarkt 13. Umbau des Geschäftsladens. Gesamtausführung sowie Lieferung von Schaufenstern, Markisen und der Firmenschilder durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1, Klosterstraße 18.

— Raudtener Straße. Neubau Wohnhaus. Bauh. Marg. Kretschmer, Weichselstraße 2. Ausf. nicht bekannt.

— Ring 48. Neugestaltung der Fassade. Maurerarbeiten Baugeschäft A. Wedemann, Breslau, Hindenburgplatz 10. Gesamtausführung und Lieferung der Firmenschilder durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1, Klosterstraße 18.

— Stargarder Straße 11. Verschiedene Umänderungen sowie ein Tankeinbau. Bauh. Deutsche Gasolin Akt.-Ges., Verkaufsbüro Breslau, Schweidnitzer Straße. Ausf. nicht bekannt.

— Straße der SA. 84/86. Wohnhausumbau. Bauh. Reichsbauamt, Breslau, Wallstraße 1. Ausf. Baumeister Richard Weinert, Breslau, Claussenstraße 13.

— Trebnitzer Straße. Verwaltungsgebäude und Betriebswerkstätten. Im Bau. Bauh. Städtische Betriebswerke, Verwaltung, Ring 9/11. Entwurf Architekt Leo Ludwig-Wolf, Breslau, Opitzstraße 20. Bauh. Oberstadtarchitekt Minner, Städt. Betriebswerke, Ring 9/11. Ausf. der Betonarbeiten Rudolf Wolle Nachf., Beton und Eisenbeton, Goethestr. 158 und Unionbau Schlesien, Breslau, Meineckestraße 60. Ausf. der Maurerarbeiten Otto Mager, Baugeschäft, Novastraße 3 und Albert Kurzer, Baugeschäft, An den Teichäckern 3/5.

— Waldenburger Straße. Neubau Kirche. Bauh. Kath. Kirchenvorstand, Herzogshufen. Ausf. noch nicht bekannt.

— Wunschelburger Straße. Wohnhaus. Bauh. Max Menzel, Oppelner Straße. Ausf. nicht bekannt.

— Hoinstein. Brauerallee. Eigenheimneubau. Bauh. Regierungsrat Dr. von Studnitz, Gabitzstraße 164. Entwurf und Oberleitung Architekt Günter Grazianski, Breslau 1, Sternstraße 81. Ausf. Baumeister Josef Just, Breslau, Hedwigstraße 39.

— Klein Mochbern. Primkenauer Straße. Wohnhaus. Bauh. Adolf Uebrück, Breslau, Brunnenstraße 36. Ausf. nicht bekannt.

— Krietern. Trentinstraße 72. Eigenheim. Bauh. Sportlehrer des Schles. Rundfunks, Walter Neugebauer, Breslau, Tauentzienplatz 2. Entwurf und Oberleitung Architekt Günter Grazianski, Breslau 1, Sternstraße 81. Ausf. Baugeschäft H. Loch, Inhaber Erwin Stebahne, Breslau, Steinstraße 99/101.

— Opperau. Die äußeren Fachwerkwände des Erbhofes Blaurock werden in diesem Jahre ausgebessert. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien, Dr. Grundmann, Breslau.

— Pilsnitz. Am Wiesengrund 15. Wohnhaus. Bauh. Elfriede Schwarz, Breslau, Fichtestraße 28. Ausf. nicht bekannt.

— Waldschleuse. Abbruch dreier Dienstgehöfte und Neubau von fünf einzelnen Ersatzgehöften. Gepl. Bauh. Hochbaudezernat der Oderstrombauverwaltung Breslau, Albrechtstraße 32. Ausf. noch nicht vergeben. Die Abbruch-, Erd-, Maurer-, Putz-, Isolier- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

**Dyhernfurt,** Kr. Wohlau. Mit der Instandsetzung des Teehäuschens im Park des Schlosses Dyhernfurth soll jetzt begonnen werden. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Eisdorf,** Kr. Striegau. Größere Bauarbeiten sind hier zur Zeit von seiten der Dominial-Gutsverwaltung in der Ausführung begriffen.


KIESSCHACHT PAMPITZ **Kies**
Lieferung von
für Tief-, Hoch- und Betonbau
Philipp Roschyk, Eisenbahnbau
Pampitz über Brieg, Ruf: Konradswaldau 33


**Freiburg.** Kramstasiedlung. Neubau Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Kaufmann Suchlich. Ausf. Baugeschäft Rudelius, Freiburg. — Striegauer Straße 15. Umbau des Wohnhauses. Gepl. Bauh. Drogeriebesitzer Bogisch. Ausf. Baugeschäft Rudelius, Freiburg.

**Friedrichshain** bei Steinseifersdorf Eulengeb. Umbau einer modernen Hotelküchenanlage. Proj. Bauh. Oskar Viertel, Gaststätte „Alter Fritz", daselbst. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hahmann, Peterswaldau. — Umbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Rentier Gottschild, Friedrichshain. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hahmann, Peterswaldau.

**Gebhardsdorf,** Kr. Lauban. Wohnhaus von Fräulein Klara Dittrich, Gebhardsdorf Nr. 31, abgebrannt.

**Gimmel,** Kr. Guhrau. Die Gutsverwaltung Nieder Gimmel hat jetzt den Bau eines Zweifamilienlandarbeiterhauses in Angriff genommen.

**Glatz.** Am neuen Stadionbau am Wehrberg wird zur Zeit mit vielen Kräften gearbeitet. Die Tribünen zur Hauptkampfstätte sind bereits in ihrem Rohbau fertig. Für den Bau der Umkleidekabinen sind die Schachtarbeiten ausgeführt. Auch für den anschließenden Schwimmbadbau wird schon tüchtig vorgearbeitet.

**Gleiwitz.** Der bedeutend gestiegene Steinkohlenabsatz macht bei den Gräflich Ballestremschen Werken in Oberschlesien bedeutende Erweiterungen und Neuanlagen erforderlich. Die Castellengo-Grube soll in diesem Jahre auf eine Förderung von 10 000 Tonnen täglich gebracht werden. Besonders hervorzuheben ist dabei der Ausbau des Reichspräsidentenschachtes für Gefäßförderung mit 400 Tonnen Stundenleistung, die Aufstellung einer neuen Fördermaschine und die Errichtung einer Groß-Wäsche für 600 Tonnen Stundenleistung. Auch auf der Abwehrgrube soll Gefäßförderung eingeführt werden. Geplant wird weiter u. a. ein Kraftwerk „Castellengo-Abwehr", in dem besonders die Abfallkohlen Verwertung finden sollen. Die mit der Gewerkschaft „Castellengo-Abwehr" in Verbindung stehende Kohleveredelung GmbH. führt zur Zeit den Ersatzbau an den Kokereianlagen der Julienhütte (die zu den im Ballestremkonzern befindlichen Ver. Oberschlesischen Hüttenwerken gehört) durch. Von den zu errichtenden zwei Batterien mit je 45 Oefen ist eine bereits fertiggestellt und im Betriebe. Insgesamt sollen täglich 2000 Tonnen Kokskohlen zur Verarbeitung kommen. Ebenso werden Verbesserungen in der Kokerei Donnersmarckhütte durchgeführt. Die Aufwendungen für die Neu- und Umbauten in den Gruben und Nebenanlagen werden von der Verwaltung auf 25 Millionen RM. beziffert, während die im Bau befindlichen Anlagen der Kohlenveredelung rund 10 Millionen RM. erfordern


Leichtbauplatten
Qualitätsware, preisgünstig
Thamm, Breslau, Ufercelle 36
Fernsprech-Anschl. 4 03 83

Gasdichte **Türen • Blenden**
aus Holz • Stahl • PreBstof
geprüft und zugelassen
**Tore • Türen**
aus Stahl und Ersatzstoffen, für Wohn-, Garagen-, Industrie und Luftschutz-Bauten
liefert kurzfristig
**Bernh. SOMMER** Luftschutz • Stahlbau
**BRESLAU 17** Ruf **21772**

dürften. — Wilhelmstraße 57. Veränderungen an der Außenfront des Geschäftshauses. Einbau einer Neonleuchtröhrenanlage durch Th. Faulhaber, Breslau 1, Klosterstraße 18.

**Glogau.** Haushaltsplan der Stadt Glogau. In diesem Jahre soll der Neubau des Schlachthofes ausgeführt werden. Außerdem sind laufende Instandsetzungsarbeiten an städtischen Verwaltungs- und Wohngebäuden vorgesehen. An der Mozartstraße soll das HJ.-Heim erstehen. Trägerin dieses Bauvorhabens ist die Gebietsführung der HJ. An der Herrendorfer Straße Ecke Hans-Schemm-Straße ist der Bau einer neuen Feuerwache in Aussicht genommen. In den nächsten Tagen wird der Bau eines neuen Forstdienstgebäudes im Stadtforst in Angriff genommen. Für Landarbeiter auf dem städtischen Gut in Niederfeld werden Werkwohnungen und für Waldarbeiter der städtischen Forsten in Gühlau, Wolfau und Glogischdorf werden Waldarbeiterwohnungen errichtet.

**Gregorsdorf,** Kr. Ratibor. Hier wird ein neues Schulgebäude errichtet.

**Groß Rauden,** Kr. Ratibor. In der Nähe des Raudener Bahnhofs hat der Kreis ein Gelände für die zu erbauende Jugendherberge erworben. Mit dem Bau soll noch in diesem Jahre begonnen werden. In Sägewald ist eine großzügige Freibadanlage geplant.

**Groß Särchen,** Kr. Hoyerswerda. Um- und Ausbau des Grundstücks für eine neuzeitige Schlachthausanlage. Proj. Bauh. Fleischermeister A. Sickert, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Groß Strehlitz.** In Groß Strehlitz sind 48 Wohnungen im Bau. 20 Wohnungen werden demnächst begonnen. Der Bau der Turn- und Versammlungshalle macht große Fortschritte. Auf dem Gelände werden noch Sport- und Tennisplätze und ein Kleinkaliberschießstand erstehen.

**Grüssau,** Kr. Landeshut. An der Fassade der Marienkirche werden die notwendigen Arbeiten vorgenommen. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Gutschdorf** bei Striegau. Scheuerneubau. Beg. Bauh. Bauer Karge, hier. Ausf. Baugeschäft Hönig, Groß Rosen. — Scheuerneubau. Beg. Bauh. Bauer Kunik, hier. Ausf. Baugeschäft Fritz Wächter, Striegau.

**Habelschwerdt.** Um das Gelände der Kleinsiedlung am Kreuzberg zu entwässern, ist geplant, das gesamte Stadtrandsiedlungsgelände zu kanalisieren. Eine Sammelleitung von rund 500 m Gesamtlänge soll gebaut werden. Die Erdarbeiten sollen von den Siedlern in Gemeinschaftsarbeit ausgeführt werden.

**Habergrund,** Kr. Ratibor. Der im Vorjahr begonnene Schulneubau soll im Herbst bezugsfertig werden.

**Hartfelde,** Kr. Wohlau. Neben der Schule. Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. Bäckermeister Geisler, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Häslicht** bei Striegau. Errichtung eines Siebenfamilienhauses. Proj. 1938. Bauh. Bau- und Sparverein Striegau. Ausf. Baugeschäft Martin Krause, Striegau.

**Hierlshagen,** Kr. Sprottau. Der dreiklassige Schulhausneubau der jungen Dorfgemeinde konnte in seinem Rohbau beendet werden. Erstrebt wird noch in diesem Jahre die Errichtung eines eigenen Kindergartens.

**Hohenliebenthal,** Kr. Goldberg. Errichtung eines neuen Wohnhauses. Beg. Bauh. Landwirt Richard Pätzold, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Hoyerswerda.** Errichtung eines Eigenheims. Genehmigt. Bauh. Steinsetzer Müller, hier. Ausf. Baugeschäft Koar, hier. — Errichtung eines Eigenheims. Beg. Bauh. Eisenbahnschlosser Koschka, hier. Ausf. Baugeschäft Koar, hier. — Errichtung eines Eigenheims. Beg. Bauh. Glasbläser Negatz, hier. Ausf. Baugeschäft Koar, hier.

**Jauer.** Der auf 73 900 RM. festgesetzte 3. Nachtrag zum Haushaltsplan 1938 soll im ganzen Betrage zur Errichtung von Volkswohnungen durch Baugenossenschaften zur Verwendung kommen.

**Karlsmarkt,** Kr. Brieg. Das hölzerne Kesselhaus der Mann'schen Mühle abgebrannt.

**Klein Bauschwitz.** Errichtung von neuen Wirtschaftsgebäuden. Beg. Bauh. Bauer Paul Scholtz, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Klein Gaffron,** Kr. Liben. Auf der Grundfläche des abgerissenen Eiskellers des Dominiums hat die Gemeinde gemeinsam mit der NS.-Volkswohlfahrt den Bau eines Kinderhorts in Angriff genommen.

**Klein Schmograu,** Kr. Wohlau. Mit der Errichtung von neuzeitigen Ställen für Schwarzvieh haben hier die Bauern Liebig und Bunge begonnen. — Aufstockung des Wohnhauses. Beg. Bauh. Bauer Rüster, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Köben,** Kr. Wohlau. Im Bereiche der landwirtschaftlichen Neubauernbetriebe im Stadtbezirk Köben ist die Errichtung von insgesamt 15 Edelmiststätten vorgesehen. Der Bau einer Musterstätte ist bereits fertiggestellt.

**Kreisau,** Kr. Schweidnitz. Die Regulierung der Peile macht hier im Dorfbereich gute Fortschritte. Zur Zeit wird mit vielen Arbeitskräften an einem 500 m langen Bauabschnitt hinter dem herrschaftlichen Schloß gearbeitet.

**Kreuzburg** OS, Ring 45. Umgestaltung der gesamten Außenfront. Bauherr Friedrich Gehl, Kreuzburg. Ausführung der Maurerarbeiten Baugeschäft Schmidt, Kreuzburg. Lieferung der gesamten Passagenbauten G. Streckmann, Ladenbau, Breslau 1, Striegauer Straße 2.

**Kroischwitz** bei Schweidnitz. Errichtung von neuzeitigen Gefolgschaftsräumen usw. für eine Belegschaft von über 200 Mann. Proj. Frühjahr. Bauh. Firma Hugo Roithner & Co., Fabrik für Turn- und Sportgeräte, hier. Ausf. nicht bekannt.

**Lauban.** Am Haus „Zum Schiff" in Lauban, in dem das Heimatmuseum untergebracht werden soll, werden umfangreiche Arbeiten vorgenommen. Die Stuckdecken müssen gesichert werden und im Innern sind räumliche Veränderungen vorzunehmen. Ein Stück der Stadtmauer wird instandgesetzt und mit einem Wehrgang versehen werden.

**Leobschütz.** An dem Grundstück der früheren Holländerschen Fabrik auf der Lindenstraße wird ein eingeschossiger Anbau errichtet. Der Anbau ist bereits mit dem Dachstuhl versehen worden, so daß demnächst das Richtfest gefeiert wird. Hierher soll das Heimatmuseum verlegt werden.

**Leubus,** Kr. Wohlau. In diesem Jahre soll die Restaurierung der Kirche beendet werden. Die Fassade ist bereits eingerüstet. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Leutmannsdorf,** Kr. Schweidnitz. Neubau großer Wagenschuppen. Proj. Bauh. Bauer Fritz Eifler, Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hahmann.

**Liegnitz.** Neuhofer Straße. Neubau drei Siedlungshäuser mit Wirtschaftsgebäuden. Gerichtet. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Michelsdorf,** Kr. Goldberg. Kükenstall der Hühnerfarm des Bauern Fr. Schneider, Michelsdorfer Vorwerke, abgebrannt.

**Michelsdorf,** Kr. Landeshut. Der alte Fürstenkretscham in Michelsdorf soll instandgesetzt werden. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Münsterberg.** Die für die Ausgestaltung des städtischen Sportplatzes an der Rudolf-Jung-Straße in diesem Jahre vorgesehenen Arbeiten sind in Angriff genommen worden. Ebenso hat man mit der geplanten Umgestaltung des Festsaales im Obergeschoß des Rathauses begonnen. Für einen chaussecmäßigen Ausbau des Hermann-Löns-Weges sind die Vorarbeiten im Gange.

**Neukirch** Katzbach. An der Kirchenruine Neukirch werden weitere Mauersicherungen vorgenommen. Teilweise werden die gefundenen bauplastischen Stücke wieder eingebaut. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Nieder Giersdorf,** Kr. Schweidnitz. Scheuerneubau. Beg. Bauh. Bauer Otto Liebich, hier. Ausf. Baugeschäft Wilhelm Pohl, Schweidnitz.

**Nieder Salzbrunn.** In Gemeinschaftsarbeit wird der fast ein Morgen große Garten des NSV.-Kindergarten planiert. Auf dem Gelände soll neben dem Kinderspielplatz auch eine Liegehalle aufgestellt werden. — Auch die ehemaligen Betriebsräume der ehemaligen Porzellanfabrik Prause werden zu Wohnungen umgebaut. Vorerst werden hier 15 mittlere Wohnungen geschaffen. Auf dem Gelände soll auch ein Kinderspielplatz angelegt werden.

**Oberschwedeldorf,** Kr. Glatz. Zur Errichtung eines neuen Gendarmeriedienstgehöftes schreibt das Preuß. Staatshochbauamt Glatz die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmerer-, Staker- usw. Arbeiten öffentlich aus.

**Oels.** Ring 18. Umgestaltung der Ladenfront. Bauh. Robert Ackermann, Baul. Arch. Schenderlein, Breslau. Konstruktionen, Werbeanlagen und Neonleuchtröhren durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1, Klosterstraße 18.

**Peterswaldau.** Steinseifersdorfer Straße 9. Erneuerung des Dachstuhles auf einem Lagerschuppen. Proj. Bauh. Firma Chr. Reichmann, Peterswaldau, Steinseifersdorfer Straße 9. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hahmann. — Reichenbacher Straße 27. Umbau des Pferdestalles. Proj. Bauh. Firma August May, Mech. Weberei, daselbst. Ausf. Baugeschäft W. M. Stephan, hier. — Schmiedegasse 1. Umbau eines Schuppens in einen Viehnotstall. Bauh. Fabrikbesitzer Gustav Reichmann, hier. Bergstraße 67. Ausf. Baugeschäft W. M. Stephan, hier. — Reichenbacher Straße 7. Umbau des Pferdestalles. Proj. Bauh. Bauer Gotthard Denke, hier, Reichenbacher Straße 7. Ausf. Baugeschäft W. M. Stephan, hier.

**Plottnitz,** Kr. Frankenstein. In einer am 8. April einberufenen Sitzung der Kriegerkameradschaft entschied man sich für die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges der Gemeinde auf dem vom Amtsvorsteher Bleul zur Verfügung gestellten Platze. Eine besondere Denkmalskommission, der auch der Bürgermeister angehört, wird die Vorarbeiten sofort in die Hand nehmen.

**Rittersdorf,** Kr. Ratibor. Für das Schulgebäude wird ein Erweiterungsbau errichtet.

**Saarau,** Kr. Schweidnitz. An der Zobtener Straße. Errichtung eines Zweifamilienhauses. Beg. Bauh. Melkermeister Wohland, Ranske. Ausf. Baugeschäft Koch, hier.

**Schwarzwaldau,** Kr. Landeshut. Die Reichsstraße 152 wird in der ganzen Länge durch das Dorf reguliert. Die Kurve beim Kaufhaus Demuth wird bedeutend verbreitert. Beim Zollhaus wird die Straße verlegt. Nach Fertigstellung der Erdarbeiten wird die Straße vom Landeshuter Ortseingang aus in einer Länge von einem Kilometer mit Kleinpflaster belegt.

**Silberberg.** Die Sicherungsarbeiten an der Festung Silberberg werden fortgeführt. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Steinkunzendorf,** Kr. Reichenbach. Bauliche Veränderungen im Nebengebäude. Proj. Bauh. Hotelbesitzer Heinrich Vogel, Steinkunzendorf. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hahmann.

**Striegau.** An der Graf-v.-Spee-Straße. Errichtung eines Zweifamilienhauses. Erdarbeiten beendet. Bauh. Zollinspektor Buchhalter, hier. Ausf. Baugeschäft M. Krause, hier. — Die Erneuerungsarbeiten an den Außenfronten der römisch-katholischen Pfarrkirche gehen durch die Baufirma Martin Krause, Striegau, nun auch an der Nordseite ihrer Vollendung entgegen. Zur Zeit ist die Firma C. Mentzel, Höhengerüste, Berlin-Stolp i. P., dabei, die Berüstung der etwa 40,0 m hohen Ostseite (Presbyterium) vorzunehmen. Es verbleibt dann nur noch die lange Südseite. Baul. Preuß. Staatshochbauamt Schweidnitz unter Mitwirkung des Prov.-Konservators. — Der dritte Bauabschnitt der Restaurierungsarbeiten am Striegauer Petri-Dom wird in diesem Jahre ausgeführt. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Trachenberg.** Scholzweg. Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. Gustav Bargel, Zollsekretär. Ausf. Bauunternehmer Wilh. Welz, hier. — Mansdorfer

Weg. Neubau Scheune mit Keller. Gen. Bauh. Bauer Gerh. Mücke. Ausf. Baugeschäft Walter Pohl, hier. — Posener Straße 6. Neubau Gefolgschaftshaus. Gen. Bauh. Kameratamt Schloß Trachenberg, Abtlg. Sägewerk. Baul. Architekt Thomas, Breslau. Ausf. noch nicht bekannt. — Schierstraße 10. Einbau eines Kokskellers und Bastelraumes. Gen. Bauh. Stadtverwaltung Trachenberg. Ausf. Baugeschäft Walter Pohl.

**Trachkirch**, Kr. Ratibor. Der im Vorjahr begonnene Schulbau soll im Herbst bezugsfertig werden.

**Trebnitz.** An der Trebnitzer Hedwigskirche werden Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Waldenburg.** In der Hatthebuschsiedlung ist die Errichtung von 24 neuen Wohnungen durch die Wohnungs- und Heimbau-GmbH. des schlesischen Handwerks in vollem Gange. Das Achtfamilienhaus ist bereits bis zum Obergeschoß hochgeführt. Die beiden anderen Bauten kommen aus dem Grunde heraus. — Im städtischen Freibad in der Neustadt werden zur Zeit größere Umbauarbeiten vorgenommen, die eine wesentliche Verbesserung des Bades bedeuten. U. a. wird zwecks getrennter Beckenreinigung eine neue 50 m lange Betonmauer eingesetzt und neue Zu- und Ablaufanlagen geschaffen. — Errichtung von 55 neuen Wohnungen im Zuge der Schubert- und Beethovenstraße im Ortsteil Altwasser (17 Wohnungen mit 36 bis 40 qm und 38 Wohnungen mit 45 bis 48 qm Größe). Proj. für 1938. Bauh. Spar- und Bauverein Waldenburg-Altwasser. Ausf. noch nicht vergeben. — Friedländer Straße 4. Veränderungen an der Außenfront. Bauh. Modchaus Hoehn. Einbau einer Markisenanlage durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1, Klosterstraße 18.

**Waldenburg-Altwasser.** Gießereistraße. Neubau 24 Volkswohnungen. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Waldenburg und Umgegend, GmbH., Waldenburg. Baul. Architekt Willy Pätzold, Waldenburg, Pflugstraße 5. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten sind ausgeschrieben.

**Waldenburg-Neustadt.** Mozartstraße. Neubau 42 Volkswohnungen. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Waldenburg und Umgegend, GmbH., Waldenburg. Baul. Architekt Willy Pätzold, Waldenburg, Pflugstraße 5. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten sind ausgeschrieben.

**Waltersdorf.** Kr. Sprottau. Das erste HJ.-Heim im Kreise Sprottau wird die Gemeinde Waltersdorf erhalten. Bereits am 1. Mai wird der Grundstein hierzu gelegt werden. An den Kosten von 22 000 RM. ist die Kreisverwaltung, die Regierung und die Reichsjugendführung beteiligt.

**Weißstein**, Kr. Waldenburg. Im außerordentlichen Haushaltsplan 1938 ist die Durchführung folgender baulicher Maßnahmen vorgesehen: 1. Herstellung einer Verbindungswasserleitung im Ortsteil Neu Salzbrunn; 2. Baureifmachung des Geländes nördlich der Altwasserstraße zur Errichtung von 156 Volkswohnungen durch die Treuhandstelle in Bad Salzbrunn; 3. Pflasterung der Altwasserstraße und 4. Begradigung und teilweise Verlegung des unteren Harteweges. — Errichtung von 63 neuen Arbeiterwohnungen (neun Siebenfamilienhäuser) im Ortsteil Konradsthal am Fuße des Hochwaldes. Mit einem Hause begonnen, die anderen folgen. Bauh. Gemeinde Weißstein bzw. Gem. Baugenossenschaft Konradsthal. Die Wohnungen bestehen aus Vorraum, Wohnküche und Stube. Der Mietspreis darf 22 RM. pro Monat nicht überschreiten.

**Winzig.** Schon in allernächster Zeit werden die Arbeiten zum Ausbau des Stadions wieder aufgenommen. Die gesamte Anlage soll noch in diesem Jahre in seinen Umrissen fertiggestellt werden.

**Wohnwitz**, Kr. Neumarkt. Am Wasserschloß Wohnwitz sind umfangreiche statistische Sicherungsarbeiten notwendig. Näheres Provinzialkonservator für Niederschlesien Dr. Grundmann, Breslau.

**Zirlau** bei Freiburg. Für den Bau der Gasfernleitung von Waldenburg über Striegau nach Liegnitz werden die Vermessungsarbeiten in allernächster Zeit auch in Zirlau durchgeführt werden. Den hierzu Beauftragten ist das Betreten der Feldflure und die Anlage von Schürflöchern zu gestatten.

### Brandenburg

**Arnswalde** Nemm. Neubau Schlachthaus. Proj. Bauh. Stadtverwaltung Arnswalde. Ausf. noch nicht vergeben.

**Berlinchen.** Neubau Krankenhaus für Infektionskranke. Bauh. Bürgermeister. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt. Die Anschläger- und Eisenarbeiten sind ausgeschrieben.

**Cottbus.** Am Priorgraben. Neubau Ueberpumpstation. Bauh. Stadt. Baul. Kanalbauamt. Ausf. Baumeister Lachmann, hier. — Thienstraße. Die Firma Michovius, Tuchversandgeschäft, plant den Bau eines Gefolgschaftshauses. — Amtsstraße. Zahnarzt Ludwig Strödke plant den Bau eines Wohnhauses. — Parzellenstraße. Wohnungsneubau. Bauh. Justizinsp. Ulich. Ausf. Bauunternehmer Rosin, Sachsendorf. — Dresdener Straße. Neubau Wohn- und Geschäftshaus. Beg. Bauh. Kaufmann Steinbrecher, hier. Ausf. Baugesch. Kurzbach & Mehleg, hier. — Die Stadt plant auf dem städt. Bauhof den Bau eines Schießstandes. — Linnéstraße. Die „Gewoba", hier, plant den Bau von fünf Wohnhäusern. — Lungenheilstätte. Um- und Erweiterungsbauten. Ausf. Baugeschäft Zabel & Co., hier. — Berliner Straße. Bau einer Omnibus-Wagenhalle. Bauh. Städt. Werke, Baul. Stadtbauamt. Ausf. Baugesch. E. Starosta, hier.

**Döbbrick** bei Cottbus. Scheune des Bauern Jonas abgebrannt.

**Finsterwalde** NL. Friedenstr. 25. Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. L. Müller, Kurzer Damm 6. Ausf. nicht bekannt. — Posener Straße. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. A. Goßlau, Langer Damm 32. Ausf. nicht bekannt. — Projektierte Straße. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Kurt Haberland, Max-Koswig-Str. 12. Ausf. nicht bekannt. — Sonnewalder Straße 26. Wohnhaus-Anbau. Proj. Bauh. Rudolph & Niendorf, G. b. m. H., Adolf-Hitler-Str. 19 a. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. P. Grune, Cottbuser Str. 58. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. E. Feindt, Kirchplatz 8. Ausf. nicht bekannt.

**Frankfurt** Od. Die Stadt hat ein Gelände an der Kieler Straße — Bergstraße für den Neubau einer Volksschule erworben. Für den Neubau eines großen Zentral-HJ.-Heims stehen 160 000 RM. bereit. Der Bau dieses Heimes ist als dringlich anerkannt. — Das Haus Nr. 21 an der Nordseite der Gubener Mauerstraße wird abgebrochen, an seiner Stelle wird der Besitzer des Grundstückes ein neues Haus aufführen lassen. Auf der Südseite will die Stadtverwaltung das Erweiterungsgebäude für das Haus Wilhelmsplatz 1 errichten lassen. Das FEW. wird für sein Bürogebäude einen Erweiterungsbau durchführen. — Mittelstraße 2/3. Neubau Wohnhaus mit 18 Wohnungen. Gerichtet. Bauh. A. Kandeler und R. Thiede. Entw. und Baul. Architekt A. Rebiger. Ausf. Baufirma Emil Raue, Frankfurt Od.

**Fürstenwalde** (Spree). Ausbau einer Verkehrsstraße nach dem Osten mit Abbruch der alten Speisefettfabrik Rotella. Abbruchsarbeiten beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Lagow** Kurm. Neubau Badeanstalt. Bauh. Gemeinde.

**Landsberg** Warthe. Das Wartheburchdeichamt erhöht 110 Kilometer der Warthedeiche um 70 cm. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen. Bei der Ausführung der Arbeiten werden auch vier Züge des Reichsarbeitsdienstes eingesetzt. Die Gesamtmaßnahme der Deicherhöhung wird sich auf etwa zehn Jahre erstrecken, sie erfordert einen Aufwand von mehreren Millionen RM.

— Neubau größere Anzahl von Volkswohnungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Feuerwehr-Dienstgebäude mit Wachräumen für Feuerwehr und Sanitätskolonne sowie Vortragsraum für Feuerwehr, Sanitätskolonne und Technische Nothilfe und 18 bis 20 Meter hohem Schlauchtrockenturm. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Müllrose.** Neubau HJ.-Heim. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Neuendorf**, Kr. Cottbus. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Frau Maria Schötz.

**Perleberg.** Neubau Kinderkrippe. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Pritzwalk.** Neubau Sieb- und Waschanlage für Material zum Bau der Reichsautobahn. Proj. Bauh. Reichsautobahnen, Oberste Bauleitung, Berlin. Ausf. nicht bekannt.

**Rampitz**, Kr. Weststernberg. Gemeinde plant Pflasterung der Klebower Straße. Ausf. nicht bekannt.

**Tschernitz**, Kr. Sorau. Feuerwehrgerätehaus. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. Baugesch. Peschke, Döbern NL. Obj. 25 000 RM.

Lager in Breslau: Ruf 20372; in Görlitz: Ruf 100


**Vietz** (Ostbahn). Schleusenbau zwischen dem großen und kleinen Kanal. Bauh. Deichamt Landsberg (Warthe). Ausf. nicht bekannt.

**Wellmitz**, Kr. Guben. Für die neue Stärkefabrik der Firma Koehlmann, Wellmitz, fand das Richtfest statt. Betriebsleiter Sewohl teilte bei dem Richtfest mit, daß für den weiteren Ausbau Wohlfahrtsräume und Luftschutzkeller vorgesehen sind. Außerdem ist der Neubau einer Pülpetrocknerei geplant, die schon im Herbst betriebsfertig sein wird.

**Wusterhausen** (Dosse). Stadt plant Neubau eines Wasserwerks. Objekt 200 000 RM.

**Zielenzig.** Der Kreisausschuß plant den Bau von 2 Beamtenwohnhäusern.

**Züllichau.** Neubau zwei massive Schießstände. Bauh. Schützenhausbesitzer Hugo Pfahl, Tschicherziger Straße 64/65. Ausf. Maurermeister Richard Krüger, Züllichau. — Am großen Stein. Neubau dreistöckiges Haus. Bauh. Reichsfiskus. Ausf. Baugeschäft Gebr. Fischer, Züllichau.

### Bauvorhaben im Kreise Königsberg Nm.

**Alt Blessin.** Ausbau der Fahrbahn an der Straße Alt Blessin—Güstebiese. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauamt Königsberg Neumark. Ausf. nicht bek.

**Alt Küstrinchen.** Ausbau der Pflasterstraße nach Alt Rüdnitz. Bauh. Provinzialverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

**Gellen.** Futterküche mit Backofen, Wagen- und Geräteschuppen. Beg. Bauh. Erbhofbauer Friedrich Hindersmann, Auf den Loosen. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. Häusler Herfotth. Ausf. nicht bekannt.

### Grenzmark

**Adl. Landeck**, Kr. Flatow. Für die neue Schule und die neue Badeanstalt fand das Richtfest statt.

**Deutsch Krone.** Parallel zur Märkisch-Friedländer Chaussee werden zunächst sechs Siedlungshäuser neu errichtet werden. Die weitere Befestigung von Straßen in der Siedlung ist im Gange.

— Neubau Gerätehaus mit Neuanlage des Umkleideraumes für Ruderinnen. Beg. Bauh. Rudervereln Deutsch Krone. Ausf. nicht bekannt. — Verlegung des Schülerbootshauses und Vergrößerung des Regattaplatzes. Proj. Bauh. Rudervereln Deutsch Krone. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Bootshaus. Proj. Bauh. Marine-HJ. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Zuckerrübentrocknungsanlage und späterer Bau einer Rübenblatt-Trocknungsanlage. Proj. Bauh. Zuckerfabrik Klutzow, Kr. Pyritz (Pommern). Ausf. noch nicht vergeben.

Terranova
u. K.-Steinputz
die weltbekannten farbigen Trockenmörtel
TERRANOVA- u. STEINPUTZWERKE
Verkaufsstelle: **Terranova-Industrie**, Berlin W 15, Meinekestraße 23.

**Naßlettel**, Kr. Meseritz. Neubau Schulhaus. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

**Ostlinde**, Kr. Bomst. Die hiesigen Bauern planen den Bau einer größeren Genossenschaftsmolkerei. Ausf. noch nicht bekannt. — Gemeinde plant Bau eines Feuerwehrgerätehauses. Ausf. noch nicht bekannt.

**Schneidemühl.** Königsstraße. Neubau Wohnhäuser mit Wohnungen für Unteroffiziere. Gerichtet. Bauh. Handwerker-Baugesellschaft Pommern, Stettin. Baul. Architekt Schurr. Ausf. Baufirmen Bottke und Kühn, Schneidemühl.

**Tirschtiegel.** Neubau Turnhalle. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

### Freie Stadt Danzig

**Danzig-Brösen.** Umbau. Beantragt. Bauh. Reinhold Brambach. Ausf. nicht bekannt.

### Ostpreußen

**Deutschendorf** bei Mühlhausen. Neubau zwei Arbeiter-Heimstätten und Umbau der vier Brechhäuser zu Arbeiterheimen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

**Elbing.** Im Rahmen des Preisausschreibens für den Neubau der großen Elbinger Jugendherberge wurde das Urteil über die eingegangenen Entwürfe gefällt. Insgesamt sind 47 Arbeiten eingereicht worden. Die Herberge soll etwa 300 Betten und dazu Notlager haben. Den ersten Preis erhielt Dipl.-Ing. H. Bahr, Königsberg, die weiteren Preise und Ankäufe verteilten sich auf: 2. Dipl.-Ing. Fritz Paterok, Königsberg, 3. Dipl.-Ing. Wiebe, Zoppot, 4. Architekt Bruno Ohlendorf, Königsberg, 5. Dipl.-Ing. Walter Irion, Elbing, 6. Architekten Hanns Hopp und Georg Lukas, Königsberg, 7. Reg.-Baurat Krüger, Danzig, und Dipl.-Ing. Walter Zissow, Zoppot. — In diesem Jahre soll der letzte Abschnitt der Wiederherstellung der Marienkirche ausgeführt werden. Der älteste Teil der Kirche, der Chorraum, soll durch Entfernung der Trennwand in seinem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt werden.

**Frauenburg.** Noch in diesem Jahre soll am Haff eine Badeanstalt für die Stadt Frauenburg gebaut werden. Die Badeanstalt wird hufeisenförmig und mit überdachtem Seitenflügel und Rundgang geschaffen. Geräte-, Erfrischungs- und Aufenthaltsräume sind vorgesehen. — Neubau Siedlungen, drei Zweifamilien-Wohnhäuser und zwei Einfamilien-Wohnhäuser. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Freystadt.** An dem Bau einer Wasserleitung und Kanalisation wird in diesem Jahre weiter gearbeitet. Im Laufe dieses Jahres wird auf dem Sportplatz ein 30 m hoher Wasserturm errichtet werden. Weitere 23 Stadtrandsiedlungen werden errichtet. Geplant ist der Bau eines HJ.-Heimes im Stile eines oberländischen Bauernhauses.

**Hohenstein.** Für das Empfangsgebäude des Bahnhofes Hohenstein fand das Richtfest statt. Der im Rohbau fertiggestellte Mittelbau des Empfangsgebäudes enthält Diensträume und Wartesäle. Das Gebäude wird im weiteren Ausbau nach beiden Seiten eine Gesamtlänge von 128 m aufweisen. Der Mittelbau ist zweistöckig, die Seitenbauten werden einstöckig. Im Turm mit 16 m hohem Flaggenmast wird den Mittelbau krönen.

**Königsberg** Pr. Zur Feststellung eines Entwurfs zum Bau eines Königsberger HJ.-Heimes fand eine Preisrichtersitzung statt. An dem Wettbewerb nahmen zwölf Architekten aus Königsberg und Umgebung teil. Die Arbeit des Dipl.-Ing. Koch, Cranz, wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Den 2. Preis erhielt der Entwurf des Architekten Schlicht, Königsberg; mit dem 3. Preis wurde der Entwurf des Architekten Leiding, Königsberg, und mit dem 4. Preis die Arbeit des Architekten Bernd, Königsberg, bedacht. — Lieb. Aufiger Weg. Wohnhaus. Bauh. Simon, Blumenstraße 8. Baul. Krüger. — Siedlung Lawsken. Straße 1059. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Wolfermann, Kalthöfsche Straße 27/28. Baul. Leiding, Nachtigallensteig 4. — Gottschedplatz 8. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Borowski, Gottschedstraße 35. Baul. Eisenblätter, Friedrichswalder Allee 26. — Siedlung Lawsken. Straße 1058. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Schadinsky. Baul. Hopp & Lucas, Gluckstraße 3. — Friedrich-Wilhelm-Platz. Eigenheim. Bauh. Scholz, Körteallee 37. Baul. Hopp & Lucas, Gluckstraße 3. — Im Rahmen des Siedlungswerkes der NSKOV. werden im Jahre 1938 232 neue Siedlungen entstehen, davon 82 Siedlungen für das SA.-Dankopfer. Näheres Landessiedlungsleiter Fuchs, Königsberg. — Auf dem Gelände südlich der Horst-Wessel-Straße wird eine große KdF.-Sportballe gebaut. Die Fundamentierungsarbeiten werden bald begonnen. Die Halle wird eine Länge von 100, eine Breite von 70 und eine Höhe von 15 m haben. Der Neubau ist der Anfang zu der von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gauwaltung Ostpreußen, geplanten KdF.-Stadt.

**Marienburg.** In der letzten Gemeinderätesitzung teilte der Bürgermeister mit, daß mit dem Schulhausneubau im Ortsteil Sandhof bald begonnen werden soll. Es wird hier ein Schulgebäude mit 11 Klassen und eine Turnhalle errichtet werden.

**Stallupönen.** Neubau Neunfamilienhaus. Gepl. Bauh. Beamten-Wohnungsbauverein, Stallupönen, Werwathstraße. Baul. Architekt Schattner, Stallupönen. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Staker-, Dachdecker- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

### Pommern

**Anklam.** Eindeichung des Peendammgebietes. Bauh. Kreisbauamt Anklam. Ausf. nicht bekannt. Baukosten 260 000 RM. — Stadthafen. Anlage eines 310 Meter langen Bollwerkes am Nordufer. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Amalienhof**, Kr. Köslin. Dreifamilienhaus des Gutes abgebrannt.

**Bad Polzin.** Im Sommer sollen an der Straße neben dem Großen Mühlenweg weitere Siedlungen entstehen. Der Ausbau der Straße wird demnächst vorgenommen. — Großer Mühlenweg. Neubau Kleinsiedlungshäuser. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Belgard** (Persante). Pankniner Straße. Neubau 40 Kleinwohnungen. Proj. Bauh. Pommersche Heimstätte eGmbH., Stettin, Händelstraße 17. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Binz** Rügen. Bahnhofsanlagen, Wartesäle und Dienstgebäude. Proj. Bauh. Reichsbahndirektion. Ausf. noch nicht vergeben.

**Buchholz**, Kr. Franzburg-Barth. Die alte Dorfstraße vom Gute bis zur Grimmer Chaussee soll in Kürze eine feste Straßendecke erhalten. Kreis, Forstverwaltung und Gemeinde teilen sich in die Baukosten.

**Bütow.** Am Gillingsee. Neubau 12 Siedlungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Damgarten.** Neubau Getreidesilo mit 10 000 Zentner Fassungsvermögen. Beg. Bauh. Mühlenwerke Damgarten. Ausf. nicht bekannt.

**Fierfelde** bei Kudde. Scheune des Besitzers Karl Blankenburg abgebrannt.

**Fritzow**, Kr. Cammin. Die Gutsverwaltung Fritzow führt nach einem vom Kreisbauamt ausgearbeiteten Plan die Kultivierung von ungefähr 300 Morgen Sumpf- und Moorland zwischen Walddievenow und Kalkberg durch. Die Entwässerung erfolgt nach Eindeichung durch ein neues Graben- und Dränagenetz und ein Pumpwerk.

**Gollnow.** Pflasterung des Marktes, der Bau-, Groß-Bollwerk- und Marktstraße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Greifswald.** Hermann-Litz-Straße. Neubau Kleinwohnungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Grimmen.** Ausbau der Trebel von der „Hohen Brücke" bis Grimmen. Bauh. Trebelunterhaltungsgenossenschaft. Ausf. nicht bekannt.

**Groß Poberow**, Kr. Cammin. Neubau fünf Kleinhäuser. Beg. Bauh. und Ausf. Sägewerksbesitzer Max Tünge, Zepernick, Kr. Niederbarnim (Brandenburg).

**Kavelsdorf**, Kr. Franzburg-Barth. Dachstuhl des Maschinenhauses der Molkerei abgebrannt.

**Labes.** Neubau Stärketrocknerei, Stroh- und Geräteschuppen. Genehmigt. Bauh. Labeser Stärkefabrik G. m. b. H. Ausf. nicht bekannt.

— Neubau Zimmereigebäude. Genehmigt. Bauh. Zimmermeister Wilhelm Porath. Ausf. derselbe. — Neubau Garagen. Genehmigt. Bauh. R. Kaiser Kom.-Ges. Ausf. nicht bekannt.

**Lauenburg.** Ausbau des Schwimmbeckens und Bau weiterer Umkleidezellen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Eindeichung der Leba im westlichen Siedlungsgebiet. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Baukosten 15 000 RM.

**Naugard.** Am Friedhof. Neubau 8 Kleinsiedlungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Neuendorf** bei Saßnitz (Rügen). Viehstall des Gutes Neuendorf eingestürzt.

**Neustettin.** Neubau Volkswohnungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Baukosten 72 000 RM.

**Podejuch.** Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt. — Werk-Ausbau. Proj. Bauh. Wasserwerk Podejuch. Ausf. noch nicht vergeb. — In diesem Jahre werden an den Kleinsiedlerstellen im Randsiedlungsgebiet die Rest- und Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Die Kosten für die Arbeiten an den 27 Siedlerstellen betragen rund 47 000 RM.

**Schivelbein.** Neubau Turnhalle für die Volksschule. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Schlawe.** Vorflut- und Dränarbeiten. Proj. Baul. Kreis-Wiesenbauamt. Ausf. noch nicht vergeben.

**Stettin.** Für das Jahr 1938/39 ist ein Schulneubau in Wendorf geplant. Die Baukosten werden 800 000 RM. betragen und sind bereits von der Stadt bewilligt. 65 000 RM. sind für die Erneuerung der Abortanlagen bereitgestellt. Für die Erneuerung der Heizungsanlage müssen über mehrere Jahre verteilt. 600 000 RM. bereitgestellt werden. Zwei neue Sportplätze sollen geschaffen werden, die Mittel sind bereits bewilligt. — Das Bauprogramm 1938 des Gauheimstättenamtes der NSDAP. sieht den Bau von 1650 Kleinsiedlungen, 598 Landarbeitersiedlungen, 211 Eigenheimen und 1800 Volkswohnungen vor.

**Stolp.** Der Gemeindekirchenrat St. Marien in Stolp schreibt einen Entwurfswettbewerb für eine Friedhofskapelle unter den pommerschen Kammerarchitekten aus. Für Preise und Ankäufe sind 1000 RM. ausgesetzt. Einlieferungstermin 10. Mai an die Friedhofsverwaltung St. Marien, Stolp, Freyschmidtweg 1. — Stiftstraße. Neubau 84 Alterswohnungen. Gepl. Bauh. Oberbürgermeister. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt. Die Tischler-, Be- und Entwässerungsarbeiten sind ausgeschrieben.

**Stolzenhagen.** Neubau 32 Volkswohnungen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Ausbau der Göringstraße nach Odermünde. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. Baukosten 38 000 RM.

**Stralsund.** Neubau Krankenhaus. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Errichtung Werkbauten. Proj. Bauh. Gas- und Wasserwerk Stralsund. Ausf. noch nicht vergeben. Baukosten 79 000 RM. — Neubau Fabrikgebäude. Proj. Bauh. Stralsunder Zuckerfabrik. Ausf. noch nicht vergeben.

**Torgelow.** Für die fünf Kleinsiedlungsdoppelhäuser, die unter Trägerschaft der Pommerschen Heimstätte GmbH., Stettin, errichtet werden, fand das Richtfest statt. Die Häuser sollen im August d. J. bezogen werden.

**Wollin.** Georgenstraße 3. Tischlerei- und Möbelfabrik. Proj. Bauh. Tischlermeister R. Wegner, Wollin, Georgenstraße 3. Ausf. noch nicht vergeben.